1. Blatt. Nr. 161. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 13. Juni 1930.

# Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 18849. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

## Ultimatum Moldenhauers an das Kabinett.

### Er stellt die Vertrauensfrage. – Begründung des Notopfers. – Widerstände der Länder.

### Verlängerung des Notetats.

**Kreditverhandlungen mit dem Auslande?**

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Reichskanzler Dr. Brüning kehrt am Freitag von seinem Pfingsturlaub zurück. Für den Nachmittag ist eine Kabinettssitzung in Aussicht genommen, die bei der starken Zuspitzung der politischen Kämpfe um das Notopfer von großer Bedeutung sein kann. Schon für den Vormittag hat sich deshalb der Reichsfinanzminister Dr. Moldenbauer beim Kanzler angemeldet, um ihm mitzuteilen, daß er im Kabinett die Vertrauensfrage stellen werde, weil sonst seine Stellung im Kabinett und vor der Oeffentlichkeit unhaltbar würde. Moldenbauer wird verlangen, daß das Kabinett sich die Begründung zu dem Notopfer, die im Reichsfinanzministerium inzwischen ausgearbeitet worden ist, zu eigen macht, womit das Kabinett dem Finanzminister den Rücken auch gegen die Angriffe aus der Volkspartei heraus decken würde.

Trotz der Vorwürfe, die Moldenbauer gemacht werden, hält er daran fest, daß ein anderer Weg als das Notopfer zur Sanierung der Reichskasse nicht vorhanden sei. Eine Erhöhung der Steuer auf die Einkommen über 8000 Mark bekämpft Moldenbauer, weil dann wahrscheinlich nur noch ein Fünftel der erforderlichen Summe aufkommen würde. Eine Schuldenwirtschaft aber, die uns im Ausland um jeden Kredit bringen und die aussichtsreichen Verhandlungen über Auslandsanleihen zerschlagen würde, lehnt Dr. Moldenbauer ab. Er glaubt nach wie vor, daß nur das Notopfer im Augenblick der einzige Ausweg aus den Schwierigkeiten ist, trotz der starken Erregung, die sich in der Oeffentlichkeit geltend macht und die natürlich noch steigern muß, wenn, wie man erst jetzt erfährt, die „Reichshilfe" nicht etwa auf das versteuerte Einkommen, sondern auf das Brutto-Einkommen gelegt werden soll. Da also hierbei nach den Vorschlägen des Finanzministers auf Kinderzahl und Familienstand keine Rücksicht genommen werden soll, wird die Abgabe in vielen Fällen vier Prozent wesentlich übersteigen. An der Kabinettssitzung wird, wenigstens am Anfang, auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teilnehmen, der, wie es scheint, mit den Plänen Dr. Moldenbauers einverstanden ist. Das Notopfer ist nach dem Entwurf, wie wir dieser Tage schon mitteilen konnten, zeitlich unbegrenzt. Der Reichsfinanzminister hält sich die Möglichkeit offen, das Notopfer auch über den 1. April 1931 hinaus zu erheben. Er will sich eine Ermächtigung geben lassen, das Notopfer entweder aufzuheben oder herabzusetzen, je nach der wirtschaftlichen Entwicklung.

Hier setzen allerdings die Widerstände der Länder ein. Das Notopfer ist nicht als Steuer, sondern als Abgabe aufgezogen, um zu verhindern, daß die Länder einen Anspruch auf drei Viertel des Ertrages geltend machen können, wie ihnen das aus den Reichssteuern zusteht. Dr. Moldenbauer hat darüber auch bereits mit Preußen verhandelt und darauf hingewiesen, daß die Arbeitslosenversicherung die Reichskasse belaste, daß also die Länder von dem Ertrage des Notopfers nichts beanspruchen könnten. Ueber den 1. April hinaus aber wird der Reichsrat sich mit einem materiellen Verzicht vermutlich kaum befreunden können.

Angesichts des überaus reichen Arbeitsstoffes und im Hinblick auf die Tatsache, daß der Haushaltsausschuß noch mitten in der Etatsberatung steht, wird sich eine Verlängerung des am 30. Juni ablaufenden Notetats kaum vermeiden lassen können. Es ist nicht damit zu rechnen, daß vor dem 1. Juli der Etat und die heißumstrittene Deckungsvorlage verabschiedet werden kann.

### 1283,7 Millionen Defizit.

#### im Jahre 1929/30.

**Schlußrechnung im Reichshaushalt.**

× **Berlin**, 12. Juni. (Drahtb.)

**Im Rechnungsjahr 29/30 beläuft sich das Defizit des Gesamt-Haushalts des Deutschen Reiches nach den nunmehrigen endgültigen Feststellungen auf 1283,7 Millionen RM. gegen 1058,9 Millionen im Rechnungsjahr 28/29. Der Stand der in Reichsmark lautenden Schuld, einschließlich der Dawesanleihe des Deutschen Reiches, wird per 31. März 1930 auf 8452,6 Millionen RM. gegen 8416,8 Millionen am 31. Dezember 29 und der der schwebenden Schuld am 31. März 1930 auf 1938,4 Millionen RM. gegen 1735,9 Millionen RM. am 28. Februar 1930 angegeben.**

### Außerordentliche Maßnahmen

**fordern die christlichen Gewerkschaften. — Notopfer der Gewerkschaftssekretäre.**

⊙ **Düsseldorf**, 12. Juni. (Drahtb.)

Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften hielt hier am 11. und 12. Juni eine von Vertretern aller Verbände besuchte Tagung ab, auf der insbesondere die gegenwärtige Wirtschaftslage Gegenstand der Erörterungen war. Auf der Tagung kam zum Ausdruck, daß die christlichen Gewerkschaften die Bemühungen unterstützten, durch gemeinsame Arbeit der Arbeitgeber und der Gewerkschaften die schwierige Gesamtlage überwinden zu helfen. Gegen die Auffassung, daß der Abbau der Löhne das Mittel sei, um die Arbeitslosigkeit zu beheben, müßten sich die christlichen Gewerkschaften nachdrücklichst wenden. Sie seien jedoch bereit, an einer Senkung der Produktionskosten der Wirtschaft mitzuarbeiten, vor allem in der Richtung einer Senkung der durch den überspannten staatlichen Verwaltungsapparat bedingten öffentlichen Lasten und einer wesentlichen Herabsetzung der Preise. Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften brachte ferner zum Ausdruck, daß der derzeitigen großen Arbeitslosigkeit und Not weiter Volksschichten nur mit außerordentlichen Maßnahmen begegnet werden könne. Insbesondere müsse die Arbeitslosenversicherung durch besondere gesetzliche Maßnahmen leistungsfähig erhalten bleiben. Angesichts der Not weiter deutscher Volksgenossen sollte die Leistung eines Notopfers von allen in gesicherter Stellung sich Befindlichen eine Selbstverständlichkeit sein. Der Vorstand beschloß, daß die Angestellten der christlichen Gewerkschaften neben den regelmäßigen Gewerkschaftsbeiträgen und über ihre Beiträge zur Arbeitslosenversicherung hinaus ein weiteres Notopfer bringen, um die Mittel der Arbeitslosenfürsorge ihrer Verbände zu stärken.

**Die Wirtschaftspartei gegen die Sonderbelastung der Angestellten.**

⊙ **Berlin**, 12. Juni. (Drahtb.)

Die Wirtschaftspartei hat im Reichstage folgende Anfrage an die Regierung eingebracht:

„Die Reichsregierung soll nach unwidersprochenen Nachrichten zu Lasten der sogenannten Festangestellten eine Sondersteuer in Höhe von 4 v. H. des Einkommens planen. Wenn diese Steuer auf die Angestellten ausgedehnt wird, so würde diese Belastung Bevölkerungskreise treffen, die schon heute kaum in der Lage sind, die für Alter, Krankheit und Invalidität erforderlichen Rücklagen zu machen und deshalb wirtschaftlich erheblich schlechter gestellt sind, als die durch Pension für Alter, Krankheit und Erwerbslosigkeit sichergestellten Beamten. Ist die Reichsregierung bereit, bei Ausarbeitung des diesbezüglichen Gesetzentwurfes diesen Gesichtspunkten Rechnung zu tragen und die in Aussicht genommene Belastung der Angestellten ganz fallen zu lassen, oder lediglich auf diejenigen Festbesoldeten zu begrenzen, bei denen ihrem Vertragsverhältnis, ihrer Stellung und ihrem Einkommen nach eine unmittelbare Notlage durch Kündigung nicht eintreten kann?"

## Carols geschiedene Frau.

### Sie ist zur Königin von Rumänien proklamiert worden.

### Rehabilitierte Ehe.

× **Bukarest**, 12. Juni. (Drahtb.)

Prinzessin Helene, die nach Deutschland reisen wollte, hat ihre Reise verschoben. Sie hatte eine längere Besprechung mit dem Prinzen Nikolaus und der ehemaligen Königin von Griechenland, Elisabeth. In wohlunterrichteten Kreisen wird versichert, sie sei damit einverstanden, daß die Ehefrage innerhalb der königlichen Familie geregelt werde.

Der rumänische Gesandte in Berlin erklärte, daß Königin Maria und König Carol sich völlig ausgesöhnt hätten. Auch hätte bereits eine Aussöhnung zwischen ihm und seiner Gemahlin stattgefunden, so daß die Scheidung voraussichtlich in wenigen Tagen rückgängig gemacht werden würde.

**Inzwischen sind die Ereignisse schon wieder mächtig vorwärts gestoben worden. König Carol hat nämlich seine Untertanen mit einer neuen Laune überrascht. Durch einen höchstpersönlichen Erlaß hat nämlich die Prinzessin Helene, die ehemalige Gattin Carols, das Recht erhalten, den Titel „Majestät" zu führen, was der Proklamation zur Königin gleichkommt. Damit hätte also Rumänien auch wieder eine rechtmäßige Königin.**

**Königin-Witwe Maria in Bukarest.**

⊙ **Bukarest**, 12. Juni. (Drahtb.)

Königin-Witwe Maria von Rumänien ist am Donnerstag abend 19,10 Uhr im Sonderzug in Bukarest eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von König Carol, Prinz Nikolaus, der Königin Elisabeth von Griechenland und dem Thronfolger Michael empfangen. Die Begrüßung war sehr herzlich.

**Die schwierige Regierungsbildung.**

⊙ **Bukarest**, 12. Juni. (Drahtb.)

General Presan ist am Donnerstag vormittag von König Carol mit der Bildung eines Konzentrationskabinetts beauftragt worden. Man rechnet damit, daß das Konzentrationskabinett bis Freitag mittag gebildet sein wird. In dem Kabinett werden vertreten sein: die Nationale Bauernpartei (Maniu), die Bauernpartei (Dr. Lupu), die Volkspartei (Averescu), die Nationale Partei (Zorga) und die Unabhängige Liberale Partei (Georg Bratianu).

Inzwischen hat auch General Presan den Auftrag zur Kabinettsbildung wieder zurückgeben müssen. Die Liberalen haben sich nämlich geweigert, sich an einem Kabinett Presan zu beteiligen.

Die Tagung des rumänischen Parlaments ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

### Lutki bezeichnet sich als Strohmann.

**Das versteckte Erbe des Stadtrats Busch.**

AA. **Berlin**, 12. Juni. (Drahtb.)

Der Vertreter der Erben des gestorbenen Stadtrats Busch, Rechtsanwalt Dr. Heinrich Werthauer, ist aus Holland, wo er mit Lutki verhandelte, nach Berlin zurückgekehrt.

In einer Unterredung bestätigte Lutki nochmals seine Darstellung, daß er mit den auf seinen Namen von Busch in Deutschland angelegten Vermögenswerten nichts zu tun habe und auch nichts zu tun haben wolle. Er sei grundsätzlich bereit, auf diese Werte nunmehr auch formell zugunsten der Alleinerbin, der Witwe, zu verzichten. Er mache nur insofern Bedenken geltend, als er die Möglichkeit von Schadenersatzansprüchen gegen die Erben des früheren Stadtrats Busch in Aussicht stellte. Lutki wies dabei darauf hin, daß ihm durch die ganze Angelegenheit und durch die Art und Weise, wie Busch ihn zum Strohmann seiner Privatgeschäfte gemacht habe, Schädigungen hinsichtlich seines Ansehens und seines geschäftlichen Kredits entstanden seien, für die er sich schadlos halten müsse. Schließlich erfolgte eine Einigung auf der Grundlage, daß Lutki dem Rechtsanwalt Werthauer in einer Reihe Vollmachten die fraglichen Anteile und sonstigen Vermögenswerte in Höhe von zirka 150 000 Mark zugunsten des Nachlasses von Busch überträgt, daß aber gleichzeitig der Nachlaßverwalter sich verpflichtet, diese nunmehr von den Erben in Besitz genommenen Vermögenswerte wieder dem Holländer zu verpfänden, damit dieser bei etwaigen Ersatzansprüchen gesichert sei. Ueber die Summe von 150 000 Mark hinaus dürften noch weitere versteckte Werte Busch's existieren, über die später mit Lutki verhandelt werden soll.

**Die flämischen Nationalisten bestehen auf Amnestie.**

Die flämischen Nationalisten haben am Donnerstag in der belgischen Kammer einen Gesetzentwurf für alle verurteilten flämischen Aktivisten eingebracht.

## Von der Salzburger Jubiläumstagung für das Deutschtum im Auslande.



**Der Trachtenfestzug auf der Salzburger Stadtbrücke.**

Die Salzburger Tagung des VdA. feierte das fünfzigjährige Jubiläum des deutschen Schulvereins, aus dem der Verein für das Deutschtum im Ausland hervorgegangen ist. Die Tagung war von zahlreichen Abordnungen aus allen deutschen Gebieten beschickt, die in ihren bunten Volkstrachten ein reizvolles Bild boten.

## Schmeling Weltmeister.

### Sharkey disqualifiziert.

#### Entscheidung in der vierten Runde.

AA. **Neuyork**, 13. Juni. (Eig. Drahtb.)

Man muß fast an den Empfang Lindberghs oder den ersten Zeppelinbesuch zurückdenken, wenn man einen Vergleich haben will zu der Spannung, mit der hier der Ausgang der „Schlacht" um den Weltmeistertitel entgegengesehen wird. Die beiden Weltmeisteranwärter Sharkey und Schmeling wurden am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr im Yankee-Stadion



**Max Schmeling.**

unter offizieller Kontrolle gewogen. Als Gewicht wurde abgegeben Sharkey 89 und Schmeling 85 Kilogramm. In den Spätnachmittagsstunden und am Abend belebte sich das Straßenbild von Stunde zu Stunde, und je mehr die Zeiger der



**Jack Sharkey.**

Uhren vorrückten, desto größer wurde die Nervosität unter den Massen, die die sportliche Entscheidung kaum abzuwarten vermögen.

Schon früh füllte sich das Yankee-Stadion in seinen riesigen Ausmaßen. Man schlug sich förmlich um die letzten Plätze und bezahlte dafür erhebliche Summen. Vor den großen Zeitungshäusern staute sich die Menge, die dem Kampfe im Stadion nicht zu folgen vermochte und den Gang der Dinge wenigstens im Lautsprecher mit anhören wollte.

*

Kurz vor Druckbeginn ging uns über den Ausgang des Kampfes folgende kurze Privatmeldung zu:

**Im Kampf um die Schwergewichtsmeisterschaft aller Kategorien konnte der deutsche Champion zum ersten Male den Titel nach Europa entführen. Der Kampf ging nur über vier Runden. In dieser Runde wurde Jack Sharkey vom Ringrichter disqualifiziert. Allem Anschein nach wurde der Deutsche durch Tiefschlag Sharkeys so schwer getroffen, daß er nicht mehr aktionsfähig war.**

### Das Trauergefolge für v. Baligand.

**Am Sonntag in Kurhaven.**

⊙ **Berlin**, 12. Juni. (Drahtb.)

**Das Reichswehrministerium gibt bekannt: Kreuzer „Königsberg" wird am Sonntag, 15. Juni, um 17 Uhr, mit den sterblichen Ueberresten des Gesandten v. Baligand in Kurhaven eintreffen. Bei der Vorbordgabe des Sarges wird die Sicherheitswache und die Besatzung des Kreuzers antreten. Seitens des Auswärtigen Amtes nehmen an den Ueberführungsfeierlichkeiten in Kurhaven Ministerialdirektor Dr. Köpke und Legationsrat Wagemann teil. Ein Trauergefolge bestehend aus den Offizieren des Kreuzers und des Standortes Kurhaven und eine Abordnung der Besatzung des Kreuzers wird den Sarg zum Bahnhof geleiten. Bei dem Begräbnis, das in München stattfinden wird, wird der Chef der Marineleitung durch Vizeadmiral Bamber vertreten werden.**

# Schlichtung zwischen Berlin und Moskau

## Die wirtschaftlichen Schlichter treten am 16. Juni zusammen.

### Fortdauer der politischen Spannung.

o+ Berlin, 12. Juni. (Drahtb.)

Bekanntlich sind seit geraumer Zeit zwischen der deutschen Regierung und der sowjet-russischen Regierung diplomatische Besprechungen über den Stand und die Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen geführt worden. Es handelt sich dabei sowohl um Fragen allgemeinpolitischer Art als auch um konkrete Fragen, die sich aus den Wirtschaftsbesprechungen ergaben. Diese Besprechungen sind nunmehr, wie von zuständiger deutscher Seite mitgeteilt wird, zu einem gewissen Abschluß gelangt.

Die konkreten Fragen wirtschaftlicher Art werden in der Schlichtungskommission, die in dem deutsch-sowjet-russischen Abkommen vom Januar 1929 vorgesehen ist, erörtert werden. Die Schlichtungskommission tritt am 16. Juni in Moskau zusammen. Deutschland wird hierbei vertreten durch den Abgeordneten v. Raumer und durch den Direktor der Ostabteilung des Auswärtigen Amtes, Graf Maltke.

Was die Fragen allgemeinpolitischer Art angeht, die den delikatesten Teil dieses Fragenkomplexes ausmachen (hierzu gehört auch die Frage der Einmischung der Komintern in deutsche Verhältnisse), so steht im Augenblick noch dahin, ob hierüber eine gemeinsame deutsch-sowjet-russische Mitteilung herausgegeben wird oder nicht. Es ist anzunehmen, daß in diesem Fragenkomplex unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten entstehen werden.

### Zwei Sowjetfunktionäre vogelfrei.

**Aburteilung wegen Bestechung.**

X Moskau, 12. Juni. (Drahtb.)

Der oberste Gerichtshof der Sowjet-Union verhandelte gegen den ehemaligen Leiter der Rauchwarenabteilung der Pariser Sowjethandelsvertretung, Baitin, und den ehemaligen Fachmann der Holzabteilung derselben Handelsvertretung, Stromberg, die sich beide geweigert hatten nach der Sowjetunion zurückzukehren. Beide Angeklagte wurden des Hochverrats für schuldig befunden, zum Tode verurteilt und für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt. Ihr Eigentum wird eingezogen. Durch Zeugenaussagen wurde, wie die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union meldet, nachgewiesen, daß beide Angeklagte ausländische Firmen, von denen sie bestochen waren, ungesetzliche Vergünstigungen gewährten, wodurch dem Staate ungeheurer Schaden entstanden sei.

Die beiden Verurteilten befinden sich nach wie vor in Paris.

**Flucht aus der kommunistischen Partei.**

X Kopenhagen, 12. Juni. (Drahtb.)

„Socialdemokraten" veröffentlicht heute eine von 14 ehemaligen Kommunisten Dänemarks unterschriebene Erklärung, in der die Unterzeichneten feststellen, daß sie es nicht länger für möglich halten, im Rahmen der kommunistischen Partei zum Nutzen der gesamten Arbeiterbewegung zu arbeiten. Sie hätten daher beschlossen, in die Sozialdemokratie einzutreten.

# 300 000 Mark Schadenersatz

## soll Direktor Weber an die Bank für deutsche Beamte zahlen.

### Das Ende eines Spekulanten.

X Berlin, 13. Juni. (Eig. Drahtb.)

In dem Schadenersatzprozeß, den die in Liquidation befindliche Bank für deutsche Beamte durch ihren Rechtsbeistand, Rechtsanwalt Dr. Hans Roth gegen den verantwortlichen Leiter des zusammengebrochenen Unternehmens, Direktor Josef Weber, angestrengt hat, ist jetzt von der 33. Zivilkammer des Landgerichts 3 die Entscheidung gefällt worden.

Direktor Weber wird verurteilt, an die Bank 300 000 Mark Schadenersatz nebst 8 Prozent Zinsen ab 1. Januar 1929 zu zahlen, da das Gericht von seiner Schuld an den finanziellen Mißständen überzeugt ist. Ferner ist er zu der Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

### Riesenbeirug

**an der argentinischen Staatsbank.**

o+ Buenos Aires, 12. Juni. (Drahtb.)

Einem raffinierten Betrug ist die argentinische Staatsbank zum Opfer gefallen. Mittels echter Scheckformulare mit echten Unterschriften, deren Betrag, Datum und sonstige Kontrollbezeichnungen auf chemischem Wege abgewaschen waren, wurden im ganzen über eine halbe Million Pesos abgehoben. Alle Schecks waren von verschiedenen Bezirksgerichten ausgestellt und bezogen sich in der Hauptsache auf schwebende Erbschaftsverfahren. An den Betrügereien müssen Justizbeamte und Angestellte der Staatsbank zusammengearbeitet haben.

### Eine Fabrik niedergebrannt.

**400 Arbeiter brotlos.**

X Höxter, 13. Juni. (Drahtb.)

Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand in der großen Holzwarenfabrik Herlach A.-G. in Lauenförde (Kreis Höxter) ein Brand, der in wenigen Stunden fast das ganze Fabrikwesen in Schutt und Asche legte. Sieben Feuerwehren beteiligten sich an den Löscharbeiten. Der Materialschaden ist groß. Die Fabrik beschäftigte mehr als 400 Arbeiter, die nun brotlos sind.

### Meuterei französischer Reservisten.

**Die Rädelsführer verhaftet.**

o+ Paris, 12. Juni. (Drahtb.)

Zu einer Meuterei, die von den französischen Behörden bisher mit Stillschweigen übergangen worden war, kam es am Dienstag der vergangenen Woche im Reservistenlager von Sissonne bei Lille. Als sich die Offiziere gerade zu Tisch gesetzt hatten, rotteten sich vor dem Speisesaal eine Anzahl Soldaten zusammen und stießen Drohrufe gegen die Offiziere aus. Erst den längeren Bemühungen einzelner Korporale gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. In der Nacht wiederholten sich die Zwischenfälle, und zwei Reservisten verweigerten den Gehorsam. Am Donnerstag versuchten die Aufwiegeler, ihre Kameraden am Betreten des Kasernenhofes zu verhindern. Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es, sie von ihrem Vorhaben abzubringen. Die Haupträdelsführer wurden verhaftet. Die Meuterei führt man auf die kommunistische Propaganda zurück.

### Ein Sowjet-Kommandant getötet.

**Neuer polnisch-russischer Grenzzwischenfall.**

o+ Warschau, 12. Juni. (Drahtb.)

Wie aus Wilna gemeldet wird, kam es im Grenzabschnitt Wiejsta zwischen einer sowjet-russischen und einer polnischen Grenzwache zu einer Schießerei, in deren Verlauf der russische Kommandant Tscherbakoff getötet und ein Rotarmist verwundet wurde.

# Fünf Milliarden für die französische Wirtschaft.

## Das Land des Ueberflusses.

**Wozu noch Reparationen?**

✉ Die Arbeitslosigkeit ist die Nachkriegsgeißel für alle Industriestaaten, England und die nordamerikanische Union einbezogen. Die einzige Ausnahme stellt Frankreich dar, das bis zur Stunde nicht nur von einer schweren Arbeitslosenkrise verschont blieb, sondern auch aufnahmefähig für zahlreiche fremde Arbeitskräfte ist, seien es Franzosen aus den Kolonien oder Angehörige anderer Staaten, insbesondere Polen.

Eine Wirtschaft und ein Staat ohne Arbeitslosigkeit verbürgt einen nationalen Reichtum und wirtschaftlichen Vorsprung größten Ausmaßes. Dennoch hat kürzlich das französische Kabinett den Beschluß gefaßt, fünf Milliarden Franken für den Aufbau der nationalen Wirtschaft zu verwenden. Dabei handelt es sich jedoch weniger um den Aufbau der Wirtschaft, als um einen weiteren Ausbau des Produktionsapparates, der Verkehrswege und der Handelsmöglichkeiten. Frankreich gelangt dadurch in immer geringere Abhängigkeit vom Weltmarkt, eine erstrebenswerte Tatsache, die schon durch die Angliederung des Bodenreichtums von Elsaß-Lothringen und die Ausbeutung des Saargebietes eingeleitet wurde.

Der französische Finanzminister war im Ueberschwung seines Glückes unvorsichtig genug, einige Zahlen über den günstigen Stand der Staatsfinanzen mitzuteilen. Danach beläuft sich das Aktivum des Schatzamtes auf 12 948 Millionen Franken, das Passivum auf 7075 Millionen, so daß ein Ueberschuß von 5873 Millionen verbleibt, der sich jedoch um die ständige Einlage Frankreichs bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, die 408 Millionen beträgt, vermindern wird, so daß ein tatsächlicher Ueberschuß von 5465 Millionen verbleibt. Der Finanzminister teilte mit, daß auf Grund dieser Gesamtlage die Regierung für die fünf Milliarden Franken, die sie zunächst für den Aus- und Aufbau der nationalen Wirtschaft auswerfen will, keine Anleihe benötige, sondern die benötigten Mittel den vorhandenen Guthaben entnehmen könne.

Frankreich ist mit dem jetzt eingeleiteten weiteren Ausbau der nationalen Wirtschaft in das zweite Nachkriegsstadium getreten. Das erste war gekennzeichnet durch die Wiedergutmachung der Kriegsschäden, eine Aufbauarbeit modernster Art, die durch die deutschen Reparationszahlungen ermöglicht worden ist. Frankreich allein zieht jetzt den Nutzen daraus. Heute ist der Wiederaufbau beendet und Frankreich macht sich daran, sein militärisches Uebergewicht auf dem Kontinent nach Möglichkeit durch wirtschaftliche Leistungsfähigkeit nachdrücklich zu unterstützen. Dazu trägt der Ausbau des Produktionsapparates und vor allem auch das Aufrücken Frankreichs wieder zu seiner früheren Bedeutung als internationaler Anleihegeber bei. Und dieser übersättigten Wirtschaft soll das Deutsche Reich, das durch den verlorenen Krieg an den Rand des Abgrundes gebracht worden ist, von Jahr zu Jahr stets neue Milliarden als sogenannte Wiedergutmachung zuführen? Einen größeren wirtschaftlichen Unsinn hat es seit Menschengedenken nicht gegeben, und man wird gespannt sein dürfen, ob er sich nicht eines Tages selbst auflöst, wenn die Politiker einem entwicklungsfähigen Zukunftsprogramm nach wie vor feindlich gegenüberstehen.

# Heißhunger auf Reparationsanleihe.

## In Amerika überzeichnet.

**Auch in den anderen Ländern leichte Placierung.**

X Neuyork, 12. Juni. (Drahtb.)

Der amerikanische Anteil der ersten Younganleihe in Höhe von 96 250 000 Dollar ist am Donnerstag durch ein Bankenkonsortium unter der Führung des Bankhauses Morgan zu einem Emissionskurs von 99 Prozent aufgelegt und bald darauf überzeichnet worden.

In der Ankündigung der Firma Morgan über die Emission der Younganleihe befindet sich die beachtenswerte Mitteilung, daß diese Emission wahrscheinlich die letzte sein werde, die Amerika für Tributzwecke ausgebe. Zukünftige Mobilisierungen solcher Anleihen würden nur innerhalb der Länder stattfinden, deren Regierungen von einer Jahreszahlung dieser Anleihe profitieren.

*

Diese Mitteilung Morgans trägt deutlich den Stempel eines taktischen Manövers. Sie ist jedenfalls nicht so zu bewerten, als verurteile man in der amerikanischen Hochfinanz das ganze europäische Tributsystem. Vielmehr soll durch diese Mitteilung Morgans eine gewisse Verstimmung beseitigt werden, die sich in der letzten Zeit vor der Auflegung der Reparationsanleihe zwischen Neuyork und Paris ergeben hat. Anscheinend ist auch bereits eine Beruhigung des amerikanischen Emissionsmarktes eingetreten. Daß die Amerikaner auf dem Standpunkte stehen sollten, sich bei zukünftigen Reparationsanleihen zurückzuhalten ist nicht anzunehmen. Dafür sind die Anleihen für sie ein zu gutes Geschäft.

*

Wie in allen übrigen Ländern, hat es auch in Deutschland den Anschein, daß die deutsche Quote von 85 Millionen Mark leicht placiert werden kann. Die Zeichnungen sind vor allem in Berlin und in Rheinland-Westfalen groß.

### Sammlung des Deutschtums.

**Auftakt in Salzburg.**

Aus Salzburg wird uns geschrieben:

Mit dem Pfingstfest verbindet sich für uns von Jahr zu Jahr mehr die Arbeit für die Sammlung des Deutschtums. Gewiß sind die riesigen Tagungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland, wie eben die in Salzburg zu Ende gegangenen, hohe Festtage der Freude für die Teilnehmer. Und doch ist es eine schwere Arbeit, die diese weit über zwanzigtausend Menschen in Salzburg geleistet haben. Diesmal besonders, weil es zugleich dem fünfzigjährigen Jubiläum der organisierten Deutschtumsarbeit galt. Die Festtage sind ein Ereignis für den Tagungsgau, der Deutsche aus aller Welt beherbergt und so recht einen Begriff von der Vielgestaltigkeit und Fruchtbarkeit deutscher Kultur vermittelt bekommt. Nicht anders ist es für die Teilnehmer selbst. Wieviele von den 18 000 Jugendlichen werden zum ersten Mal die Reichsgrenzen überschritten haben, werden zum ersten Mal mit Bewußtsein den verbrecherischen Unsinn der Grenzziehungen von Versailles und St. Germain in sich aufgenommen haben. Sie alle und mit ihnen die Führer der Bewegung haben in diesen Tagen den Sinn der weltweiten Deutschtumsidee, der Idee des Rechtes und der Freiheit für das deutsche Volk als ein Glied einer frei nach eigener Selbstbestimmung lebenden Völkerfamilie erfahren.

Dienstbereitschaft und Opferbereitschaft sind das Bekenntnis der Jugend. So waren es auch immer wieder bei allen feierlichen Gelegenheiten die ergreifendsten Minuten, wenn diese Jugend der Opfer für die deutsche Freiheit im Weltkrieg und in den Kämpfen der darauffolgenden Jahre gedachte. Von diesen Tagungen geht das Gelöbnis des Deutschtums hinaus in alle Gaue des Reiches und in alle Siedlungsgebiete draußen. Die VDA.-Bewegung, die heute schon zum Beispiel auf den höheren Schulen im Reich über neunzig Prozent der Jugend ergriffen hat, faßt von Jahr zu Jahr immer weiter hinaus, wächst wie eine Lawine. Und dessen dürfen wir bei der Selbständigkeit und ernsten Begeisterung dieser Jugend gewiß sein, daß sie nicht nur von Opfern spricht, nicht nur dem Dienst einmal in ein paar Pfingsttagen sich unterordnet, sondern daß sie auch bereit und fähig ist, sich unter Einsatz der Persönlichkeit mit der Tat zu opfern, wenn es dem Reich und dem Volk dient.

So ist die Tagung auch für die Erwachsenen, die in der Politik des Alltags stehen, eine ernste Mahnung, sich auch in dem Kleinkram der sorgenvollen Gegenwart bei jeder Handlung der größeren Zusammenhänge und Verpflichtungen bewußt zu bleiben, nicht immer nur die Gegensätze abzuzirkeln, sondern gerade die gemeinsame Verbundenheit zur Wirkung kommen zu lassen.

Blondes Haar:
PIXAVON
als Shampoon, Beutel 30 Pf.

# 600 Verbrecher verhaftet.

## Die Richtigen sind es nicht. – Eine schwarze Liste.

### Razzia in Chicago.

o+ London, 12. Juni. (Drahtb.)

Wie aus Chicago gemeldet wird, hat die Polizei in der vergangenen Nacht in der Stadt 600 Verbrecher verhaftet. Die Polizisten führten eine Liste von 61 Verbrechern mit, auf die sie auf ausdrückliche Anweisung des Polizeichefs sofort zu schießen hatten. Besondere Abteilungen von Polizeischarfschützen haben die ganze Nacht hindurch den Patrouillendienst versehen. Die Polizei hatte den ausdrücklichen Befehl, von ihren Schußwaffen Gebrauch zu machen. Unter den 600 Verbrechern befinden sich aber nicht die Führer der großen Verbrecherorganisationen, die auf rechtzeitige Warnung vor der bevorstehenden Razzia geflohen waren.

### Tschiangkaischek muß weichen.

**Friedensbestrebungen in China.**

X London, 12. Juni. (Drahtb.)

Reuter berichtet, daß in Nanking Möglichkeiten für eine friedliche Beilegung der Feindseligkeiten in China zwischen den Nordtruppen unter Jenhsischan und Fengjuhsiang, sowie den nationalistischen Streitkräften unter General Tschiangkaischek erörtert werden. Es heißt, daß Marschall Schamhsünkiang und General Litschaisun als Friedensstifter auftreten sollen. Fengjuhsiang und Jenhsischan sollen beide erklärt haben, daß sie nur die Beseitigung Tschiangkaischeks von der Nanking-Regierung wollten und nicht auf die Errichtung der Regierung in Peiping bestünden. Tschiangkaischek selbst soll erklärt haben, daß er die Lage durch Waffengewalt nicht entscheiden könne, und soll sich bereit erklärt haben, sich zurückzuziehen, vorausgesetzt, daß seine Truppen unter den Generälen bestehen blieben, die von ihm ernannt worden seien.

### Völkerrechtliches Unrecht.

**Gegen die Grenzen im Osten.**

**Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht.**

X Königsberg, 12. Juni. (Drahtb.)

Die Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht ist hier unter dem Vorsitz von Reichsgerichtspräsident i. R. Dr. Simons, zu einer dreitägigen Tagung zusammengetreten. Dr. Simons teilte mit, daß er den Vorsitz der Gesellschaft niederlege. Er schlug Professor Dr. Walter Schücking oder Professor Bruns als Nachfolger vor.

Dr. Simons eröffnete die erste Hauptversammlung mit einer Rede, in der er betonte, daß es ihm eine ganz besondere Freude sei, hier in Königsberg zum ersten Male eine Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht eröffnen zu können, an einer historisch so bedeutungsvollen und interessanten Stelle unseres Vaterlandes. Gerade die Notlage der Ostmark, so fuhr der Redner fort, ist ein Grund, zu zeigen, daß die Gesellschaft sich mit der Ostmark verbunden fühlt. Völkerrecht, oder was heute dafür ausgegeben wird, ist für Ostpreußen eine schleichende Krankheit geworden. Bestandteil des Völkerrechts ist der Versailler Vertrag, und dieser Vertrag hat das verzweifelte Experiment gemacht, die Vivisektion eines eindeutschen Wirtschaftskörpers vorzunehmen. Aufgabe der Gesellschaft ist es, das völkerrechtliche Unrecht, das hier geschaffen worden ist, wieder zu beseitigen.



## Land der Geiser und Gletscher. – Das Allthing, ein tausendjähriges Parlament. – Zwei Dutzend Polizisten.

Die Anker gelichtet. Nein, kein moderner Dampfer, wir brauchen einen richtigen, alten Segelkutter, der in den Rahen knarrt, wenn wir uns aufmachen wollen, um in jenem wunderbaren Norden Land und Leute aufzusuchen, die in ihrer geheimnisvollen Herrlichkeit den zum Leben erstandenen, nordischen Sagen und Märchen gleichen.

Ein paar Tage Einsamkeit auf dem Meer schaffen den erforderlichen Abstand von der wirklichen Welt, die erwartungsvolle Stimmung, in der wir Island betreten wollen. Hart an der Grenze der nördlichen Polarregion taucht fern über dem ruhigen Meer ein weißleuchtender Gipfel auf,

**das erste Wahrzeichen Islands, der gewaltige Orafajökull-Gletscher.**

Küstenlang schließt sich ein weißer Streifen dem anderen an, Gletscher und Wasserfälle ergießen sich ins Meer, und Heklas schneebedeckter Vulkangipfel zeichnet sich im Hintergrund ab.

Die Zeit hat ihre Bedeutung verloren. Wenn die matigoldene Scheibe der Sonne sank und die Nacht hereinbrechen sollte, erfüllt uns immer wieder das seltsame Zwielicht der Nordnacht, das schattenhaft die Umrisse der Bergkulissen vor dem farbenspielenden Himmel erkennen läßt, mit Bewunderung.

Kleine Fischerboote begleiten unsere Einfahrt in den Hafen von Reykjavik, der Hauptstadt. Wir folgen dem Weg, den der erste Wikinger, der sich aus Island niederließ, einschlug. Ingolfur Arnarson warf, ehe er das Land betrat, die Pfeiler seines heimatlichen Hochsitzes über Bord, und richtete dort, wo sie den Strand erreichten, seinen Hof. Die Götter mußten wissen, warum sie die Hölzer an den fruchtbaren Küstenstrichen vorübertreiben ließen und sie in einer öden Bucht an Land warfen. Unweit der Niederlassung sprudelten einige heiße Quellen. Die Nachfahren des alten Wiking gaben ihr daher den Namen

**Reykjavik, das heißt soviel wie Rauchbucht.**

Heute erinnert die Hauptstadt Islands und ihre Umgebung nicht mehr an die öde Landschaft von 1000 Jahren zuvor. Die Stadt ist modern, kein weltverlassenes Fischerdorf. Sie hat ihre Hochschule, ihre Theater und schönen alten und neuen Kirchen. Und wenn auch die Häuser nicht mehr die altgermanische Bauart zeigen — rohes Steinfundament und Holzaufbau — so haben die Menschen sich doch unverkennbar die Reinheit ihrer Rasse erhalten, und die Kinder vermögen in der gleichen Sprache zu sprechen, in der sie die tausendjährigen Heldengesänge ihrer Vorfahren lesen.

Fünfzig Kilometer führt uns der Weg hinein ins Innere des Landes nach Thingvellir. Inmitten der Ebene dehnt sich der Thingvellisee. Kein Strand, kein Schiff — unheimlich, leblos geht die ruhige, weite Wasserfläche über in die braunen Lavamassen, die ihn umsäumen. In der wildzerklüfteten Almannagja-Schlucht tost ein Wasserfall und zerstäubt auf seinen Weg in die Ebene. Hier ist der Schauplatz der alten isländischen Sagen, zugleich

**die Stätte des ältesten Parlaments der Welt.**

Es wurde gegründet um 930, nachdem die Wikinger, die aus Norwegen nach dem gebirgigen Inselreich auswanderten, um 800 in der neuen Heimat Fuß gefaßt hatten. Eine gesetzgebende Körperschaft erwies sich als notwendig. Als solche berief man das Allthing — ein für alle geltendes Thing — ein. Alle Gemeindehäuptlinge waren zum Besuch des Things verpflichtet. Den Thingbesuchern lag nicht allein die gesetzgebende Arbeit, auch die Rechtsprechung ob.

Dieses im Juni jeden Jahres stattfindende Allthing bildete das wichtigste Ereignis des Jahres. Zwei Wochen lang war die Thingvalla-Ebene Schauplatz eines großen Volksfestes. Denn jeder Teilnehmer setzte seinen Stolz darein, mit prächtigem Gefolge, mit Weib und Kind und Gesinde zu erscheinen. Während die Männer Verhandlungen hielten — häufig wurden Streitigkeiten mit dem Schwert ausgetragen — tauchten Handelsleute und Gaukler auf, und die Jugend vergnügte sich. Das Allthing — das älteste Parlament, erhielt sich in seiner vollen Bedeutung bis heute — mit einer Unterbrechung von 50 Jahren um die Wende des 18. Jahrhunderts — wiewohl Island seit 1874 als souveräner Staat in Personalunion mit Dänemark verbunden ist.

**Die eigentliche Regierungsgewalt liegt jedoch beim Thing.**

Und Island ist stolz auf das Vorrecht, dem dänischen Staat nicht zum Kriegsdienst verpflichtet zu sein. Im Gegenteil, der antimilitaristische Geist dieses Volkes findet seinen Ausdruck schon darin, daß es keinerlei stehendes Heer besitzt, und zwei Dutzend Polizisten ausreichen für 100 000 Einwohner.

Längs des Weges ins Innere begleiten uns Steinpyramiden, die im Winter als Wegweiser dienen. Ueber den Bergen erheben sich in wundervoller Klarheit die leuchtenden Gletscher. Seltsames Spiel der Natur! Auf den Lavafeldern, angesichts der starren Massen ewigen Eises erkennt man die hochaufspritzenden Geiser, die heißen Quellen. Diese Quellen sollen nach einem modernen Projekt des vorigen Ministerpräsidenten in ihren hohen Wärmeenergien als Zentralheizungsanlage für ganz Island ausgewertet werden, denn die Kohleneinfuhr ist ein wunder Punkt der Wirtschaft. Eine andere Möglichkeit, die heißen Quellen auszunützen, sieht man in der Errichtung von Treibhäusern über dem von Geisern erwärmten Boden. Neuerdings denkt vielleicht an Selbstversorgung mit Gemüse und Südfrüchten ...

**Land in Feuer und Eis,**

und über allem das wunderbare starke Licht des Nordens, das keine grellen Farben zeigt, vielmehr jeder Erscheinung den Reiz des Geheimnisvollen verleiht.

D. Hübner.



# Örtliches.

13. Juni 1930.

## Stadtteil Gelsenkirchen

### Wer hat nun Recht:

**Verkehrsverein oder Reichsbahn? — Wegen elf Minuten**

Der Gelsenkirchener Verkehrsverein schreibt uns: Am 16. Mai legten wir der Reichsbahndirektion Essen folgenden Antrag vor:

„Der P. 1535 (Essen Hbf. — Gelsenkirchen Hbf.) diente in der vergangenen Fahrplanperiode in starkem Maße dem Berufsverkehr. Er traf in Gelsenkirchen Hbf. um 14.52 Uhr ein, also so frühzeitig, daß die ihn benutzenden Angestellten, deren Zahl sich auf hunderte belief, pünktlich um 15.00 Uhr ihren Dienst antreten konnten. Nachdem nun seit dem 15. Mai der P. 1535 erst um 15.03 Uhr in Gelsenkirchen Hbf einläuft, sind die Angestellten gezwungen ab Essen Krav. und Rotthausen den P. 1533 zu benutzen. Es bleibt ihnen also eine so knapp bemessene Mittagszeit, daß sie auf die Dauer überhaupt auf die Mittagsfahrt zu ihrem Wohnort verzichten müssen. Es versteht sich wohl von selbst, daß sie dabei wirtschaftlich sehr geschädigt werden, wenn sie es nicht vorziehen sollten, ihren Wohnsitz nach Gelsenkirchen zu verlegen. Die Reichsbahn würde in diesem Falle aber ein Einnahmeverlust treffen."

Hierauf antwortete uns nunmehr die Reichsbahndirektion:

„Die Späterlegung des P. 1535 ist erfolgt zur Gewinnung neuer Anschlüsse in Essen Hbf. und zur Verkürzung der Reisezeit von Essen nach der Strecke Herne—Dortmund. Nach unseren Feststellungen hat sich die Späterlegung für den allgemeinen Verkehr günstig ausgewirkt. Die Zahl der Reisenden nach Gelsenkirchen, die durch die Späterlegung benachteiligt wird, ist jedenfalls erheblich geringer als die, für welche die Planänderung eine Verbesserung bedeutet. Bei dieser Sachlage müssen wir leider die Rückverlegung in den alten Plan ablehnen."

**Wir vermögen dieser Begründung der Reichsbahndirektion Essen nicht zu folgen und bitten deshalb die durch die Verlegung des P. 1535 betroffenen Reisenden, uns baldmöglichst ihre Ansicht bekanntzugeben, damit wir die Reichsbahndirektion erneut und nachdrücklichst auf die den Berufsverkehr schädigenden Folgen der Fahrplanänderung aufmerksam machen können.**

### Arbeitsfürsorge

**der Stadt Gelsenkirchen im Monat Mai 1930.**

An Wohlfahrtserwerbslosen standen in Fürsorge

| | Part. | mit Ang. |
|---|---|---|
| zu Beginn des Monats | 3869 | 6402 |
| Zugang | 809 | 1236 |
| Gesamtsumme: | 4678 | 7638 |
| Abgang | 581 | 744 |
| **Bestand am Ende des Monats:** | **4097** | **6894** |

Von diesen waren 1330 ledig, 850 verheiratet ohne Kinder unter 14 Jahren, 738 verheiratet mit einem Kinde unter 14 Jahren, 566 verheiratet mit zwei Kindern unter 14 Jahren, 333 verheiratet mit drei Kindern unter 14 Jahren, 172 verheiratet mit 4 Kindern unter 14 Jahren, 108 verheiratet mit fünf und mehr Kindern unter 14 Jahren.

Davon wurden auf Kosten des Fürsorgeamtes beschäftigt:

| | als Fürsorgepflichtarbeiter: Part. | mit Ang. | als Fürsorgearbeiter: Part. | mit Ang. |
|---|---|---|---|---|
| zu Beginn des Monats | 537 | 297 | 1450 | 3609 |
| Zugang | 249 | 286 | 488 | 1099 |
| **Gesamtsumme:** | **786** | **583** | **1938** | **4708** |
| Abgang | 328 | 329 | 216 | 632 |
| **Best. am Ende d. Mts.** | **458** | **254** | **1722** | **4076** |

### Verkehrsfragen.

Der Gelsenkirchener Verkehrsverein schreibt uns: „Die Interessengemeinschaft für kommunale Angelegenheiten Gelsenkirchen-Neustadt hält am 24. Juni, 8 Uhr abends, in der Wirtschaft Eckermann, Ottilienstraße 15, eine Versammlung ab, in der Magistratsrat Dr. Große-Boymann über „Gegenwärtige und zukünftige Verkehrsaufgaben der Stadt Gelsenkirchen" sprechen wird. Die Mitglieder des Gelsenkirchener Verkehrsvereins sind zu diesem Vortrag eingeladen."

### Wochenmarktpreise

**am 11. Juni.**

Aepfel (Tafel ausl.) 1 Pfd. Großhandelspreis 70 (Kleinhandelspreis 80) Pfg., Birnen (Tafel) 1 Pfd. 40 (50) Pfg., Tomaten 1 Pfd. 40 (50) Pfg., Zitronen 1 Stück 8 (10) Pfg., Blumenkohl 1 Kopf 35 (40) Pfg., Kohl (Wirsing, inl.) 1 Pfd. 10 (13) Pfg., Kohlrabi 1 Stück 8 (10) Pfg., Möhren 1 Pfd. 35 (40) Pfg., Salat (Kopf) 1 Stück 8 (10) Pfg., Porree 1 Pfd. 8 (10) Pfg., Zwiebel 1 Pfd. 12 (15) Pfg., Spargel 1 Pfd. 70 (80) Pfg., Spinat 1 Pfd. 10 (13) Pfg., Stielmus 1 Pfd. 8 (10) Pfg., Rhabarber 1 Pfd. 8 (10) Pfg., Erdbeeren 1 Pfd. 70 (80) Pfg., Stachelbeeren (grün) 1 Pfd. 25 (30) Pfg., Kirschen (süß) 1 Pfd. 50 (60) Pfg., Erbsen (grün, Schoten) 1 Pfd. 45 (50) Pfg., Bohnen (Schnitt) 1 Pfd. 60 (70) Pfg., Bohnen (dicke) 1 Pfd. 20 (25) Pfg., Gurken (grün) 1 Stück 30 (35) Pfg., Gurken (weiß) 1 Stück 40 (50) Pfg., Kartoffeln 1 Ztr. 430 (500 = 1 Pfd. 5) Pfg., Erdnüsse 1 Pfd. 100 (120) Pfg., Hammelfleisch 1 Pfd. 100 (120) Pfg., Speck (inl. geräuch.) 1 Pfd. — (130) Pfg., Speck (inl. grün) 1 Pfd. — (110) Pfg., Schinken (geräuch.) 1 Pfd. — (180) Pfg., Butter (Molkerei) 1 Pfd. — (170) Pfg., Landbutter 1 Pfd. — (150) Pfg., Trink-Eier 1 Stück 10 (11) Pfg., Schellfisch (groß) 1 Pfd. — (40) Pfg., mittel 1 Pfd. — (40) Pfg., Bratschellfisch 1 Pfd. — (40) Pfg., Kabeljau 1 Pfd. — (40) Pfg., Seelachs 1 Pfd. — (40) Pfg., Schollen 1 Pfd. — (60) Pfg., Salzhering 1 Stück 5 (7) Pfg.

# Hagelschlag über Gelsenkirchen.

## Ein Gewitter von seltener Länge und Stärke — Stärkster Regen mit Hagel — An mehreren Stellen Blitzeinschlag: Keine ernsten Folgen

Eine Betrachtung über das Wetter kann kaum noch eingeleitet werden, ohne daß man darauf hinweist, daß seit einigen Wochen der Sprengwagen aus dem Straßenbild deshalb verschwunden ist, weil das Sparsystem und der nicht genehmigte Etat angeblich die Einstellung der Straßensprengung notwendig machte. Daher begrüßt man es doppelt, wenn gerade in unserer an Staub reichen Stadt dann und wann sich des Himmels Schleusen öffnen, um die notwendige Reinigung der Straßen und damit die Beseitigung des Staubes herbeizuführen. Daher sehnte man in den letzten acht Tagen Regen herbei, der sich endlich zur Erquickung von Mensch und Tier am gestrigen Donnerstag einstellte. Schon gegen mittag deutete die immer schwüler gewordene Luft darauf hin, daß eine Explosion bevorstand. Gegen zwei Uhr folgte geringerem Donner zunächst ein leichterer Regen, dann setzte das Gewitter ein, stärkster Regen mit Hagelschlag folgte, bis daß die Straßen und Plätze ein einziges Wassermeer bildeten. Inzwischen hatte sich der Herd des Gewitters mehr nach Süden verzogen. Anscheinend konnten die schweren Wolken jedoch nicht über die Ruhr. So wurde das Gewitter in unsere Gegend zurückgetrieben, wo es sich mit umso größerer Macht gegen fünf Uhr aufs neue entlud. Jetzt wurde alles das nachgeholt, was gegen mittag nicht ganz zur Auswirkung gekommen war: Es blitzte und donnerte, und ein Regen von seltener Stärke, wieder mit Hagel vermischt, kam auf die durstige Mutter Erde. Man sah, wie die Erde gierig das Wasser aufnahm und man sah, wie die Pflanzen, Sträucher und Bäume sich erquickten und eine ganz andere Farbe erhielten.

Aber den ganzen Abend bis Mitternacht rollte und polterte es fort. Besonders harte Schläge traten gegen 8 Uhr, 9 Uhr und zwischen 10 und 11 Uhr ein. Einige davon schlugen ein, worüber wir weiter unten berichten. Der fast fortgesetzt zur Erde gehende Regen machte ein Passieren der Straßen fast unmöglich. So konnten auch die Kanäle den starken Wasserzufluß nicht aufnehmen, die Folge war ein Ueberschwemmen der Straßenteile, besonders an Kreuzungen. Erst nach und nach verliefen sich die Wassermengen.

### Etwas verkehrsstörend

wirkten die angestauten Wassermengen an den Unterführungen in Rotthausen und Bulmke. Besonders in Bulmke, zwischen Heinrichstraße und Hohenzollernstraße, stand das Wasser sehr hoch und machte dem Fahrzeugverkehr ein Ende, bis der nachlassende Regen ein weiteres Steigen des Wassers verhinderte.

### Der Telephonverkehr

war vorübergehend ganz empfindlich gestört. So konnten wir bis nach Mitternacht keine Ferngespräche mit Köln, Berlin usw. erhalten, da das Fernamt in Bochum den Betrieb anscheinend des Gewitters wegen eingestellt hatte.

### Kalter Schlag in der Margarethenstraße.

**Die Einwohner des Hauses Nr. 6 in der Margarethenstraße, das der Familie Deisenroth gehört, wurden kurz nach 8 Uhr abends in recht unangenehmer und plötzlicher Weise gestört. Um 8,03 Uhr schlug der Blitz in das Haus ein, drang durch alle drei Stockwerke am Schornstein entlang und verlief sich schließlich im Kellergeschoß. Die Gewalt des durch den Einschlag erfolgten Luftdruckes war so stark, daß in allen Zimmern die Ofentüren und Ofendeckel aufschlugen und der Ruß sich blitzschnell dicht im ganzen Hause verbreitete und die Menschen in Neger verwandelte. Nachdem der erste Schreck vorbei war, gingen Einwohner des Hauses an eine Feststellung des etwa angerichteten Schadens. Dabei wurde zunächst festgestellt, daß eine Haustochter durch den furchtbaren Schlag einen derartigen Schreck erhielt, daß eine Körperseite gelähmt wurde. Der Sachschaden ist auch nicht gering. Am Kamin sind große Stücke abgeschlagen und auf das Dach geschleudert worden. Hierdurch wurde ein Teil der Dachpfannen durchschlagen. Der Schornstein selbst wurde gespalten. Augenscheinlich handelt es sich um einen kalten Schlag.**

### Auch in der Hohenstauffenallee.

**Die Feuerwache wurde einmal in Verbindung mit dem Gewitter alarmiert, und zwar nach fünf Uhr in das Haus Hohenstauffenallee 24, wo ein kalter Schlag in das Haus eingedrungen war. Der Schrecken war größer als der Einschlag. Es war nichts passiert.**

### Am Dahlbusch 36.

**Auch in der Straße am Dahlbusch in Rotthausen schlug der Blitz nach 8 Uhr abends ein. Der Blitz erfaßte den Schornstein, durchschlug eine Decke und entzündete sich in einem Kleiderschrank, der stark beschädigt wurde. Einwohner beseitigten hier jedoch bald jede weitere Gefahr. Im übrigen verursachte der Einschlag bei den Einwohnern einen gewaltigen Schrecken, da es sich um einen ganz ungewöhnlich starken Schlag gehandelt hat.**

### Schwere Unwetter über dem Rheinland.

**Ein junger Mann vom Blitz erschlagen.**

Vom frühen Morgen des Donnerstag an bildeten sich Anzeichen dafür, daß schwere Gewitter aufziehen würden. Diese kamen auch in den frühen Nachmittagsstunden teilweise mit ungeheurer Heftigkeit zur Entladung. In Krefeld hatte die Feuerwehr nach allen Seiten hin viel zu tun. Die ungeheuren Wassermassen deckten Rasen und Höfe der Stadt, teilweise sind auch Keller in Mitleidenschaft gezogen worden. Glücklicherweise haben die vielen Blitzschläge nirgends gezündet. Leider ist auch ein Todesopfer zu verzeichnen. Der 16jährige Ackerknecht Hans Stielauer war auf Oppumer Gebiet mit Heuwenden beschäftigt. Dabei wurde er vom Blitz getroffen und getötet.

Auch in der Gegend zwischen Ruhr und Lippe ging am Nachmittag ein schweres Unwetter nieder, begleitet von anhaltendem Hagelschlag. Hagelschloßen bis zu einem Durchmesser von 3 Zentimeter sind vornehmlich in der Emscher-Lippe-Gegend niedergegangen. Das Korn liegt niedergeknickt am Boden. Vielerorts sind die Fruchtansätze an Bäumen und Sträuchern zerschlagen.

**Ein Verkehrsunfall** ereignete sich am Mittwoch auf der Wilhelminenstraße. Als ein Straßenbahnwagen die Straße in der Richtung Horst befuhr, kam ein Radfahrer entgegengefahren, der einen Korb mit Eiern mit sich führte. Der Radfahrer hat den Straßenbahnwagen nicht gesehen und auch wohl dessen Warnungssignale nicht gehört, er fuhr direkt auf den Straßenbahnwagen zu und stieß vor denselben. Durch den Anprall fiel der Radfahrer um, der Korb mit den Eiern fiel auf die Straße, wodurch eine große Anzahl Eier zerbrach. Das Fahrrad geriet unter den Straßenbahnwagen. (b)

**Das Düsseldorfer Schauspielhaus** hat „1914" von Georg Wilhelm Müller zur Aufführung angenommen.

### Persönliches.

Am morgigen Samstag können die Eheleute Friedrich Gruthoff und Frau Anna geborene Niehaus, wohnhaft in Gelsenkirchen-Heßler, Moorkampstraße 11, das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise ihrer Familie begehen. Das Silberpaar ist ebenfalls schon 25 Jahre Bezieher der „Allgemeinen Zeitung". Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen, die am morgigen Samstag dem Paar dargebracht werden, aufrichtig an.

*

Die Eheleute Gustav Borowski und Frau Auguste geb. Objatel, Rotthausen, Markt 8, feierten am gestrigen Donnerstag das Fest der silbernen Hochzeit. Unsern langjährigen Abonnenten herzlichen Glückwunsch!

*

Einen erfreulichen Erfolg konnte eine Gelsenkirchener Weißnäherin für sich buchen. Trotzdem sie noch nicht das vorgeschriebene Alter erreicht hatte, wurde Frauiem Wilhelmine Spellerberg aus Gelsenkirchen-Altstadt, Georgstr. 9, zur Meisterprüfung im Weißnäherinnenhandwerk bei der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer zu Münster zugelassen. Sie bestand die Prüfung mit Gut. Dieses Prädikat ist zum ersten Male für Weißnäherinnen in dieser Höhe nach Gelsenkirchen gefallen.

Heute:

## Illustrierte Beilage

**Redaktions-Sprechstunden**
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

**Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten**

Nach bestandener Prüfung erwarben folgende Mitglieder des Werksjugend-Turn- und Sport-Vereins den Grundschein der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft 1. Gewerbeoberlehrer Dederky, 2. Laborantenlehrling A. Spittka, 3. Formerlehrling K. Librecht, 4. Formerlehrling P. Galilea, 5. Formerlehrling Fr. Linka und 6. Schlosserlehrling H. Höhnerhoff. Wir gratulieren!

### Amtsgericht Gelsenkirchen.

**Leichtsinniger Motorradler.**

Am 19. März kam der Arbeiter G. aus Bochum mit seinem Motorrad nach Wanne-Eickel. In der Hofstraße legte er ein mächtiges Tempo vor, daß sich die Passanten gleich sagten, daß ein Unglück passieren müßte. Tatsächlich fuhr er den Kaufmann L. aus Gelsenkirchen an. Als die Polizei die Personalien von G. feststellen wollte, stellte man fest, daß G. sein Rad nicht polizeilich angemeldet hatte, keine Steuern bezahlte und ohne Führerschein durch die Weltgeschichte gegondelt war. G. wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

*

**Heutige Möbelkäufe.**

Der Bauarbeiter B. hatte sich mit dem Rentenbuch seiner Stieftochter auf den Weg gemacht und einen Möbelhändler aufgesucht. Er zahlte 500 Mark auf Möbel an, die 755 Mark kosten sollten. Zur Sicherheit seiner Ratenzahlungen hinterließ er dem Händler das Rentenbuch. Als die Stieftochter von der Verpfändung ihres Rentenbuches erfuhr, verlangte sie von dem Händler das Buch zurück, da Mündelgeld unpfändbar ist. So kam die Stieftochter wieder zu ihrem Rentenbuch, der Stiefvater aber konnte die Ratenzahlungen nicht nachkommen. Bald darauf mußte der Möbelhändler feststellen, daß die Möbel bereits verkauft waren. B. entschuldigte sich damit, er habe angenommen, daß durch die Hinterlassung des Rentenbuches der Eigentumsvorbehalt hinfällig gewesen wäre. Ihm half alles nichts und er mußte sich wegen Unterschlagung zu vier Wochen Gefängnis verurteilen lassen. Ueber einen Gnadenerweis wird das Gericht nach dem Antrage des Verurteilten noch entscheiden.

### Eine neue Zwangsinnung

**für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk.**

Im Amtsblatt Münster lesen wir:

„332. Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwanges erklärt hat, ordne ich hiermit an, daß zum 1. August 1930 eine Zwangsinnung für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer mit dem Sitze in Gelsenkirchen-Buer und unter dem Namen: Zwangsinnung für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk für den Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer errichtet werde.

Ich setze dabei voraus, daß bis zu diesem Zeitpunkte die Innungsstatuten vom Bezirksausschuß genehmigt sind. Von dem genannten Zeitpunkte ab gehören alle Gewerbetreibende, welche die bezeichneten Handwerke in dem angegebenen Bezirk ausüben, dieser Innung an, in dem sie gleichzeitig aus der Zwangsinnung für das Steinmetz- und Bildhauerhandwerk der Bezirke Gelsenkirchen, Bochum und Herne ausscheiden.

Münster, den 31. Mai 1930.

Der Regierungspräsident.
J. A. gez. Freiherr von Diepenbroick-Grüter.

### 32. Jahresfest des Westdeutschen Landes-Verbandes vom Evang. Sängerbund.

**Aus dem Kreisverband Gelsenkirchen.**

Es ist unsern großen Kirchengemeinden praktisch nicht möglich, nur einen Chor zu haben. So bestehen schon lange neben den Kirchenchören zahlreiche Gemischte, Männer- und Frauenchöre. Bei der eigentümlichen Struktur der hiesigen Bevölkerung, bei der inneren Mannigfaltigkeit ist das eine sachliche Notwendigkeit. Die gemischten Chöre haben einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, daß die Kirche nicht noch mehr der Abkapselung erlegen ist. Der evangelische Sängerbund leistet ihnen den großen Dienst, sie vor musikalischen Verirrungen zu bewahren. Es gibt Chöre, die einen wichtigen Platz in der Gemeinde ausfüllen und wirklich unentbehrlich geworden sind. Sie alle aber sollten mit viel mehr Liebe betrachtet




**Nach dem Feste. — Menschliche Staubsauger. — Der nasse Zug nach Wattenscheid. — Unzeitgmäße Höchstpreise in Grimberg. — Beinah ein Schildbürgerstreich.**

**Hitze und Notopfer.**

Ich glaube, ich habe mich in der letzten Woche doch etwas vertan mit meiner Feststellung, daß Pfingsten kein so rechtes Merkmal habe. Gewiß, in kulinarischer Beziehung ist nichts besonderes zu vermelden, dafür jedoch in anderer Hinsicht, die dem übersetteten oder wintersteifen Körper nicht minder angenehm ist. Ich meine den obligaten Pfingstausflug, den sich viele schon bei schlechtem Wetter nicht nehmen lassen. Und wenn die Sonne erst so lockt wie in diesem Jahre, dann ist es kein Wunder, daß sich das Leben in der Großstadt nach Busch und Wald und Wies' und Feld, an Fluß und See und Bergeshöh'n verlegt. Das hat zweifellos sein Schönes, und selbst meine Kleinen ziehen das einer Calmeitte-Fütterung ganz entschieden vor. Tagsüber verlaufen sich die Tausenden so in der weiten Natur, ohne daß sie sich allzu nahe kommen. Umso lebensgefährlicher wird es jedoch am Abend, wo alle Verkehrsmöglichkeiten so unmenschlich-möglich bestürmt werden.

O, war das ein Rennen, Jagen,
In den beiden Pfingstestagen,
Bis die Wandervogelschar
Völlig in den Zügen war.
Fuhrst du zweiter oder dritter,
Ueberall war's drangvoll bitter.
Und du mußtest „danke" sagen,
Wenn ein Stehplatz war im Wagen.
Abgehetzt und schweißbeklebt
Alles dann nach Hause strebt.
Zufrieden jauchzte Groß und Klein:
Pfingsten war's bei Sonnenschein.

Alle sind wir inzwischen wieder nach Hause gekommen, trotz Sturm und Drang, trotz Verspätung und sonstigen Ergötzungen, die einem den Pfingstausflug erst erinnerungswert machen. Und die Frau, die stehend nach Hause gefahren wurde, brauchte sich nicht über krause Fältchen im neuen Kleide zu ärgern, ebenso wie den Männern auf diese Weise die Bügelfalte geschont wurde. Und heute, im Zeitalter der Stöckel- und der Lackschuhe, kommt es auch gar nicht darauf an, ob die Gehwerkzeuge mit einem Hühnerauge mehr oder weniger in die Sonne blinzeln. Die Kukirol- und Lebewohl-Leute wollen auch leben, und ein schönes Hühnerauge auf dem Zeh ist immer noch billiger, als wenn die Mode Brillant-Zehenringe vorschriebe.

*

Der Pfingstverkehr in Gelsenkirchen soll in diesem Jahre wesentlich stärker gewesen sein, als im vergangenen Jahre. Das kommt einmal vom guten Wetter, dann aber auch von einer Besonderheit, die in diesem Jahre unserer Stadt eigen ist. Es ist nämlich gegenwärtig eine ganz eigene Sache mit den Sprengwagen in unserer Stadt. Solange vom Himmel hoch gesprengt wurde auf Gerechte und Ungerechte, da wurde die ausfallende irdische Berieselung nicht so sehr empfunden. Jetzt aber, wo die Hitze über die ganze Thermometerskala dahingleitet, ist es kein Wunder, daß der Ruf nach der Staublöschmaschine immer lauter wird. An Wasser ist ja auch trotz der Hitze kein Mangel, woran es jedoch in der Zeit des Notetats mangelt, sind angeblich alle Ausgaben, die irgendwie mit Hygiene oder mit dem Wohle des Bürgers zusammenfallen. Ruft der Bürger nach Wasser oder Verkehr, nach Schatten oder mehr Licht, vom Rathaus ertönt nur das eine Echo: Erst ge—neh—mi—gen, ge——neh——mi——gen. Allen, die sich nur selten an Goethesche Balladen erinnern, fällt bei dieser Sachlage doch sicherlich das Zitat ein: „Und bist du nicht willig, dann brauch ich Gewalt". Aber auch in schlechten Zeiten ist der Mensch schließlich nicht gewillt, sich zum Staubsauger auszubilden, weil ihm hierzu ein aktives oder rudimentäres Organ vollkommen fehlt. Und da ist es dann kein Wunder, wenn aus dem staubigen Strudel alles flieht, wer fliehen kann.

*

Und was bei der Geschichte die Stadt spart, braucht der Private doppelt und dreifach. Besonders, wenn er Lokalpatriot bleiben will. Viele bleiben es allerdings nicht. Man braucht sich dieser Tage nur auf der Linie 1 der Straßenbahn umzusehen. Groß und Klein in Röcken und Hosen fährt Wattenscheid zu, jener Stadt, die nicht in Gelsenkirchen aufgehen wollte. Und der Anziehungspunkt? Das ist das neue Stadion, in dessen Freibad man sich für erschwingliches Geld ergötzen kann. Rechnen wir das Exempel: Zweimal 20 Pfennig Straßenbahn und 40 Pfennig Eintritt, macht 80 Pfennig je Badeanzug. Mehr dürfte ja auch eine Erfrischung in heißesten Tagen nicht kosten, wenn nicht die Frequenz und damit die Rentabilität leiden soll.

*

Das Gegenexempel ist unser liebes Grimberg, das der Gelsenkirchener allem anderen vorziehen sollte. Zweimal 30 Pfennig Straßenbahn, 40 Pfennig Eintritt, das ergibt schon 1,00 Mark je Badeanzug, also ein Sümmchen, das nicht von jedermann beliebig oft aus dem Aermel geschüttelt werden kann. Ueber die Straßenbahntarife in heißer Sommerzeit zu rechten, hat keinen Zweck: die Mühe lohnt nicht. Aber die Badeverwaltung könnte sich doch ein Verdienst erwerben, wenn die Preise etwas volkstümlicher gehalten würden. Sicher ist doch, daß bei geringerem Eintritt die Tageskasse ganz bestimmt nicht kleiner würde. Weshalb also wird gezögert? Und ein Schade wäre es auch nicht, wenn am Berger See beizeiten ein Strandbad aufgemacht würde. So wie die Anlage heute aussieht, brauchte nur das Gelände freigegeben werden. Dazu ein paar Notbaracken oder ähnliches, — und der Betrieb könnte beginnen. Es würde sicherlich kein Nachteil für die Stadt sein. Aber vielleicht wird auch das verzögert nach der Methode: Nur keine Annehmlichkeiten, bis der Stadtsäckel wieder das hat, was er glaubt brauchen zu müssen. Das ist ein etwas gewundener Satz für eine ebenso geformte Sache, womit die Harmonie wieder hergestellt wäre.

*

Im übrigen soll man sich auch eine harmlose Sache erst sehr reiflich überlegen, denn sonst können die Folgen mahsehbar sein. Man sah das dieser Tage. Und zwar auch im Freibad Grimberg. Ihr habt es ja alle gelesen von dem Arbeiter, der im Trainingsanzug nach Hause fuhr, um den Arbeitsbeginn nicht zu versäumen. Seine sonstige Kleidung ließ er für diesen Tag im Stich, denn er wußte sie wohlaufgehoben. Das war sie auch. Aber dieser unkomplizierte Badegast dachte nicht weiter an die Folgen. Die Aufregung des Bademeisters begann, sobald er gemerkt hatte, daß zweifellos der Körper zu einem Anzug fehlte. Daß jemand seine Garderobe noch vor der Preissenkungsaktion im Stich lassen konnte, war nicht anzunehmen, folglich mußte bei dem Badebetrieb unbemerkt jemand ertrunken sein. Ein Suchen begann, beseelt von edlem Hilfsdrang; umsonst. Das Wasser hielt sein Opfer fest. Bis eines Tages besagtes „Opfer" erscheint und seine Kleider zurückfordert und zwar in höchst materieller Manier, mehr Körper als Astralleib. Ja, mehr Dinge geschehen zwischen Himmel und Erde, als man sich so gemeiniglich träumen läßt. Der Mann ist zu loben, daß ihm die Arbeit höher als die Erholung stand, aber dennoch möchte ich zur Nachahmung nicht auffordern. Die liebe Polizei könnte sich dann vor Vermißtenanzeigen nicht mehr retten. Und all die aufgewendeten Schweißtropfen wären schließlich umsonst geflossen. Das geht gegen die Regeln der Menschen- und Tierschutzvereine.

*

So, und nun, lieber Leser, mache ich hitzefrei, auf daß auch Weiß- und Dunkelbier, Milch, Wasser und Schlör (eine ganz neue Erfindung, die trotz aller Vermutungen nicht auf den „Als-Ob"-Philosophen Vaihinger zurückgeht) zu ihrem Rechte kommen können. Ich kann das nicht lassen, obschon ich meine Bieraktien abgestoßen habe. Abgestoßen, jawohl, denn auf Grund des kommenden Notopfers fährt man vielleicht besser, dividendenlose Papiere zu kaufen. Das ist mein Privatbörsentyp, dessen Richtigkeit ich bei der Hitze der Nachprüfung meiner Leser überlassen muß.

Der Turmwächter.

und innerlich und musikalisch von Kirche und Gemeinde gefördert werden.

Im Jahre 1924 schlossen sechs gemischte Chöre sich zum Kreisverband Gelsenkirchen zusammen, nachdem sie vorher zu Bochum gehört hatten. Heute, nach sechs Jahren, bilden 16 Chöre den hiesigen Kreisverband. Der Kreis stellt eine engere Verbindung der Chöre untereinander her und pflegt die gemeinsamen Beziehungen der Chöre zum Landesverband. Die Jahresprogramme der Kreisfeste zeigen, daß die Pflege des evangelischen Chorals im Mittelpunkt der Kleinarbeit steht. Das individualistische Evangelisationslied, das manche Klippen zeigt, bedeutet, wo es gepflegt wird, keine Verengerung der Gesamtaufgabe, sondern es ist ein besonderer Klang, der unter gewissen Voraussetzungen Recht und Bedeutung hat. Die Chöre wollen ihre Lieder und Melodien wählen, wie es dem Wesen evangelischen Gottesdienstes entspricht. Möchte das Landesverbandsfest den Chören des Kreises helfen zu stiller Weiterarbeit in alter Treue!

Die Festvorbereitung haben die Chöre geleistet. Sie danken vor allem den Gastgebern, die Auswärtige beherbergen wollen.

**Das Programm des Jahresfestes.**

**Samstag**, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr: Sitzung aller Chorvertreter im Gemeindehause in der Neustadt, Mühlenstraße 22.

**Sonntag**, den 15. Juni, vormittags 8 Uhr: Festgottesdienst in der Altstadtkirche. Predigt: Pfarrer Altenpohl, Essen. Chorgesang durch die vereinigten Chöre von Gelsenkirchen.

**Sonntag**, den 15. Juni, nachmittags 3.30 Uhr: Gesangfest in der Ausstellungshalle. Wittenbruchstraße. Mitwirkung der Frauen-, Männer- und Gemischten Chöre. — Vortragsfolgen zu 50 Pfennig am Eingang.

## Aus den evangelischen Vereinen.

**Der evang. Gesellenverein Gelsenkirchen 1** hatte vorige Woche seine monatliche Versammlung, die vom Vorsitzenden Kappauf geleitet wurde. Die Niederschrift wurde genehmigt. Nach Zahlung der Beiträge wurde beschlossen, Ende Juli einen Familienausflug mit Kinderfest im Stadtwald Buer zu veranstalten. Alles Nähere bleibt dem Vorstand zur Ausarbeitung überlassen. An dem Gautag mit Fahnenweihe des Brudervereins Duisburg am 6. Juli nimmt der Verein teil. Es wurde angeregt, die Mitglieder möchten, soweit es noch nicht geschehen ist, sich die blaue Kuchmütze mit Verbandsabzeichen anschaffen, damit alles einheitlich Kopfbedeckung hat. Kassenbote wurde unser Freund Demuth, der das Amt auch annahm. Zu dem Sportfest in Hamm im August sollen sich die Mitglieder einüben am 17. Juni, abends 8 Uhr im Vereinshause, Mühlenstraße, am 24. Juni ebendaselbst mit nachfolgender Unterhaltung im Altstädter Vereinshaus, Vereinsstraße. Wir bitten die Meister: Schickt uns eure Lehrlinge in den Gesellenverein und zu den Turnabenden. Verbandsvorstandsmitglied Rimek gab Bericht, wie sich das Sportfest gestaltet. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß am 1. Juli unsere halbjährliche Generalversammlung stattfindet.

**Evang. Gesellenverein Schalke.** Sonntag 10.30 Uhr im Vereinshaus, Grillostraße 110, außerordentliche Mitgliederversammlung.

Die **evang. Frauenhilfe, Bezirk 1, Rotthausen**, beabsichtigt am **Mittwoch**, den 18. Juni, einen Ausflug nach Haltern zu machen. Abfahrt aus Rotthausen ab Rotthauser Bahnhof 12.55 Uhr, die Ankunft in Haltern 13.55 Uhr. Der Preis für Hin- und Rückfahrt beträgt 2.— RM. Die Frauen, die mitfahren wollen, werden gebeten, bei den Vorsitzenden sich heute, Freitag, 13. Juni, zu melden. Die Rückfahrt von Haltern soll ab Haltern 19.22 Uhr stattfinden, so daß die Ankunft in Rotthausen um 20.21 Uhr erfolgt.

△ **Evang. Bund.** Die am gestrigen Abend stattgefundene Versammlung des Zweigvereins Gelsenkirchen im Altstadt-Vereinshaus leitete der Vorsitzende Jacobi mit Schriftwortverlesung und Gebet feierlich ein. Der Annahme der vom Schriftführer Wieger vorgetragenen Niederschrift der Mai-Versammlung folgte eine eingehende Berichterstattung über das in Siegen abgehaltene Bundesfest des Hauptvereins Westfalen, die den in der Allgemeinen Zeitung erschienenen Festbericht in verschiedenen Einzelheiten erweiterte und ergänzte. Die Bundesfahrt am kommenden Sonntag nach Soest ist verbunden mit einem Ausflug zur Möhnetalsperre. Die Abfahrt erfolgt um 7.22 Uhr vom Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Die getroffenen Vorbereitungen lassen einen schönen Verlauf der Veranstaltung erwarten. Aus der letzten Sitzung der evang. Arbeitsgemeinschaft Altstadt wußte Vertreter Cronau manche interessante Punkte mitzuteilen. Ueber lokale Fragen wurde eine lebendige Aussprache gepflogen. Die nächste Versammlung soll am Mittwoch, den 9. Juli, abends 8.15 Uhr, stattfinden. Es wird u. a. ein Vortrag über das 400jährige Jubiläum der Augsburger Konfession gehalten werden.

## Aus den Kriegervereinen.

**Marineverein Gelsenkirchen.** Zur Teilnahme am 25. Stiftungsfest des Marinevereins Recklinghausen-Süd versammeln sich die Kameraden am Sonntag, mittags 12.30 Uhr, im Vereinslokal; Abmarsch 12.40 Uhr zum Hauptbahnhof.

**Kuhlhäuser-Jugendgruppe des Unteroffiziervereins.** Heute Freitag, 19 Uhr, Uebungsstunde. Die Jungmannen werden daran erinnert, vollzählig zu erscheinen.

**Verein ehem. Angehöriger des 18. Armeekorps, Ortsgruppe Gelsenkirchen.** In Gelsenkirchen kam es zur Gründung eines Vereins ehem. Angehöriger des 18. A.-K. Kamerad Heinrich Keil, ehemaliger Leibgardist, hatte die nötigen Vorbereitungen getroffen und damit einen vollen Erfolg. Viele Kameraden, die ehemals in den Garnisonen Mainz, Wiesbaden, Worms, Darmstadt, Gießen, Butzbach, Marburg, Homburg v. d. H. und Frankfurt a. M. gedient hatten, waren herbeigeeilt. Die Gründung des Vereins wurde herzlichst begrüßt. Hauptsächlich dringt diese Notiz noch alle fernstehenden ehemaligen Angehörigen des 18. Armeekorps zusammen, damit in Verbindung mit den anderen Regimentsvereinen alte Soldatentugenden gepflegt werden. Anmeldungen zum Beitritt in den Verein nimmt noch entgegen: Heinrich Keil, Gelsenkirchen, Goethestr. 17. Die für den 2. Pfingsttag anberaumte Versammlung wurde auf Sonntag, den 15. Juni, 17 Uhr, verlegt, Vereinslokal „Zum Rolandseck", Kamerad Peppinghaus, Schalkerstraße 57. Da noch sehr wichtige Punkte betreffs des Stadtkriegerverbandsfestes zu besprechen sind, ist es Pflicht sämtlicher Kameraden, pünktlich zu erscheinen.

**Kriegerverein Bulmke.** Am Samstag, den 14. Juni, im Vereinslokale Meschede, Hohenzollernstraße 34, monatliche Versammlung, zu der freundlichst eingeladen wird. Ganz besonders wird auf den anschließenden gemütlichen Abend hingewiesen, wozu die Frauengruppe, sowie die Kuhlhäuser-Jugend herzlich willkommen sind. In liebenswürdiger Weise hat sich die Theatergruppe des Kriegervereins erboten, für Humor und Stimmung Sorge zu tragen.

**Kuhlhäuser-Jugendgruppe des Kavallerievereins.** Samstag 20 Uhr Turnen in der Turnhalle der Hohenzollernschule. Sonntag vormittag Schießen bei Schmidtmann: Antreten bei Rettebeck um 9 Uhr. Sonntag nachmittag Preisschießen mit dem Kavallerieverein: Antreten mit Spielmannszug um 12.30 Uhr bei Rettebeck: Dienstanzug.

**Kuhlhäuser-Jugendbund.** Die Führerbesprechung am 16. Juni bei Rettebeck, Schalkerstraße, findet um 19.45 Uhr statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, Verbandsfest, Wettkämpfe und Sommerlager ist es erforderlich, daß alle Führer und Unterführer zur Stelle sind.

**Fußballmannschaften der Kuhlhäuser-Jugendgruppe des 1. A.-K.** Samstag 16 Uhr Training an der Leopoldstraße. Sonntag Antreten der 1. Fußballmannschaft 10.30 Uhr bei Kosuch: Wettspiel gegen Unteroffizierverein Gelsenkirchen. Die Fußballtrikots müssen bis Sonntag bezahlt sein.

Die **Wiedersehensfeier der Kameraden des ehem. 3. Unteroff. Inf.-Regts. Nr. 138** findet in den Tagen vom 14. bis 15. Juni d. J. in Hamm i. W. statt, verbunden mit dem Bundestag. Anmeldungen werden entgegengenommen von dem Schriftführer A. Reck, Hamm i. W., Wilhelm-Raabestraße 4. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß das Ehrenmal des Regiments in Saarbrücken errichtet und Spenden für das Denkmal an Kamerad O. Kücker, Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 116 (Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 106 427) einzusenden sind.

# Jetzt gehts los am Bahnhof Bismarck.

### Die Arbeiten zur Vervollständigung der Unterführung haben begonnen.

Wir konnten kürzlich bereits davon berichten, daß die Eisenbahn nunmehr mit der endgültigen Fertigstellung des Unterführungsbauwerkes am Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck, und zwar mit dem Bau der mittleren Unterführung beginnen wolle. Die Bauarbeiten sind nun am gestrigen Donnerstag morgen aufgenommen worden. Der Straßenbahnbetrieb wird aber trotz alledem vorläufig noch weitergeführt, wenn auch unter schwierigen Umständen. Innerhalb der Baustelle mußte die Stromleitung der Straßenbahn auf etwa 50 Meter Entfernung beseitigt werden. Die Straßenbahnwagen werden nun ohne Oberleitung durch die Unterführung hindurch geführt und zwar muß der Wagen von der jeweils in Frage kommenden Seite mit ziemlicher Geschwindigkeit an die Baustelle heranfahren, um dann durch eigenen Schwung die stromlose Strecke zu durchfahren. Für den Notfall, daß ein Wagen unter der Unterführung wegen zu geringer Geschwindigkeit liegen bleiben sollte, ist insofern Vorsorge getroffen, daß man ein langes bewegliches Kabel angebracht hat, welches nötigenfalls an den Bügel des Straßenbahnwagens angebracht wird, so daß der Wagen auf diese Weise weitergeführt werden kann. Auf diese Weise ist die Frage zur Aufrechterhaltung einer durchgehenden Verkehrsverbindung von Gelsenkirchen nach Buer glücklich gelöst. Es wäre zu erhoffen, daß sich die Bauarbeiten derart gestalten und so vonstatten gehen, daß der durchgehende Straßenbahnbetrieb wenigstens in dieser Weise aufrecht erhalten werden kann.

*

**Eine Störung im Straßenbahnbetriebe** wurde am gestrigen Mittag bereits durch die jetzt in Angriff genommenen Bauarbeiten am Bahnhof Bismarck verursacht. Als ein Straßenbahnwagen der Linie 11 der Westlichen Kleinbahngesellschaft die Unterführung, in der der Fahrdraht auf eine längere Strecke wegen der Bauarbeiten entfernt werden mußte, durchfuhr, hatte plötzlich der Bügel an einem Gegenstand an. Hierdurch wurde der Bügel derart schwer beschädigt, daß der Wagen nicht mehr weiterfahren konnte. (h)

?!

**Wenn das Kind keine Milch mehr will, dann geben Sie ihm Milchkathreiner*).**

**Der wird dreimal so leicht verdaut wie Milch allein!**

**... und viel, viel lieber getrunken!**

*) Rezept: zur Hälfte doppelstarker Kathreiner, zur Hälfte Milch!

## Stadtteil Buer

### Buersche Gerichtschronik.

**„Undank ist der Welt Lohn."**

Die Ehefrau R. aus Horst war in Not geraten, so daß sich der Ehemann H. ihrer liebevoll annahm. Undank ist bekanntlich der Welt Lohn. R. entwendete in einem geeigneten Augenblick zehn RM. Für diese Undankbarkeit bekam sie eine Woche Gefängnis. Für die Bewährungsfrist zahlt sie der Frau H. 15 RM.

Der Erwerbslose B. aus Westerholt verkehrte viel bei dem Arbeiter K. Eines Tages sah er dort auf dem Schrank einen Zehnmarkschein liegen. Kurz nach dem Weggehen des B. bemerkte man, daß das Geld verschwunden war. Man faßte sogleich Verdacht gegen B. Trotzdem niemand gesehen, daß B. das Geld genommen hatte, wurde er doch zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

**Ein „lieber" Bruder.** Einem Arbeiter J. M. aus der Bücherstraße wurde am Dienstag ein Geldbetrag in Höhe von 220 RM. aus seinem unverschlossenen Kleiderschranke entwendet, und zwar von seinem Bruder, der sich kurze Zeit hier aufhielt und sich nach der Tat entfernte.

**Der evang. Kirchenchor Resse** unternimmt am Samstag einen zweitägigen Ausflug nach Nebeim—Hülsen, wo jetzt der frühere Resser Pastor Bülcher amtiert. Im Programm ist gleichzeitig eine Autofahrt zur Möhnetalsperre vorgesehen. Abfahrt erfolgt um 16.36 Uhr vom Bahnhof Wanne-Eickel. Es versammeln sich die Teilnehmer pünktlich um 15 Uhr am Sportplatz Resser Mark. Die Mitglieder wollen die neuen Chorbücher mitnehmen. (B)

**Der ost- und westpreuß. Knappenunterstützungsverein Middelich-Erle**, der am Pfingstsonntag, Montag und Dienstag sein 25jähriges Bestehen feierte, sagt allen Beteiligten und allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, besten Dank. Vor allem muß auch der Polizei gedacht werden, die bei dem Festzug und im Festzelt ihrer Pflicht aufs vollkommenste genügte. Auch die Bürgerschaft Erles verdient Dank, indem sie ihre Häuser und die Straßen in vorbildlicher Weise schmückte. Man wird sich noch lange an das so harmonisch verlaufene Fest erinnern.

**Frauengruppe der Deutschen Volkspartei Erle.** Am heutigen Freitag, nachmittags um 3.30 Uhr, findet bei Forsthof, am Markt, die Handarbeitsstunde der Frauengruppe statt. Tassen nicht vergessen. Freundinnen sind willkommen. Es soll auch über einen Ausflug gesprochen werden. (B)

**Rabiater Bursche.** In den Morgenstunden des Donnerstag wurde ein Polizeibeamter bei Feststellung der Personalien des Erwerbslosen Michael Batkowiak aus Resse wegen Ruhestörung von diesem angegriffen. Er sprang mit einem benagelten Bergschuh auf den Beamten ein. Der Angreifer wurde bald zur Vernunft gebracht. In der Polizeiwache wurde ein anderer Beamter von B. am Halse gewürgt, so daß der Angreifer für längere Zeit in sicheres Gewahrsam gebracht werden mußte.

**Ein reiner vielseitiger Dieb.** Einem Invaliden aus der Middelicherstraße wurde aus einem unverschlossenen Kleiderschrank ein Mantel entwendet. Als Täter wurde sein Kostgänger H. D. festgestellt, der den Mantel für sechs RM. im Pfandhause versetzt hat. Ferner hat sich D. das Kontobuch von dem Invaliden angeeignet und auf dasselbe für 17 RM. Waren eingekauft.

## Stadtteil Horst

### Großes Schadenfeuer

**auf dem Ruhrglaswerk in Karnap.**

Auf noch nicht geklärte Weise entstand in den gestrigen Nachmittagsstunden auf den Anlagen der Karnaper Ruhrglaswerke ein Brand, der in kurzer Zeit eine große Ausdehnung annahm. Die Feuerwehren von Essen, Karnap und Altenessen waren bald zur Stelle und bekämpften den Brand von drei Seiten. Die Feuerwehren mußten angestrengt arbeiten, um den in Gefahr stehenden Gasometer zu retten, was auch gelang. Ein 50 × 30 Meter großer Schuppen, gefüllt mit Holzwolle, Brettern und Oelen, wurde vernichtet. Nach Mitteilung der Werksleitung ist der Schaden außerordentlich groß, zumal eine große Menge von Preßglas vernichtet worden ist. Der größte Teil des Schadens ist aber durch Versicherung gedeckt.

**Konzert.** Der rühmlichst bekannte M.-G.-V. Frohsinn veranstaltet am kommenden Sonntag wieder einen der beliebten Volksliederabende auf Schloß Horst. (E)

**Ein Zusammenstoß** zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer trug sich am Mittwoch abend an der Ecke Allee- und Grabenstraße zu. Ein aus Gladbeck kommender Motorradfahrer mit Sozius stieß hier mit einem Radfahrer, der, aus der Grabenstraße kommend, in die Alleestraße einbiegen wollte, zusammen. Die Fahrzeuge wurden arg beschädigt. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt. □

**Kalter Schlag.** Bei dem gestern hier niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz gegen 2.30 Uhr in das Haus an der Heßlerstraße neben der alten Emscher ein, wobei die Dachziegeln in großem Bogen auf die Straße geschleudert wurden. Der Straßenpassanten bemächtigte sich ein heftiger Schrecken. Es scheint ein sogenannter kalter Schlag gewesen zu sein; gezündet wurde nicht. □

**Ertrunken.** Der aus Horst stammende Molkereigehilfe Paul Thermat, dessen Eltern noch hier wohnen, ertrank am Pfingstmontag bei einem Bade in der Elbe bei Magdeburg, wo er sich in Stellung befand. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. □

**Silberhochzeit.** Die Eheleute Wilhelm Kignast aus Horst begingen gestern ihre Silberhochzeit, zu der auch wir gratulieren. □

**30jähriges Dienstjubiläum.** Der Straßenbahnschaffner Theodor Raida aus Horst, Burgstraße 26, konnte in diesen Tagen auf eine 30jährige Tätigkeit im Dienste der Essener Straßenbahnen zurückblicken. Die Verwaltung ehrte den Jubilar durch ein größeres Geldgeschenk. □

### Lehrermangel.

**Der Evang. Bund** beschäftigte sich auf seiner Tagung in Siegen unter den mancherlei Gegenständen der Beratung, die ihm Sorge bereiteten, auch mit dem bevorstehenden Mangel von Lehrkräften für die evangelischen Volksschulen. Im Jahre 1932 sind die evangelischen Lehrer, die zur Anstellung kommen müssen, verwaist, während die Zahl der katholischen noch bis 1935 ausreicht. Die Elternbeiräte, die jetzt gewählt sind, werden also sehr bald einmal vor die Entscheidung gestellt werden, ob sie einen katholischen Lehrer für ihre Kinder haben wollen oder gar keinen. Es ist klar, daß man mit Vertretungen sich nicht über einen längeren Zeitraum hinwegbehelfen kann. Nun wurden jetzt aus der Versammlung mancherlei Stimmen laut, bis die Gefahr nicht recht zugeben wollten. Wenn die Zahl der Kinder für eine Klasse auf etwa fünfzig erhöht werden soll, so würden weniger Lehrer nötig sein und außerdem bestünde die Absicht, das Jahr der Pensionierung von 65 auf 68 hinauszuschieben, so daß der Abgang sich verringere. Es könnten auch rüstige Lehrer, die im Ruhestand leben, auf ihren Wunsch wieder eingestellt werden, um erst mal die Lücke auszufüllen; wir erleben etwas ähnliches jetzt in Bladenhorst, wo der pensionierte Sup. Kalthoff und vom 1. Juli ab der in Buer pensionierte Pastor Franke den Dienst versehen. Zur Not kann auch auf die zahlreichen Gewerbelehrerinnen zurückgegriffen werden, und es könnte leicht möglich sein, daß Studienassessoren ohne Anstellung sich gern, wie schon in früheren Zeiten ihrer Ueberfüllung zur Verfügung stellen. Jedenfalls beansprucht dieser Notstand unsere volle Aufmerksamkeit und wir sind dem Evang. Bunde dankbar, daß er auch hier die evangelischen Belange wahren wird. Ldg.

### Größenwahn.

Ein Spatz hüpfte um ein Kleinauto herum.

„Was bist du denn eigentlich für ein Ding?" fragte der Spatz.

„Ich bin ein Auto."

„Haha!" lachte da der Spatz und schlug mit den Flügeln, „und ich bin ein Verkehrsflugzeug. . . ."

Aus der soeben erschienenen Nr. 21 der „Lustigen Blätter". (Verlag Dr. Selle-Eysler A.-G., Berlin SW. 68), die zum Preise von 50 Pfg. überall zu haben ist.

# „Der Pakt mit dem Tode"

Roman von Hans Schulze

(Nachdruck verboten)

18

Karr war ein leidenschaftlicher Verehrer antiker chinesischer Porzellankunst gewesen und hatte für seine berühmte Sammlung aus der Zeit Kaiser Kiwangsüs das Kleine Erkerzimmer neben dem Gartensaal nach der alten Bildvorlage aus dem Kaiserpalast in Peking ganz in Elfenbeinmalerei und jadegrüner Seide einrichten lassen.

Tiefschwarze Ebenholzsessel standen auf einem Fußboden aus getriebenem Kupfer und aus wundervoll geschnittenen Vitrinen schimmerten hauchdünne Tassen und Vasen in märchenhaften Formen, diese zartesten, köstlichsten Dinge der Welt, die in ihrem Farben- und Gestaltenreichtum den ganzen Zauber längst verlorener asiatischer Kulturen neuerstehen ließen.

Evelyn hatte Walter mit altgewohnter Herzlichkeit begrüßt und sich anfangs nach Kräften bemüht, bedrückt und unbefangen zu erscheinen, doch schon nach den ersten Worten war ihre Fassung dahin gewesen und sie hatte den immer hervorquellenden Tränen nicht mehr zu wehren vermocht.

In einer leidenschaftlichen Selbstanklage hatte sie sich der Alleinschuld an dem Tode ihres Gatten bezichtigt, an der nun auch Kurt unrunde geben müsse, ohne daß jemand helfen könne.

Was dies Bewußtsein für sie bedeute, was sie in der letzten Zeit an Gewissensqualen durchgemacht habe, könne ihr niemand nachfühlen.

Sie sei körperlich und seelisch völlig am Ende und kenne nur noch den einen Wunsch, daß es bald ganz aus mit ihr sein möchte, ehe man sie noch hinter den Mauern eines Irrenhauses bei lebendigem Leibe einsargen müsse.

Vergebens hatte sich Walter mit dem Aufgebot seiner ganzen Beredsamkeit bemüht, aufmunternd und tröstend auf sie einzuwirken, sie mit einem Lebenswillen, neuer Zukunftshoffnung zu erfüllen.

Evelyn hatte ihm schließlich überhaupt nicht mehr geantwortet und in tränenloser Starre fast unwillig jeden weiteren Zuspruch abgelehnt.

Da hatte er ihr endlich leise die Hand gedrückt und war still zu Lore auf die Terrasse hinausgegangen, aufs tiefste erschüttert von der Hoffnungslosigkeit dieser Verzweiflung, unter der die strahlende, lebensfrohe Frau in wenigen, furchtbaren Wochen zu einem Schatten ihres früheren Selbst geworden war.

— — —

Walter hatte schon am Vormittag im Stadtbüro Brandstetter angerufen und ihm für den Abend angemeldet.

Als er jedoch gegen sieben Uhr in dem großen Geschäftshause im Filmviertel der südlichen Friedrichstadt eintraf, fand er von dem Personal der Firma nur noch ein bleichsüchtiges Schreibmaschinenfräulein vor, das ihm mit einer betrüblichen Aehnlichkeit entgegentrat und ihm mitteilte, daß Herr Brandstetter nachmittags noch einmal nach außerhalb berufen worden sei und Herrn von Praher bitten lasse, falls die Angelegenheit sehr dringlich sei, ihn gleich in seiner Privatwohnung abzuholen.

Walter dankte ihr mit der ihm eigenen liebenswürdigen Höflichkeit, die ihm ein abermaliges beglücktes Lächeln des freudlosen kleinen Menschenwesens einbrachte, und fuhr dann sofort nach dem Berliner Norden weiter, wo der Kommissar in einem großen Pensionat in der Luisenstraße wohnte.

Pension und Haus gehörten einer steinalten Frau, die meist den ganzen Tag in einem wackligen Louis-seize-Bett Kartoffeln schälte und von hier aus den Betrieb dreier Stockwerke mit strategischer Umsicht und nie versagender Energie musterhaft aufrecht erhielt.

Ihre Stammkundschaft bildete eine Kolonie japanischer Studenten und ihnen zu Ehren verstand sie sich an hohen japanischen Festtagen zuweilen sogar dazu, für Stunden ihr geliebtes Bett zu verlassen und nach geheimnisvollen Rezepten mit einer eigens aus Tokio bezogenen Sauce allerlei japanische Nationalgerichte zu bereiten, deren durchdringendem Geruch sonst niemand vom Küchenpersonal standzuhalten vermochte.

Brandstetter bewohnte bei ihr seit Menschengedenken zwei stille Zimmer nach dem Park der Tierärztlichen Hochschule hinaus, die ihm mitten in der Steinwüste Berlins ein freundliches Gartenidyll vorzauberten.

Als Walter jetzt bei ihm anklopfte, saß er bereits im Schlafrock und Pantoffeln bei einer großen Weißen, zeitunglesend auf seinem kleinen Balkon und blinzelte aus kurzsichtigen Augen dem späten Besucher erstaunt entgegen, dann aber erkannte er Walter und begrüßte ihn geräuschvoll.

„Welch' ein Glanz in meiner Hütte!" sagte er. „Verzeihen Sie nur meine Kragenlosigkeit. Ich werde mich aber sofort wieder vermenschlichen. Denn ich kann mir denken, daß es irgendwo brennt!"

Walter nickte bejahend.

„Ganz recht, Herr Brandstetter! Ich bringe wichtige Nachrichten vom Kriegsschauplatz!"

Damit überreichte er dem Kommissar den an Evelyn eingegangenen Brief und berichtete ihm über seinen Besuch in der Villa Karr.

„Wir fahren selbstverständlich noch heute nach dem Wilhelms-Garten!" sagte dieser nach kurzem Besinnen. „Es ist ein altes Studentenlokal mit Schrammelmusik und einem ewigen Bockbierkamaut. Der Wirt, ein früherer Ringkämpfer, ist zufällig ein alter Bekannter von mir, der uns über die Persönlichkeit des Anonymus vielleicht einen Wink geben kann!"

— — — —

Eine Viertelstunde später standen die beiden Herren vor einem düsteren, grauen Hause in der Nähe des Oranienburger Tores.

Eine Rotte halbwüchsiger Kinder spielte unter den Hallenbogen einer breiten Durchfahrt, die nach der Straße zu mit grellfarbigen Plakaten gepflastert war.

Dahinter öffnete sich ein geräumiger Hof.

Ein alter Mann fegte bedächtig allerlei Müll und Papierfetzen zwischen ein paar bestaubten Oleanderbäumen zusammen, die im Verein mit einem schwindsüchtigen Hollundergebüsch den Gartencharakter des Lokals andeuteten.

Wäsche hing an den Fenstern zu ebener Erde zwischen Schildern mit „Frischer Wurst" und „Hackepeter."

Irgendwo quälte ein Grammophon.

Es roch nach gebratenem Fett und Zwiebeln.

Eine einsame Bogenlampe streute zitternde milchige Kreise auf den schmutzigen Asphaltboden und begann einen stillen Kampf mit dem dämmerigen Zwielicht des sinkenden Abends.

Mit der Sicherheit alter Bekanntschaft stieg der Kommissar die ausgetretenen Steinstufen einer kleinen Treppe hinauf und trat dann mit Walter in das Lokal.

Es war ein langgestreckter halbdunkler Raum, grellbunt mit Bockbierfahnen und verblichenen Papiergirlanden dekoriert.

Ein endloses, den Alkoholgenuß verherrlichendes Spruchband umzog die grauweiß gekalkten Wände.

Der Inhaber des Lokals, ein riesiger Mann von gewaltigem Schulterbau, stolzierte gravitätisch zwischen den engagestellten Tischen einher und schob hier und da einen Bierfilz, einen Streichholzständer zurecht.

Als er der beiden Gäste ansichtig wurde, kam er sofort in schleuniger Gangart näher und begrüßte sie mit devoten Bücklingen.

Der Kommissar bestellte eine Lage Kognaks und erkundigte sich leutselig nach dem allgemeinen Geschäftsgang.

Der dicke Wirt war gerade in einer beweglichen Klage über den Steuerdruck der miserablen Zeiten begriffen, als ein weiterer Gast im Lokal erschien.

Es war ein schlanker, auffallend diskret und gutgekleideter Herr im Anfang der Zwanzig, mit raschen, scheuen Bewegungen und einem regelmäßigen, scharfgeschnittenen Gesicht, in dem nur der unruhige Flimmerblick der dunklen Augen verriet, daß sein Charakter vielleicht nicht ganz einwandfrei war.

Mit einer leichten, weltmännischen Verbeugung wandte er sich an den Kommissar und fragte, ob er den Vorzug mit einem Herrn aus Wannsee habe.

Dann trat er zu einem runden Tisch im Hintergrunde neben einer kleinen Musikempore und wartete höflich, bis die beiden Herren bei ihm Platz genommen hatten.

Der Wirt schaltete dienstbeflissen eine rosamoirée Beleuchtung ein und brachte selbst das Bier.

Der Kommissar bot Zigaretten an.

Dann saß man eine Zeitlang abwartend in beredtem Schweigen.

— — — —

„Wir wollen zur Sache kommen," eröffnete Walter endlich mit gedämpfter Stimme die Verhandlung.

# Aus unserem Verbreitungsgebiet

## Stadt Wanne-Eickel.

**Persönliches.** Vor der Handwerkskammer bestand der Sohn Herbert des Betriebsführers Weber, Röhlinghausen, die Meisterprüfung im Konditorgewerbe. (br)

**Persönliches.** Anläßlich des 55. Westf. Friseurverbandstages in Bad Oeynhausen wurden die hiesigen Friseurmeister Oskar Jopp und Karl Biermann mit der silbernen Verbandsnadel für Verdienste im Innungswesen ausgezeichnet. — Lehrerin M. König, Holsterhausen, kann in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken. (Ae)

**Die Abfuhr des Hausmülls** findet am 19. Juni (Fronleichnam) im Stadtgebiet Wanne-Eickel nicht statt.

**Kinderkur!** Das städtische Jugendamt hierselbst entsendet am Dienstag, den 17. Juni, 50 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Kur in das Kindererholungsheim Kappenberg bei Lünen. Die Abfahrt erfolgt am genannten Tage 14.30 Uhr vom hiesigen Hauptbahnhof.

**Viehmarkt.** Auf den am Freitag, den 13. Juni, im Stadtteil Crange stattfindenden Pferdemarkt und im Stadtteil Eickel stattfindenden Schweinemarkt wird besonders hingewiesen.

**Die Schuldfrage muß noch geklärt werden!** In der Bochumerstraße wurde gegen 11.50 Uhr ein acht Jahre alter Schüler von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich an Kopf und Hüfte verletzt. Er wurde dem Krankenhaus zur Anlegung eines Notverbandes überwiesen. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden. — Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Bielefelderstraße, dort stieß ein Motorrad mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer sowie die auf dem Sozius befindliche Mitfahrerin wurden verletzt. Auch hier steht die Feststellung der Schuldfrage noch aus. (Ae)

**25 Jahre evang. Kindergarten.** Der Kindergarten an der Hofstraße in Wanne kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Die GBAG. stellte 1905 ein passendes Gebäude unentgeltlich zur Verfügung und übernahm auch die Kosten der Unterhaltung. Dreißig Jahre besteht außerdem auch der evang. Kindergarten in Röhlinghausen, der im Gemeindehause stationiert ist und von Betheler Diakonissen geleitet wird. (br)

**Kyffhäuserjugend Röhlinghausen.** An den Pfingsttagen unternahm die Gruppe einen gelungenen Ausflug mit Autobussen ins Weserland. Die Fahrt führte zunächst nach Höxter, wo im Schloß Corvey übernachtet wurde. Die Fahrt hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. (br)

## Röhlinghausens erster Missionar.

**Glückliche Ankunft in Südafrika.**



Am 17. Mai trat der erste Missionar aus der evang. Gemeinde Röhlinghausen, Heinrich Tschäschke, die Ueberfahrt nach Südafrika mit dem Dampfer „Ulambara" an. Wie er seiner hochbetagten Mutter soeben mitteilt, ist er glücklich in Kapstadt gelandet. Missionar Tschäschke wurde am 8. Oktober 1905 in Ueckendorf geboren. Im Barmer Missionsseminar weilte er vom 1. Juli 1924 bis 1. Februar 1930. Mit ihm haben noch zwei Missionare die Ueberfahrt gemacht. (br)

## Kray.

**Hohes Alter.** Frau Wwe. Maria Wölk geb. Anderweit, Kray, Mittelstraße 2, konnte am Donnerstag ihren 81. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische feiern. ⊙

**Der Artikel „Was geht mit der Sparkasse in Kray vor"** scheint auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, wird in dem Augenblick, wo die Sparkasse ihren Rückzug in das Krayer Rathaus antreten sollte, eine große Bank in Kray eine Filiale aufmachen. Das wäre ein Gedanke, der zur Verwirklichung kommen müßte. Alle Krayer Geschäftsleute, alle Eingesessenen, die ein Konto führen lassen, begrüßen diesen Plan auf das lebhafteste. Es ist also nicht so, daß die Stadtverwaltung bzw. die Sparkasse Essen einfach über die Köpfe der Bewohner von Kray mit der Sparkasse und Post Tauschhandel vornehmen kann, der tief in das Wirtschaftsleben eingreift. Es ist ja schade um die gute Entwicklung, die die hiesige Sparkasse hätte nehmen können. Was sagt eigentlich der Sparkassenvorstand zu dem in Aussicht genommenen Schildbürgerstreich? ⊙

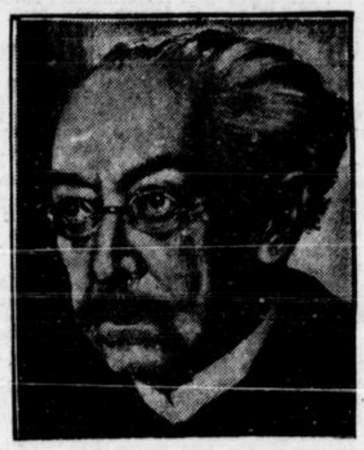
**Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, Ortsgruppe Kray,** hat am Sonntag 10 Uhr bei Maul eine wichtige Versammlung. (5)

**Architektur-Ausstellung des BDA.** Die im Museum Folkwang vom Bund Deutscher Architekten des Landesbezirkes Rhein-Ruhr zu veranstaltende Architektur-Ausstellung „5 Jahre Bauschaffen" findet bei den Mitgliedern sehr großes Interesse. Es sind noch weitere zahlreiche Anmeldungen zur Beteiligung erfolgt. Außer den bereits gemeldeten Teilnehmern haben noch folgende Architekten zugesagt: Koester, Puer, Franke, Wasser, Gelsenkirchen, Joedel, Gladbeck.

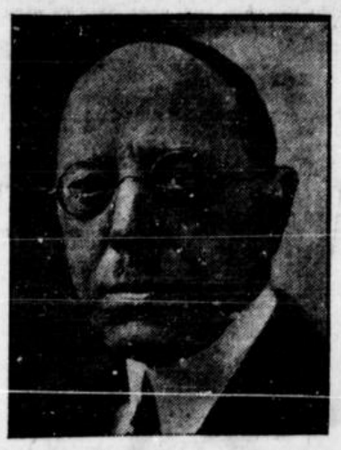
## Westerholt.

**Ein bewaffneter Bursche.** Auf einem Sportplatz gerieten zwei schulpflichtige Knaben in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzungen schlug der Sohn eines hiesigen Bergmanns seinen Gegner mit einem scharfen Eisenstück, das er in der Tasche führte, und verletzte ihn erheblich. (5)

## Der Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft Adolf v. Harnack †



Exz. Geheimrat Prof. Dr. Adolf v. Harnack, der langjährige Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und frühere Generaldirektor der Preußischen Staatsbibliothek, ist im 80. Lebensjahre verschieden.



Preußischer Kultusminister a. D. Prof. Dr. Karl Becker wird als Nachfolger Geheimrat v. Harnacks für den Posten des Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft genannt.

## Schützensaison in Wattenscheid.

### Der Auftakt am Samstag — Drei Tage im Zeichen des grünen Hutes

Man ist gewohnt, heute von einer „schlechten Wirtschaftslage", von „miserablen" und geldknappen Zeiten" zu sprechen, die dieses und jenes nicht mehr zulassen. Eigenartig ist es aber ob dieser Zeit, daß die Schützenvereine der Stadt Wattenscheid nicht im entferntesten daran denken, die traditionellen Schützenfeste heute gänzlich fallen zu lassen — eben in Anbetracht der notreichen Zeit. Im Gegenteil: in Wattenscheid rüstet man trotz der Geldknappheit zu größeren Jubelfesten. Die Schützensaison eröffnet am kommenden Sonntag der Allgemeine Bürgerschützenverein Wattenscheid durch ein großes Fest, das in einem Zelt, das augenblicklich auf dem Gertrudisplatz zur Aufstellung gebracht wird, gefeiert werden soll. Im Mittelpunkt dieser Feier steht das Königsschießen. — Am 26., 27. und 28. Juni veranstaltet der Bürger-Schützenverein Günnigfeld in Günnigfeld und der Schützen-Junggesellenbund Sevinghausen in Höntrop ein großes Fest, das gleichfalls in einem Zelt stattfinden soll. Auch hier soll um die Königskrone geschossen werden. — Für den darauffolgenden Sonntag rüstet der Bürger-Schützenverein Eppendorf zu einem großen Fest. Das Zelt wird auf dem Gelände des Wirtes Guttmann am Schießstand zur Aufstellung gebracht. Im Mittelpunkt dieses Festes steht der Kampf um die Königskrone. Bekanntlich ist der Schützen-Verein Eppendorf seit 1½ Jahren „ohne Majestät!" — Den Reigen beschließt der Verein Sevinghausen-Höntrop mit einem Zeltfest am 26., 27. und 28. Juli. (Wg)

**Auszahlungen.** Die Auszahlung der Zusatzrente für Kriegshinterbliebene und nicht im Erwerbsleben stehende Schwerbeschädigte erfolgt am Montag, von 8 bis 12 Uhr im Zimmer 4 des Rathauses, und zwar in der bisherigen Reihenfolge. Für Eppendorf wird die Auszahlung am gleichen Tage, nachmittags um 3 Uhr in der früheren Gemeindeschreibstube vorgenommen. Die Ausweise müssen in jedem Falle mitgebracht werden. (Wg)

**Sühne.** Der Autounfall, der vor einigen Monaten in der Alleestraße in Günnigfeld passierte, wobei der Sohn des Juweliers A. Hengstenberg, Günnigfeld, schwer verletzt wurde, hat jetzt seine Sühne gefunden. Die betreffende Dame, die damals erst acht Tage im Besitze des Führerscheines war, wurde mit 150 Mark Geldstrafe bedacht, außerdem wurde ihr der Führerschein entzogen. (B)

**Der evangelische Gesellenverein Wattenscheid** hatte am Mittwoch seine Generalversammlung, die vom Vorsitzenden Landsiedel geleitet wurde. Es wurde beschlossen, den gemeinsamen Ausflug nach der Ruhr zu unternehmen, und zwar am 22. Juni. Mitglieder, Meister, Gehilfen und Lehrlinge sowie Angehörigen wollen sich an diesem Sonntag um 13 Uhr im Vereinslokal einfinden. Abmarsch 13.30 Uhr. Als zweiter Punkt stand das Gautreffen des Verbandes am 6. Juli in Duisburg zur Besprechung. Der Wattenscheider Verein fährt am 6. Juli von Gelsenkirchen um 7.39 Uhr. Die Fahrt, Sonntagskarte, wird aus der Kasse bezahlt. Mitglieder, die vormittags verhindert sind, können 13.20 Uhr ab Wattenscheid nachkommen, da gleichzeitig dieser Tag auch als Ausflugstag benutzt werden soll. Eintrittskarten zu dem Gautreffen werden den Mitgliedern durch die Vertrauensleute für 50 Pfennig angeboten. (B)

**Turnverein 01 Wattenscheid.** Am Mittwoch abend hielt der Verein seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Nöll dankte für das zahlreiche Erscheinen. Nach dem Liede „Wohlauf die Luft geht frisch und rein" schritt man zur Tagesordnung. Bei Punkt 1: Aufnahme neuer Mitglieder, konnten drei Jugendliche und zehn Schüler aufgenommen werden. Unter Punkt 2 wurde bekannt gegeben, daß am Sonntag, den 15. Juni, in Mülheim das Gausportfest stattfindet, woran vom Turnverein eine Anzahl Turner teilnehmen werden. Abfahrt um 7 Uhr von Wattenscheid. Am 29. Juni in Rothausen Jahnwettkämpfe, wozu bis spätestens Samstag die Meldungen abgegeben sein müssen. Unter Verschiedenes wurde beschlossen, am Fronleichnamstage einen Ausflug zum Hengsteysee zu unternehmen, was allgemein begrüßt wurde. (wg)

**Der Kegelklub „Zur Offenkuhle" Günnigfeld** hielt in diesen Tagen sein Wanderpreiskegeln ab. Der Kegelbruder Karl Klein sen. erhielt den Preis zum dritten Male, so daß er jetzt sein Eigentum geworden ist. Beim nächsten Wanderpreiskegeln muß ein neuer Wanderpreis ausgekegelt werden. Auch wir beglückwünschen unsern alten Abonnenten zu diesem Erfolg. (B)

## Gladbeck.

### Jahresbilanz des Heimatmuseums.

Das im Museumsgebäude auf Haus Wittringen untergebrachte Gladbecker Heimatmuseum erfreute sich auch im zweiten Jahre seines Bestehens (vom 1. Juni 1929 bis zum 31. Mai 1930) eines erfreulichen Aufschwunges. Zahlreiche Schenkungen haben zur Vermehrung der Ausstellungsgegenstände beigetragen. Dementsprechend war auch der Besuch ein verhältnismäßig starker. Die Besucherzahl betrug 20 253, darunter waren 3074 einheimische Schüler und Schülerinnen in 85 Klassen und 2977 auswärtige in 75 Klassen. Mit dieser hohen Besucherzahl hat das Gladbecker Heimatmuseum die meisten Schwesterinstitute der Nachbarschaft weit hinter sich gelassen. Eine Reihe von Ausstellungen hat weiteren Zum Besuche des Museums beigetragen. Des stärksten Besuches erfreute sich wohl die Ausstellung „Das Tier in der bildenden Kunst". Auch die im Museum gehaltenen Vorträge von Dr. F. Heine über „Die Geologie der Heimat", Eugen Pohl über „Tierwelt der Heimat", Rektor Holländer über „Spinnen und Weben in alter Zeit" und Dr. Bette über „Die unterrichtliche Auswertung des Raumes für Orts- und Landesgeschichte" haben an ihrem Teile dazu beigetragen, das Interesse weiter Kreise für das Museum zu verstärken. (f)

**Beachtet die Verkehrsvorschriften.** Nachdem die Polizei mit größter Nachsicht gegen Personen, die die Verkehrsvorschriften nicht genügend beachteten, vorgegangen ist, wird nunmehr jeder Verstoß geahndet. Dieses tritt namentlich auf den sogenannten Einbahnstraßen in die Erscheinung. In den letzten Wochen erfolgten wiederholt Anzeigen. (B)

**Evang. Arbeiterverein Mitte 2.** Sonntag Familienausflug nach Ulfkotten. Treffpunkt zum Abmarsch um 2 Uhr an der Wirtschaft Holländer, Feldhauserstraße. (B)

**Zentralverband der Invaliden, Witwen und Waisen, Ortsgruppe Gladbeck.** Sonntag 15 Uhr Versammlung im Lokale Norgoth (Inhaber Flügge), Kaiserstraße. (B)

## Baulätigkeit im ersten Vierteljahr 1930.

**41 000 neue Wohnungen.**

Im ersten Vierteljahr 1930 war die Zahl der Wohnungen, für die Baugenehmigung beantragt wurde, um 22 Prozent niedriger, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gegenüber dem vierten Vierteljahr 1929 ergibt sich eine Zunahme von 11 363 auf 19 794 Wohnungen (+ 74 Prozent). Bauerlaubnisse wurden sowohl im Vergleich zum vierten wie zum ersten Vierteljahr 1929 erheblich weniger erteilt (um 45 bzw. 30 Prozent weniger). Neu begonnen wurden trotz überwiegend milder Witterung nur 15 178 Wohnungen (14 Prozent weniger als im ersten Vierteljahr 1928). Gegenüber dem gleichen Zeitraum 1929 mit dem überaus strengen Winter ergibt sich eine Zunahme um 45 Prozent, gegenüber dem vierten Vierteljahr 1929 dagegen eine Abnahme um 43 Prozent. Der Reinzugang ist mit 40 986 Wohnungen sehr hoch, wenn er auch hinter dem Ergebnis des vorhergegangenen Vierteljahres um 28 Prozent zurückbleibt. Im ersten Vierteljahr 1929 wurden nur 20 784 Wohnungen fertiggestellt, 1930 also fast doppelt soviel (+ 97 Prozent). Von allen im ersten Vierteljahr 1930 fertiggestellten Wohnungen wurden 88 Prozent mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet. Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken wurden im ersten Vierteljahr 1930 ungefähr ebenso viele Bauanträge gestellt, wie im Jahre vorher; die Zahl der erteilten Bauerlaubnisse war dagegen um 18 Prozent höher, im Vergleich zum vierten Vierteljahr 1929 um 4 Prozent niedriger. Die Zahl der begonnenen Bauten blieb um 11 Prozent hinter dem letzten Vierteljahr des Vorjahres zurück, übertraf aber das erste Vierteljahr 1929 um 94 Prozent und auch jenes von 1928 um 30 Prozent. Der Reinzugang war um 23 Prozent kleiner als im vierten Vierteljahr 1929, jedoch je um 37 Prozent höher als im ersten Vierteljahr 1929 bzw. 1928.

## Der erste weibliche Minister von Schweden.



Fräulein Hesselgreen

wurde in das neue liberale Kabinett Ekman berufen. Sie ist der erste weibliche Minister von Schweden.

Drähte verzinkt und roh
Stacheldrähte
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
billig u. in großer Auswahl a. Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Abt. Wattenscheid
Gertrudisstraße 58—62.

Schlafzimmer
besonders preiswert, echt Eiche, schwere Qualit., mod. Form. Kleiderschrank, 180 cm br., mit Innenspiegel u. Gardine. Waschkommode mit Spiegelaufs. u. echt ital. weiß. Marmor, 2 Betten, 2 Nachtkonsolen, niedr. breite Form, 2 gepolsterte Stühle, 1 Handtuchhalter, nur
Mk. 525.-
Liebau
Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.

Angebote
von gewerbsmäßigen Vermittlern
auf Zeitungsanzeigen werden grundsätzlich nicht weiter geleitet.
Allgemeine Zeitung



Zu jedem Braten ausreichend Soße

Es gibt bestimmte Gerichte, welche die Hausfrau wegen ihrer Schmackhaftigkeit gern öfters reichen möchte, wie Kalbskopf, Beefsteak, Schnitzel u. dgl., die aber wenig oder keine Soße geben. Haben Sie Knorr-Bratensoße zur Hand, so können Sie in wenigen Minuten eine ausgiebige und würzige Tunke bereiten. Andere Soßen, die nicht recht geraten sind, erhalten durch Knorr-Bratensoße pikanten Geschmack und natürliche Farbe.

Ein Würfel gibt so viel Soße wie 2 Pfund Braten.

Knorr Bratensoße




Versuchen Sie Knorr-Makkaroni dazu!

# Ankündigungen.

## Gelsenkirchener Schützenbund.

An den Festlichkeiten am kommenden Sonntag in Wattenscheid nehmen teil die Kompanien Bismarck-Ost, Bulmke und die Abteilungen Neustadt. Die Schützen der Abteilungen Neustadt treten Sonntag mittag um 1 Uhr bei Major Kaimer, Bochumerstraße, an. Dort wird die neue Fahne enthüllt, die zur Zeit im Schaufenster des Mitgliedes, Wachtmeister Wähning, Bochumerstraße, ausgestellt ist. Hierauf Abmarsch zum Ueckendorferplatz, wo sich die Kompanien sammeln, um geschlossen nach Wattenscheid zu marschieren.

**M.-G.-V. Liederkranz Bismarck.** Sonntag 10.30 Uhr Probe; 9.30 Uhr Vorstandssitzung. Außerdem liegt bis zum genannten Tage die Liste auf zum Eintragen für den Ausflug am Sonntag, den 29. Juni.

**Der sauerländische Gebirgsverein** beginnt seine für Sonntag, den 15. Juni, vorgesehene Wanderung: Witten, Hohenstein, Wetter, nicht wie im Wanderplan vorgesehen, um 6.29 Uhr, sondern um 8.59 Uhr vom Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid. Auf die am 22. Juni stattfindende Sternwanderung nach Lünen wird schon heute hingewiesen und zur regen Beteiligung eingeladen. Das diesjährige Sommerfest ist erst am 12. Juli. Besondere Einladungen hierfür erfolgen noch. Frisch auf!

**Frauengruppe des ost- und westpreuß. evang. Arbeitervereins Bulmke.** Sonntag 15 Uhr bei Vollmer, Wannerstraße 134, monatliche Versammlung. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Frauen, die gewillt sind, der Frauengruppe beizutreten, sind herzlich willkommen. Um guten Besuch wird gebeten.

**Lipperverein Gelsenkirchen und Umgegend.** Die für Juni vorgesehene Monatsversammlung findet nicht statt. Am 29. Juni ist ein Familienausflug nach Schmidtmann, Fürstinnenstraße, 3.30 Uhr. Um rege Beteiligung wird gebeten.

## Versammlungskalender

**des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Gelsenkirchen-Buer.**

**Kartellbüro:** Roonstraße 32. Fernsprecher: 22410.

**Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands.** Bezirksbüro: Roonstraße 32. Fernsprecher: 22410.
Sonntag, den 15. Juni.
**Bismarck:** 10 Uhr bei Kaiser: Zusammenkunft der Funktionäre.

**Zentralverband christlicher Holzarbeiter. Zahlstelle Gelsenkirchen.**

Mitgliederversammlung findet statt am Samstag, den 14. Juni, abends 7.30 Uhr, bei Dirkes, Vereinsstraße 59. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Jugendgruppe.** Unsere monatliche Jugendversammlung findet am Sonntag, den 15. Juni, im Lokale Dirkes, Vereinsstraße 59, statt. Anfang vormittags 10.30 Uhr. Alle Jungmannen sind hierzu freundlichst eingeladen und werden ersucht, zur angegebenen Zeit zur Stelle zu sein.

**Christlicher Metallarbeiterverband.** Büros: Elisabethstraße 6. Fernsprecher: 25805. Spar- und Auskunftsstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen.

**Elektriker-Branche.** Freitag, den 13. Juni 1930, abends 7.30 Uhr, im Lokale Luig (Jürgens), Gelsenkirchen, Alter Markt 14, Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung.

**Heizungsmonteure, Klempner und Installateure.** Samstag, den 14. Juni ds. Js., abends 6.30 Uhr, im Sitzungszimmer unseres Verbandshauses, Elisabethstraße 6, Versammlung, zu der alle eingeladenen Kollegen erscheinen müssen.

**Betriebsrätekonferenz.** Sonntag, den 15. Juni, vormittags 10.30 Uhr, im Lokale Luig (Jürgens), Gelsenkirchen, Alter Markt 14. Erscheinen aller Kollegen dringend erforderlich.

**Betriebsmitgliederversammlung** aller Verbandskollegen der beiden Werke Mannesmann und Gutehoffnungshütte am Dienstag, den 17. Juni ds. Js., abends 6.30 Uhr, im Gesellenhause „Eintracht", Gelsenkirchen, Grillostraße 57.

## Jungdeutscher Orden.

**Bruderschaft Gelsenkirchen.**

**Gefolgschaft Bismarck.** Heute (Freitag) abend 8.30 Uhr Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

**Gefolgschaft Schalke.** Heute (Freitag) abend 8.30 Uhr Gefolgschaftsabend im evang. Vereinsbaus, Grillostraße.

**Jungaefolgschaft.** Heute (Freitag) abend 8.15 Uhr Zusammenkunft in der Augustinusschule, Ottilienstraße.

## Witterungsbericht.

Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa hat sich wieder verstärkt und westwärts über Großbritannien ausgebreitet. Es beherrscht fortgesetzt unsere Wetterlage. In Deutschland war es heute früh trocken, meist heiter und fortgesetzt warm. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 18 und 23 Grad. Der Kahle Asien hatte leichten Südwestwind, heiteres Wetter und 20 Grad.

Aussichten bis Samstag: Fortgesetzt ziemlich heiter und warm, Gewitterneigung.

# Königsmärchen

Von Hans Rabl.

Nein — es ist nicht wahr, daß wir in einer entromantisierten Welt leben, in einer Welt, in der die blitzblauen Wunder keinen Platz mehr haben und das phantastische Märchen auch nicht. Das ist nicht wahr — und wer es dennoch behauptet, dem soll das Märchen erzählt werden, das sich eben vollendet hat. Das Märchen, in dem die Hauptpersonen sind der wackere Prinz Carol, der böse Zauberer Jonel Bratianu nebst seinem kleinen Bruder Vintila, der gute Zauberer Maniu, dazu eine schlimme Königin, ein ganzer Haufen von Prinzessinnen, die Helene von Griechenland nämlich, die Zizi Lambrino und die blonde Magda Lupescu — und sogar ein leibhaftiger König kommt in dem Märchen vor, Ferdinand mit Namen, den man zuletzt nennen muß. Denn er ist nur da, weil in jedem anständigen Märchen ein König vorkommen muß, aber er hat nichts zu sagen.



Ja, so also spielte sich das Märchen ab:

Als der Prinz Carol, schwarz und schneidig, von allen Mädchen seiner Stadt geliebt und bewundert, eines Tages durch eine sommerliche Gegend bummelte — aber das ist schon lange, lange her — bemerkte er plötzlich ein schönes Mädchen, das ihn noch verliebter und noch bewundernder anschaute als die anderen alle. So trug er ihr denn Arm und Geleit an, und weil sie wirklich ein hochgeborenes Fräulein war, und schön noch dazu, nahm sie's auch an. Und sie gingen schleunigst hin und heirateten und waren sehr glücklich. Und wären es auch geblieben, wenn der böse, böse Oberhofzauberer Jonel Bratianu nicht gewesen wäre.

Der mochte nämlich den wackeren Prinzen nicht leiden, weil er allein die Macht im Reich haben wollte. Und man hat bekanntlich nicht die Macht im Reich, wenn alle, alle Mädchen einen anderen lieben. Und wie alle, alle Mädchen den schönen Prinzen Carol liebten, ist ja schon erzählt worden. So haßte der Oberhofzauberer den Prinzen denn aus vollstem Herzen und sann Tag für Tag und Nacht für Nacht, was er ihm Uebles antun könnte. Und jetzt hatte er es endlich gefunden!

Spornstreichs lief er — ja, wohin lief er doch gleich? Zum König etwa? J, der hatte ja nichts zu sagen. Nein, er lief zur Königin Maria (sie heißt aber bloß so, sonst hat sie mit ihrer Namenspatronin gar nichts zu tun), fiel vor ihr aufs Knie und sagte: „O Königin (sagte also der Oberhofzauberer) Euer Sohn geht auf schlimmen Wegen, denn er hat geheiratet, wen er nicht heiraten durfte. Und nun ist er glücklich, wie er nicht sein darf." — „Wen hat er denn geheiratet?" fragte die Königin Maria. — Ein Mädchen namens Zizi hat er geheiratet, eine ganz kleine Prinzessin, die gar kein Geld hat und keine Macht und die sich für ihn gar nicht schickt." — „Ja, dann muß er sich eben schnell wieder scheiden lassen", sagte die Königin, und dabei blieb es.

Der wackere Prinz Carol aber ließ sich nicht scheiden, und so ging der Oberhofzauberer denn zum König und ließ ihn unterschreiben, daß der Prinz außer Landes gehen müsse, in die Verbannung, bis er wieder vernünftig geworden sei. Der König wollte das zwar nicht unterschreiben, denn er liebte seinen Sohn und wollte ihn um sich haben, aber da er nichts zu sagen hatte, mußte er schließlich doch. Und dabei blieb es wieder.

Als der wackere Prinz Carol aber einige Zeit mit seiner Prinzessin Zizi in der Verbannung gelebt hatte, da hatte er nur noch wenig Geld, und die Zizi liebte er auch nicht mehr wie früher, und kurzum — er hatte die Sache gründlich satt. Das sah der Oberhofzauberer wohl in seinem Zauberspiegel, in den er jeden Tag blickte, um zu sehen, was der Prinz mache. Und er lief spornstreichs — nicht zum König, denn der hatte ja nichts zu sagen — sondern zur Königin, fiel aufs Knie und sprach: „O Königin, wenn wir jetzt dem Prinzen eine schöne, schöne reiche Prinzessin aussuchen, und noch einen guten Grund, um von seiner Zizi loszukommen, dann kriegen wir ihn wieder." Und so schrieb man denn an den Prinzen, der gute König (sein Vater) sei alt und werde wohl bald sterben, und wenn der Prinz schon wegen seiner Zizi nicht König werden wolle, so solle er wenigstens dem Lande einen anderen König schaffen, und darum solle er die schöne, schöne, reiche, reiche Prinzessin Helene von Griechenland heiraten. Das müsse er für das Land tun, dann könne er ja wieder zu seiner Zizi in die Verbannung gehen.

Ei, wie freute sich der wackere Prinz, als er diesen Brief bekam. Sofort packte er seinen Handkoffer, sagte seiner weinenden Zizi Lebewohl und fuhr nach Hause. Er heiratete die Prinzessin Helene — weil er ein Prinz war, durfte er ein paarmal heiraten — und war glücklich. Bald bekamen sie einen Sohn, den man Micha nannte, und alles war sehr schön.

Als aber der Prinz, schwarz und schneidig, von allen Mädchen seiner Stadt geliebt und bewundert, eines Tages durch eine sommerliche Gegend bummelte — das ist immerhin auch schon ziemlich lange her — bemerkte er plötzlich ein schönes Mädchen, das ihn noch verliebter und noch bewundernder anschaute als die anderen alle. So trug er ihr denn Arm und Geleit an, und weil sie zwar kein hochgeborenes Fräulein war, aber ganz besonders schön (auschweifend schön, möchte man sagen) war, nahm sie's auch an. Und sie gingen schleunigst hin und waren sehr glücklich (ohne zu heiraten). Und wären es auch geblieben, wenn der böse Oberhofzauberer Jonel Bratianu nicht gewesen wäre.

Der aber sorgte dafür, daß der wackere Prinz, der nun immerhin schon drei Prinzessinnen glücklich gemacht hatte (denn auch die Magda Lupescu war eine Prinzessin, weil sie eine Menge Geld hatte), wieder in die Verbannung gehen mußte. Es nützte nicht einmal etwas, daß der gute, alte König wieder dagegen war. Denn er hatte ja nichts zu sagen.

Dabei blieb es eine ganze Weile — bis sich eines Tages der gute, alte König Ferdinand hinlegte und starb. Und der kleine Michael — welcher der Sohn war der Prinzessin Helene und des wackeren Prinzen — wurde zum König gekrönt. Und wirklich König wurden der Oberhofzauberer und die alte Königin Maria, die nur so heißt.




Die beiden herrschten nun, und unterdrückten das Volk auf schlimme Art und Weise. Bis eines anderen Tages auch der Oberhofzauberer Jonel Bratianu sterben mußte. Da freute sich das Volk, aber es hatte sich zu früh gefreut. Denn nun wurde einfach der kleine Vintila Bratianu Oberhofzauberer, und alles blieb beim alten.

Nur eines nicht. Der kleine Vintila, des großen Jonel Brüderchen, konnte nicht gut zaubern. Und daher war es möglich, daß das Volk eines dritten Tages aufstand und sagte: „Wir wollen einen anderen Oberhofzauberer haben!" Und sie nahmen dem kleinen Vintila den Zauberstab des großen Jonel weg (er war ihm sowieso immer zu schwer gewesen), und gaben ihn einem anderen Zauberer, der Maniu hieß und sehr gut war.

Aber auch der gute Oberhofzauberer Maniu konnte nicht mit all den Leuten fertig werden, die (vor allem wieder der kleine, aber böse Vintila) nach seinem Zauberstab langten. Der kleine Micha konnte ihn schließlich nicht unterstützen, und die Königin Maria war sogar sehr gegen ihn eingenommen. Da erinnerte er sich denn eines wackeren Prinzen, der in der Verbannung schmachtete, aber immerhin schon mit drei Prinzessinnen fertig geworden war. Und er dachte: Wer mit drei Prinzessinnen fertig wird, ist gerade der richtige Mann für mich. So rief er den wackeren Prinzen wieder ins Land, und setzte ihm feierlich die Krone aufs Haupt, und nun — nun wird der wackere Prinz als König in seiner Stadt spazieren gehen, und wird noch vielen schönen Mädchen Arm und Geleit antragen (und wahrscheinlich so viel zu sagen haben, wie sein hochseliger Herr Vater — und der gute Oberhofzauberer Maniu wird in den Zauberbüchern des Jonel Bratianu so lange blättern, bis er gelernt haben wird, wie man wirklich regiert — und alles wird bleiben wie bisher.

Und das ganze ist kein Märchen, sondern es hat sich zwischen dem 31. August 1918 und dem 9. Juni 1930 in Rumänien ereignet.

*

Wer will nun noch sagen, die Welt sei entromantisiert, und habe keinen Platz mehr für blitzblaue Wunder und phantastische Märchen?"

# Was unsere Leser sagen.

## Welche Vergünstigung hat man bei Ausflugsrückfahrscheinen?

Am 4. Juni las ich in der „Allgemeinen Zeitung" eine Notiz über weiteres Entgegenkommen der Straßenbahn, kostenlose Zugabe einer halben Teilstrecke. Am Pfingsten betam ich Besuch aus Elberfeld und wollte am 2. Pfingsttag, morgens, einen kleinen Ausflug nach Schloß Berge machen. Wir stiegen gegen 9 Uhr an der Rheinelbebahn in die Linie 1 und verlangten vier Sonntagsrückfahrscheine nach Berge. Der Schaffner machte darauf aufmerksam, daß ich spätestens 20 Uhr die Rückfahrt angetreten haben müßte. Ich erwiderte, daß wir nur einen kleinen Ausflug machen und zum Mittagessen wieder zu Hause sein wollten. Wir stiegen am Neumarkt in die Linie 11 und fuhren nach Berge. Dort angekommen, besichtigten wir die herrlichen Anlagen und den wunderschönen Tierpark, gingen am Berger See vorbei und kamen über den Friedhof zum Stadtwald. Als die Zeit vorgerückt war, machten wir uns auf den Rückweg und fuhren von Haltestelle Berge kurz vor 1 Uhr nach Gelsenkirchen. Mein Elberfelder Besuch war sehr erfreut über all das Gesehene. Aber jetzt kam der große Schreck. Es war der Wagen der Linie 2. Der Wagen war nur halb besetzt und wir freuten uns alle, daß wir einen schönen Sitzplatz gefunden hatten. Ich nahm meine vier Rückfahrscheine und hielt sie in der Hand. Als der Schaffner die von weitem erblickte, rief er mir zu, mit diesen Fahrscheinen können Sie nicht fahren. Ich war erstaunt und sagte, daß die Scheine doch richtig und auch gültig wären. Der Schaffner frug mich, ob ich auch schon die Rückseite gelesen hätte. Ich drehte den Schein um und lese, daß die Rückfahrt von 16 bis 20 Uhr angetreten werden muß. Nun waren wir inzwischen von Haltestelle Berge bis Haltestelle Grenzstraße gefahren und mußten dort aussteigen, weil unser Ausflugsrückfahrschein noch nicht gültig war. Uns blieb nichts anderes übrig als auf unser Mittagessen zu verzichten. Einige Schaffner, denen ich den Vorfall erzählte, meinten, der betreffende Schaffner wäre kleinlich gewesen. Der Kontrollbeamte war selbst erstaunt über den Vorfall, daß wir um 1 Uhr nicht zurückkehren konnten. Es soll dies nur ein Hinweis sein für andere, damit sie nicht auch herein fallen. Mir scheint es so, als wenn die Ausflugsrückfahrscheine reformbedürftig sind.

Einer für Viele.

*

## Bahnübergang Sophienstraße-Bismarck.

Der in den letzten Jahren außerordentlich gesteigerte Fuhrwerks- und Autoverkehr bringt für den Fußgänger an dieser Bahnkreuzung große Gefahren mit sich, weil der auf der Nord- und Südseite der Verbindungsbahn Schalke—Wanne vorhandene Bürgersteig über dem Bahngelände nicht durchgeführt wurde, so daß die Straße daselbst eine plötzliche und ziemlich große Einengung bei den Schlagbäumen erfährt. Bevor ein größeres Unglück an dieser Stelle vorkommt, sollte die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Eisenbahnverwaltung dafür sorgen, daß der Bürgersteig durchgeführt und die hierfür notwendigen kleinen Schranken aufgestellt werden. Es handelt sich hierbei um kleine Ausgaben, die wirklich nicht ins Gewicht fallen und auch in der heutigen Zeit mit Rücksicht auf die Gefahren für die dort verkehrenden Menschen unbedingt zu befürworten sind.

Ein Fußgänger.

## Gedanken.

Von

**Richard von Schaukal.**

Nicht auf's Sehen kommt es an, sondern auf's Erblicken.

*

Wer sich opfert, muß ganz bleiben.

*

Nachdenken, das nicht zum Gedenken führt, ist geistiges Wiederkäuen.

*

Das Gewissen ist unser besseres Ich.

*

Kunst zeigt nicht, sondern stellt dar.

*

Klüger als unbedingte Nachsicht ist bedingte Unduldsamkeit.

# Volkswirtschaftlicher Teil

# Abbau der Eisenpreise.

## Die Feinblech- und Röhrenverbände folgen.

### Rückwirkend ab 1. Juni.

Gemäß der dem Reichsarbeitsminister gegebenen Zusicherung, in Abänderung der Arbeitgebererklärung zum Oeynhausener Schiedsspruch die Verdienste anstatt bis zu 10 Prozent nur bis zu 7½ Prozent zu vermindern, jedoch die Preise über das Ausmaß der tatsächlich ersparten Beträge hinaus zu ermäßigen, haben die Verkaufsverbände der Deutschen Rohstahlgemeinschaft in der Sitzung am Donnerstag einen Preisabbau beschlossen, der sich auf alle neuen Käufe rückwirkend ab 1. Juni bezieht.

Die Preise werden wie folgt abgebaut:
Für Formeisen (Frachtbasis Oberhausen) von 138 auf 134 RM., für Formeisen (Frachtbasis Neunkirchen) von 132 auf 128 RM., für Stabeisen (Frachtbasis) Oberhausen) von 141 auf 137 RM., für Stabeisen (Frachtbasis Neunkirchen) von 135 auf 131 RM., für Grobbleche von 158 auf 153 RM., für Mittelbleche von 165 auf 160 RM., für Universaleisen von 146 auf 142 RM., für Bandeisen für die nördlichen Absatzgebiete von 164 auf 159 RM., für Bandeisen für Süddeutschland von 160 auf 155 RM., für Walzdraht von 172 auf 167 RM., für Grubenschienen von 142 auf 138 RM.

Die Halbzeugpreise sind um 3.50 RM. ermäßigt worden. Ueberdies wurde beschlossen, den Aufpreis für Siemens-Martin-Stahl um 2 RM. zu senken. Der Feinblech- und der Röhrenverband schlossen sich grundsätzlich der Preissenkungsaktion an. Sie werden in den nächsten Tagen entsprechende Beschlüsse fassen.

Es ist zu hoffen, daß auch andere Wirtschaftsgruppen diesem Beispiel folgen, um so auch ihrerseits an einer Belebung der Wirtschaft und Verminderung der Arbeitslosigkeit mitzuwirken. Diesen Maßnahmen der Privatwirtschaft könne eine nachhaltige Wirkung nur beschieden sein, wenn die öffentliche Hand die Erfolgsmöglichkeiten nicht durch zusätzliche Belastungen beschränkt, sondern sie durch tatkräftige Inangriffnahme der seit Jahren veröffentlichten Ausgabensenkungen unterstützt und wenn überdies neue Selbstkostensteigerungen als Auswirkung neuerlicher staatlicher Eingriffe vermieden werden.

### Die Eisenbahn klagt über den Konjunkturrückgang.

**Keine Baustoffe. — 7500 beladene Wagen auf den Zechen. — Verkehr im Monat Mai im Direktionsbezirk Essen.**

Der Uebergang zum Sommerfahrplan hat sich glatt vollzogen. Das mit dem Fahrplanwechsel erhoffte Ansteigen des Reiseverkehrs ist zunächst ausgeblieben. Die Fernreisezüge, besonders die Schnellzüge, blieben auch in der zweiten Hälfte des Monats Mai noch ziemlich schwach besetzt. Der Ausflugsverkehr wurde durch ungünstiges Wetter stark beeinträchtigt. Im Sonderzugverkehr haben die Fahrten nach den Wallfahrtsorten Kevelaer, Neviges und Haltern gleich zu Beginn des Monats Mai stark eingesetzt und dauern zurzeit noch an. Im ganzen sind im Monat Mai 152 Personensonderzüge gegen 204 im Monat April gefahren, wobei zu berücksichtigen ist, daß im Monat April 147 Vor- und Nachzüge für den Osterverkehr fahren mußten. Das Gesamtbild des Monats Mai zeigt also bei den regelmäßigen Zügen kein Ansteigen des Verkehrs, dagegen ein Aufwärtsschnellen der Sonderzugziffer.

Beim Wagenladungsverkehr hat die rückläufige Entwicklung auch noch im Mai angehalten. Bei der geringen Aufnahmefähigkeit des Baumarktes konnte es nicht ausbleiben, daß der Bezug von Baustoffen recht beträchtlich hinter dem gleichen Zeitraum früherer Jahre zurückblieb. Die Zunahme von Gemüse und Thomasmehlladungen konnte den empfindlichen Ausfall in der Massengutbeförderung (Kohle und Eisen) nicht ausgleichen. Für den Versand von Kohlen, Koks und Briketts wurden insgesamt einschließlich der Sonn- und Feiertage 582 815 (544 522) Wagen zu 10 t gestellt oder arbeitstäglich durchschnittlich 21 753 (21 859). Der Monat Mai hatte 26, April 24 Arbeitstage. Die Absatzlage auf dem Ruhrkohlenmarkt weist trotz der Sommerrabatte noch keine erkennbare Besserung auf; neben einer weiteren Zunahme der Brennstoff-Lagerbestände sind auch noch rund 7500 mit Brennstoffen beladene Wagen wegen fehlender Absatzmöglichkeit auf den Zechen abgestellt. Die Brennstoffanfuhr in den Duisburg-Ruhrorter Häfen belief sich auf 1 056 932 (1 050 320) t oder im arbeitstäglichen Durchschnitt 40 651 (43 763) t. Im Bezirk Essen wurden im Monat Mai 2 213 814 (2 093 153) Zugkilometer und 100 208 171 (94 670 430) Achskilometer gefahren.

### Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 16 Dollar 40 Cents (16,50).

### Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 12. Juni. (Drahtb.)

Die Börse eröffnete, obwohl sich vorbörslich Zeichen einer Erholung bemerkbar gemacht hatten, wieder in schlechter und unsicherer Haltung. Besonders in Elektrowerten machte sich stärkerer Verkaufsdruck bemerkbar, den man wieder auf Auslandsabgaben zurückführte. Man will hierin immer wieder die Folge des Dividendenvorschlags der AG. für Verkehrswesen sehen. Das Geschäft war wieder außerordentlich klein. Die Spekulation verhielt sich reserviert und war eher zu Abgaben geneigt. Es tauchten wieder Befürchtungen auf, daß Finanzminister Moldenhauer zurücktreten werde. Auch die bevorstehenden Reichstagsdebatten, in denen die Regierung ihr Notopfer-Programm zur Diskussion stellen wird, sowie die Entwicklung an der Neuyorker Börse und die veriangsamte Entlastung am heimischen Arbeitsmarkt veranlaßten zur Zurückhaltung. Hapag und Lloyd, die vorbörslich mit 113 Prozent genannt wurden, eröffneten mit 110 bzw. 111 Prozent, d. h. ½ bzw. ¼ Prozent niedriger. Die Kursrückgänge erreichten auch heute wieder ein Ausmaß von 2 bis 6 Prozent. Polyphon setzten 9½ Prozent niedriger ein. Ver. Stahlwerke erreichten mit 89¾ Prozent einen überhaupt noch nicht verzeichneten Tiefkurs. Meldungen über ein zu erwartendes günstiges Zeichnungsresultat für die Younganleihe blieben eindruckslos. In Großbankkreisen rechnet man mit einer starken Repartierung des deutschen Anteils. Tagesgeld war mit 2¾ bis 4¾ Prozent, Monatsgeld mit 4¾ bis 5¼ Prozent und darunter angeboten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet entschlief heute früh, infolge eines Herzschlages, im 48. Lebensjahre, mein innigstgeliebter, guter Mann, mein treuer Lebenskamerad, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

**Otto Erlenbeck**

In tiefer Trauer:

**Clärchen Erlenbeck**
geb. Breuer
**nebst Angehörigen.**

Gelsenkirchen, am 12. Juni 1930.
Munckelstraße 52.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

---

Psalm 23. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute mittag 12 Uhr, unsere treusorgende, innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Pauline Robach**

geb. Loos,

nach längerem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im 67. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Robach,
Familie Hermann Robach,
Emma Herr, geb. Robach,
Christine Zimmermann, geb. Robach,
Wilhelm Herr,
Friedrich Zimmermann
und 8 Enkelkinder.

Gelsenkirchen, den 12. Juni 1930.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Juni, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Heßlerstraße 16, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Mitteilung zugehen sollte, diene dieses als solche.

---

Aloys Seppelfricke
u. Frau Cissi
geb. Volmar
beehren sich, ihre heute vollzogene Vermählung hiermit bekannt zu geben.

Gelsenkirchen, den 13. Juni 1930
Wilhelminenstraße 145.

---

Statt Karten

Friedrich Krullmann
Margarete Krullmann
geb. Jahn
VERMÄHLTE

Gelsenkirchen, Gagfahstr. 30, den 13. Juni 1930.

---

Wilhelm Koch
Elfriede Koch
geb. Erdmann
VERMÄHLTE

Gelsenkirchen, den 13. Juni 1930
Zietenstr. 18 Ueckendorferstr. 152

---

**Zur glücklichen Geburt**
empfehle Kinderwagen
Sitzliege-Wagen
mit Verdeck Mk. 39.50
Promenaden-Wagen . . Mk. 59.00
Nachter / Brennabor / Germania
**Möbelhaus Cohn**
Vereinsstr., Ecke Augustastr.

---

Unserem langjährigen Mitglied Herrn
**Gottlieb Repka und seiner Ehefrau**
**Auguste** geb. **Poppek**
Buer-Erle, Teutstr. 10,
zu ihrer heutigen Silberhochzeit die
herzlichen Glück- u. Segenswünsche
Gewidmet vom
Ostpr. evgl. Knappen-Unterstützungsverein
Middelich-Erle

---

**21641** ist die Nummer bei Aufgabe von kl. Anzeigen

---




Sie haben's wirklich nicht nötig, unter der Hitze zu leiden.
Bei uns finden Sie ausgesprochene
**Sommer-Kleidung**
die tatsächlich so leicht ist, daß Ihnen auch die Hochsommer-Sonne nicht mehr viel anhaben kann.
Und es ist nicht nur ein Vergnügen, solche Kleidung zu tragen, sondern mindestens so sehr, sie zu kaufen, denn sie ist bei uns
**überraschend billig!**

*

**Wasch-Joppen** offene u. geschlossene Formen, aus grauen und grünlichen Wasch- und Leinenstoffen . . 9.50, 6.75, 4.50 — **2.95**

**Lüster-Joppen** schwarz, blau und grau, prima Lüster- und Alpaka-Stoffen, auch für besond. starke Figur. . 19.50, 16.-, 11.75 — **7.75**

**Gelbe Sommerjoppen** aus Wasch- und soliden Tussor-Stoffen, in allen Größen vorrätig . . . . . 22.-, 17.75, 12.- — **8.50**

**Sport-Hosen** aus weißen Köper- und modern gemusterten Flannellstoffen, nur ausprobierte Qualitäten . . 21.-, 14.75, 8.75 — **4.75**

**Carstens**

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

---

**Tausche** Zechenwohnung Consolidation, 4 Zimm., Stall u. Garten gegen 3 bis 4 Zimmer in Gladbeck od. Dorsten
Eduard Redemund
Schalkerstraße 112

---

**3 Zimmer-Wohnung** Friedensmiete, bei Möbelübernahme zu vermieten. Schriftl. Ang. u. E. H. 1471 an die Allg. Ztg.

---

Bess. abgeschl. 1. Etg.
**5 Zimmer-Wohnung** m. all. Nebenräum., z. 1. Juli b. J. zu vermieten. Note R. nicht erforderlich.
Hartmann
Schalkerstr. 42—44
Eing. Industriestr.

---

**Tausche** schöne abgeschl. ruh. 6 Zimmer-Wohnung, Stadtgartengegend (Elektr., Gas, Badezimm. 2 Keller, Garten, 1. Etg., billige Miete) gegen gleich schöne 4 Z.-Wohng. Ang. u. E. F. 1469 an die Allg. Ztg.

---

**Leeres Zimmer** von jg. Ehepaar sofort gesucht. Hohe Miete w. gern bez. Off. u. E. G. 1470 an die Allg. Ztg.

---

Zwei möblierte
**Mansarden-Zimm.** an kinderloses Ehepaar und ein möbl. Zimm. 1. Etg. an einzelnen Herrn sofort zu vermieten. Gewerkenst. 69, prt.

---

Möbliertes
**Mansarden-Zimm.** mit elektr. Licht an Herrn zu vermieten.
Dittler
Arminstr. 12, 1. Etg.

---

**Frdl. möbl. Zimmer** mit elektr. Licht in bess. Hause zu verm. Becker, Teutstraße 9

---

**Gut möbl. Zimmer** Nähe Stadtgart. an anst. Herrn zu verm. Zu erfr. Allg. Ztg.

---

Schön. gemütl. möbl. Frontzimmer auch berufstät. Ehepaar (Kochgelegenh.) sof. z. verm. Besicht. täglich nach 6 Uhr. Bismarckstr. 88 II L.

---

**Möbl. Zimmer** zu verm. mit separ. Eingang, elektr. L., fließ. Wass. u. heizb. Oststraße 14 2. Etg. bei Cramer, Nähe Schaller Markt.

---

**Gut möbl. Zimmer** in ruhigster Wohnlage d. Stadt, Zentr. Nähe Amtsgericht u. Hans-Sachs-Haus m. elektr. Licht, Bad u. Dampfheizung zum 15. Juni an anständ. Herrn oder Dame zu vermiet. Schilling Munckelstr. 25 3. Et.

---

**Möbl. Zimmer** separ. Eingang, zu vermieten, Suwald Hertastraße 3, I.

---

Zwei schön
**möbl. Zimmer** prt., m. Kochgelegenheit auch hep. zu verm. Wilhelminenstr. 160.

---

**Gut möbl. Zimm.** in ruhig. Hause sof. zu mieten gesucht. Off. u. E. E. 1468 an die Allg. Ztg.

---

**Saub. möb. Zimmer** billig zu vermieten. Kirchstraße 45 I.

---

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft eine jüngere
**Verkäuferin**
Dortselbst auch ein großes, kräftiges
**Lehrmädchen**
gesucht. 29534
Wilh. Langewische
Südstraße 38.

---

Aeltere
**Erstmädchen**
und Landmädchen, die gut melken könn, erhalten sofort gute Stellen.
Frau Chr. Hauck gewerbsm. Stellenv.
Hüllerstraße 10.

---

Ehrliches sauberes
**Mädchen**
im Alter von 15 bis 17 Jahren für das Geschäft sof. gesucht. Dasselbe muß auch kleinere Hausarbeit mit verrichten. Vorzustellen von 4 bis 5 Uhr nachm. 29535
Am Dörmannshof 2.

---

Ordentliches
**Mädchen**
für alle Hausarbeit sofort gesucht.
Wevelsiep,
Hochstraße 43.

---

Junges, evangel.
**Mädchen**
nicht unter 20 J., d. zu Hause schlafen kann, f. ganze Tage gesucht. Vorzustellen v. 2—5 Uhr nachm.
Frau Heim,
Gartenstraße 17.

---

Perfekte :8822
**Näherin**
empfiehlt sich billigst für sämtliche Arbeit. Näh. in Allg. Ztg.

---

**Geschäft**
bisher m. best. Erfolg Obst, Südfrüchte u. Lebensmittel gef. fortzugshalber sehr billig abzugeb. Auf Wunsch mit schöner 2-Zimm.-Wohnung.
H. Brandenstein
Wannerstraße 102.

---

Bessere abgeschloss.
**4 Zimmerwohng.** m. all. Nebenräum., i. Stadtzentr. gelegen sofort zu vermieten.
W. Freienstein Nchf.
Bohwinkelstr. 45.

---

Freundlich möbl.
**Frontzimmer**
an soliden Herrn zu vermieten. 29545
Schalkerstraße 108.

---

**Kapelle**
für Sonntags gesucht
Schalkerstraße 159.

---

Perfekte 29543
**Hausschneiderei**
die auch elegante Mäntel arbeitet, gesucht. 29543
Zu erfr. Allg. Ztg.

---

Tüchtige 29549
**Buchhalterin**
sofort gesucht.
Gebr. Niederdräing
Kg.-Wilhelmstraße 78

---

Gesunde
**Amme**
gesucht. 29538
Näh. in Allg. Ztg.

---

Einfaches 29540
**Fräulein**
wird zur Erlernung der Küche und des Haush. ohne gegens. Vergütung gesucht.
Frau G. Olberg
Wilhelminenstr. 73

---

**Farberei Kunze**
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42
Bochumerstraße 160
Schalkerstraße 164
**Trauersachen sofort!**

---

**Bar Geld ohne Abzug!**
Die beliebten Wohlfahrts-
**50-Pfg.-Geld-Lose**
sind wieder da.
14. Wohlfahrts-Geld-Lotterie
**Ziehung nächste Woche**
(21. bis 23. Juni)
Höchstgewinn 8000 Mark
Hauptgewinn 5000 Mark
Prämie 2000 Mark
sofort bares Geld
50 Pf.
Loospreis
**Flaskamp**
Staatliche Lotterie-Einnahme
Alter Markt 20 Ruf 22417
Durchgehend geöffnet

---

**Zwangsversteigerung.**
Sonnabend, den 14. Juni 1930, vormittags 11 Uhr, werde ich hier, Bahnhofstraße 84,
eine vollständige Ladeneinrichtung,
sodann um 12 Uhr hier, Ahstr. 12a,
ein Personenauto (Opelwagen),
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf findet bestimmt statt.
Groebel, Obergerichtsvollzieher.
Rheinischestr. 67, 1. Etg.

---

Braves, evangelisches
**Zweitmädchen**
sofort gesucht.
Frau Hugo Eden, Ende b. Herdecke.
Restaurant Bergeshöh.
Autobuslinie Witten—Schnee—Herdecke.

---

**Wohnung.**
7 Zimmer, nebst Wintergarten u. Nebenräumen, 1. Obergeschoß, und 2 Büroräumen im Erdgeschoß, Bohwinkelstraße 16, zum 1. August, auf Wunsch auch früher, zu vermieten. Nähere Auskunft durch das städtische Liegenschaftsamt, Hans-Sachs-Haus, Zimmer 204.
Der Oberbürgermeister.

---

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Herrenfrisiertoilette, 1 Damenkabine, 1 Vertiko, 2 Waschkommoden mit Spiegel und Marmorplatte, 7 Treppenposten, 1 Registrierkasse, 1 Schrank 1 Waschkommode, 1 Partie Wäsche, 4 Sofas, 1 Schlafsofa, 1 Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Flachwagen, 1 Strickmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Kinderbett 1 Lastkraftwagen Stöwer 8/24, 1 Kleiderschrank, 4 Eintochtessel, 3 Bücherschränke, 1 Radioapparat nebst Lautsprecher, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine Mignon, 1 Büfett, 1 Drehtart, 1 dreiteil. Friseureinrichtung, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmaschine Orga, 1 Schreibtisch, 1 Rauchtisch, 1 Regulator, 1 Klavier, 1 Musikapparat, 1 Badeeinrichtung, 6teilig, 1 Nationalkasse, 1 Reinigungsmaschine Bizerba, 54 kg Zink, ca. 450 Pakete Eierkuchen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Rolland
Gerichtsvollz. kr. A. Gelsenkirchen
Brockhoffstraße 4.

---

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstr. 8, folgende Gegenstände:
1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 6 Lederstühle, 1 Ausziehtisch, 1 Ledersofa 1 Klavier, 1 Billard 1 Sprechapparat, 1 elektrisches Klavier, 1 Waage, 1 Aufschnittmaschine 1 Kunststein, 1 Theke 1 Küchenschrank, 1 Eisperrwaage, 1 Wanduhr, 1 Gasherd 1 Regal mit Theke, 1 Bild (Stilleben), 1 Blumenständer, 1 Chaiselongue, 1 Bücherschrank, 1 Vertito
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Baltruschat
Obergerichtsvollz.
Kaiserstraße 12.

---

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr werde ich im Versteigerungslokal Arminstraße 8:
1 Dauerbrenner, 1 Nähmaschine, 1 Singer-Schuhmachernähmaschine, Friseurstühle, Spiegel, Schränke, 1 Personenwagen Opel, Büfett Kredenz, Tische, Stühle, Chaiselongue, Ofen, Gasampel, Korbmöbelgarnitur, Teppiche, Plüschsofa, Liegesessel, Uhr, Radio-Apparat, Baderegal, 10 Gläser mit Bonbons, Theke, Geldschrank, Klavier, 1 Friseurtoilette m. 3 Spieg., 1 Kiste mit Glas, 1 Kaffee-, 2 Oel-, 1 Essig-Apparate, 1 gr. Post-Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpfwaagen, Kragen und Knöpfe, um 12 Uhr Bismarckstraße 216
1 Baderegal, 1 Theke, 1 Fenstervorsatz, 1 Ladenkasse, 1 kleines Regal
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Pfitzenreuter
Obergerichtsvollz.
Essenerstraße 92.

---

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr in Heßler und um 11 Uhr Bochumerstraße 7, werde ich folg. Gegenstände:
1 gr. Posten Bauhölzer, Kanthölzer, Rundhölzer, Schalungen, Bandbuden, Leitern, Gleis und Loren, Transportwagen, Gerüstbäume Masten, 58 Meter Mannschaftsbuden auf Abbruch u. dgl.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Baxmann
Obergerichtsvollz.
Berlinerstr. 17.

---

**Heißmangel**
krankheitsh. sof. zu übernehm. Mk. 300 erforderlich. :8815
Kirchstraße 26.

---

**Paddelboot**
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter E. J. 1472 an die Allgem. Zeitung.

---

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Arminstraße 8:
1 Friseureinrichtung, 1 Pferd, 1 Nähmaschine, 1 Zither, 21 Dosen Konserven (Birnen), 1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Plüschsofa, 1 Schreibtisch 1 Bücherschrank, 1 Chaiselongue, 1 Piano,
ferner an Ort und Stelle 1 Lastauto, 2 Drehbänk., 1 Bohrmaschine, 1 Werkbank, 1 Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kormann
Obergerichtsvollz.
Bochumerstraße 134.

---

**Zwangsversteigerung**
Samstag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
200 Käse, 1 Faß Tafelbutter, 1 Klavier, 1 Sprechapparat, 1 Vertiko, 2 Chaiselongues, 2 Kredenzen, 2 Schreibmaschinen Geoma, 6 elektr. Kronleuchter, 1 Korbgarnitur, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 Eisschrank 1 Gasofen, 1 Gaskrone, 1 Teppich, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel und verschiedene andere Möbelgegenstände, sowie 1 Damenfahrrad und 1 Siegelring
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Groebel
Obergerichtsvollz.
Rheinischestraße 67 I

---

**15000 Mark**
sind ab August von Privatmann auf sich. Hypothek zu vergeb. Gefl. Anfr. u. R. R. 10 an die Allg. Ztg.

---

Frl., 25 J., wünscht die Bekanntsch. ein. sol. Herrn zw. spät.
**Heirat.**
Off. u. E. C. 1466 an die Allg. Ztg.

---

**Die beleidigende Aeußerung,**
die ich gegen Frau Müller, Westfalenstr. ausgesprochen habe, nehme ich hierm. zurück. Frau Schablewski
Bulmkerstraße 44.

---

**Wanzen mit Brut**
tötet garantiert
**Mordio**
durch Vergasung.
Garantiert unschädlich.
Für ein Zimmer 2 Mk.
Alleinverkauf
**Hennes & Witkop**
Bahnhofstraße 77

---



**Meine Trauringe**
ohne Lötfuge, sind an Haltbarkeit unübertroffen!
Größte Auswahl
Allerbilligste Preise,
**Tillmann,**
Bochumer Straße 18.
Namen graviere gratis.

---

**Maler- u. Anstreicherarbeiten**
auch auf Gegenrechnung, prompt, sauber, schnell und billig
Malermeister Helfing,
Frankenstraße 6.

---

Ihre
**Foto-Arbeiten**
**innerhalb 6 Stunden**
stellen wir durch unsere Fachfotografen gut u. preiswert her
Foto-Apparate u. Fotobedarf
Bequeme Teilzahlung!
**Hennes & Witkop**
Größte Foto-Spezialabteil.
Bahnhofstraße 77

---

Die gegen die Geschw. Angerhausen ausgestoßenen Beleidigungen nehme ich hiermit mit Bedauern zurück.
Bäckermeister Frz. Welter.



Wiener Leben! — Wiener Walzer!
Wiener Fasching!
mit **Claire Rommer — Hans Stüwe**
in

# Der Walzerkönig

Regie: **Manfred Noa**

**Ein Tonfilm mit den schönsten Walzermelodien des Walzerkönigs Johann Strauß**

Dazu ein reichhaltiges Beiprogramm!

**Kurztonfilm Groteske Wochenschau**

Spielbeginn: 3 — 5.30 — 8 Uhr

Ufa-Theater

# Schauburg

Gelsenkirchen



**Verein ehemal. 16er**
„Hakenäuer"
Gelsenkirchen

Am Sonntag, den 15. Juni, vormitt. 10 Uhr, findet im Vereinslokale „Bismarckhalle" eine **äußerst wichtige Versammlung** statt. Da diese die letzte Zusammenkunft vor d. Jubelfeste resp. Regimentsappell ist, wird mit dem Erscheinen aller Kameraden bestimmt gerechnet.
Keiner darf unentschuldigt fehlen.
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**
ehemal. Angehöriger des 1. A. K.

Sonntag, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr, bei Schenk
**Versammlung.**
Da wichtige Tagesordnung, zahlreiches Erscheinen erforderl.
Der Vorstand.

**S. G. V.**

Sonntag, den 15. Juni 1930
**Tageswanderung**
Witten, Hohenstein, Wetter. Abfahrt 8.57 Uhr Gelsenk.-Wattenscheid. Führer: Sirges.

**Evang. Arbeiterverein**
Bismarck.

Sonntag, den 15. Juni nachm. 3 Uhr, im Vereinslok. Mehring außerordentl.
**General-Versammlung.**
Tagesordnung Sommerausflug.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

**Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein**
Bismarck-West.

Sonntag, den 15. Juni, vorm. 11 Uhr findet im Vereinslokal Frodermann die diesmonatliche **Versammlung** statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

**Ost- u. westpr. evangl. Arbeiterverein**
Buimke.

Sonntag, den 15. Juni, nachm. 2 Uhr, im Vereinslok. Bollmer, Wannerstr. 134
**monatliche Versammlung.**
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Am 16. Mai und 1. Juni sind zwei Sterbefälle eingetreten. 400 Mk. Sterbegeld ist ausgezahlt. Die Mitglieder werden gebeten, in der Versammlung die 40 Pfennig Umlage zu erledigen. Mitglieder, die mit 3 Monatsbeiträgen rückständig sind, müssen diese erledigen, sonst verlieren sie ihre Ansprüche am Verein. Da wichtige Punkte auf der Tagesordnung stehen werden die Mitglieder um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten. Der Vorstand erscheint eine Stunde früher.
Der Vorstand.

**Ost- u. westpr. evangl. Arbeiterverein**
Gelsenkirchen-Ueckendorf.

Sonntag, den 15. Juni, morg. 10 Uhr, findet im Vereinslokal Stemke die **Monats-Versammlung** statt. Da die Tagesordnung, welche in der Versammlung bekannt gemacht wird, reichhaltig und wichtig ist, wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.
Landsleute, die dem Verein noch fernstehen und gerne beitreten möchten, sind zu dieser Versammlung herzlich willkommen.
Der Vorstand.

**Ost- u. westpr. evangl. Arbeiterverein**
Hüllen.

Sonntag, den 15. Juni, nachm. 3 Uhr
**Versammlung**
im Vereinslok. Fritz Reisemeier, Wannerstraße. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Landsleute, die dem Verein fernstehen und beitreten wollen, sind herzlich willkommen. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.



# TivoLi

Lichtspiele, Arminstraße 14-16

**Ab heute Freitag**




Ein Film atemloser Spannung.
**Ein Film den jeder gesehen haben muß.**

2.
**Möblierte Zimmer**
(Der sturmfreie Junggeselle)
Ein fabelhaftes Großlustspiel
7 Akte 7 Akte

3. Aus dem Leben eines Unehelichen
**Der Hauptgewinn**
7 Akte 7 Akte

**Dazu: Lustspiel und Kulturfilm**
Kassenöffnung 2.30 Uhr. Kleine Preise.





**TOD UND TEUFEL allen SCHWABEN**
Schwabenpulver Martial vertilgt Schwaben samt Brut restlos. Wirkung verheerend. Spritzdose Mk. 0.70 Originalpackung Mk. 0.75, 1.40 und 2.50. In Drogerien erhältlich.
Bestimmt zu haben bei: Drogerie **Glückler**, Schalkerstraße 21; Drogerie **Gebr. Koesfeld**, Hersogstr. 36; Drogerie **Krahe**, Nordstraße 49; Drogerie **Niederfahrenhorst**, Kreuzstraße 3; Drogerie **Wegmann**, Bochumerstr. 18; in **Rotthausen**, Drogerie **Grätz**, Karl-Meyerstr. 45 Drogerie **Schaber**, Karl-Meyerstraße; Drogerie **Strack**, Karl-Meyerstraße 59;


## Bekanntmachungen der Stadt Gelsenkirchen.

**Oeffentliche Bekanntmachung.**
**Staatlicher Zuschlag zur Grundvermögensteuer.**

Von den gemäß § 2 Abs. 1a des Grundvermögensteuergesetzes (GS. 1924 S. 119) veranlagten Grundstücken — bebaute Grundstücke, die nicht dauernd landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind — wird nach der Verordnung vom 30. Mai 1930 (G. S. S. 101) mit Wirkung vom 1. Juni 1930 an ein staatlicher Zuschlag in Höhe von 100 v. H. der veranlagten Grundvermögensteuer erhoben. Der Zuschlag ist bis **zum 15. jeden Monats** gleichzeitig mit der allgemeinen Grundvermögensteuer an die Gemeindebehörde unaufgefordert zu entrichten. Die in Betracht kommenden Grundstücke sind in dem l. Jt. für die Grundvermögensteuer erteilten Veranlagungsbescheide mit ihrem Steuerwert in Spalte 8 aufgeführt.

Soweit die Grundstücke von der allgemeinen Grundvermögensteuer befreit sind (§ 15 Abs. 1 Grundvermögensteuergesetz, § 24 Kommunalabgabengesetz) sind sie auch vom staatlichen Zuschlag befreit.

Soweit die Grundstücke vom Steuerschuldner zu **eigenen** Wohn- oder gewerblichen Zwecken benutzt werden, wird der staatliche Zuschlag

a) bei Wohnräumen bis zur Höhe von 4 v. H. des Jahresfriedensmietwerts
von 600 Mk. in den Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A.
von 500 Mk. in den Orten der Ortsklasse B.
von 400 Mk. in den Orten der Ortsklasse C.
von 300 Mk. in den Orten der Ortsklasse D.

b) bei gewerblichen Räumen bis zur Höhe von 4 v. H. des Jahresfriedensmietwerts
von 2400 Mk. in den Orten der Sonderklasse und der Ortsklasse A.
von 2000 Mk. in den Orten der Ortsklasse B.
von 1600 Mk. in den Orten der Ortsklasse C.
von 1200 Mk. in den Orten der Ortsklasse D

**auf Antrag** des Steuerschuldners nicht erhoben. Als Friedensmietwert gilt der Mietwert am 1. 7. 1914. Die Einreihung der Orte oder Ortsteile in die Ortsklassen bestimmt sich nach dem Ortsklassenverzeichnis, das nach reichsgesetzlicher Regelung für die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Reichsbeamten maßgebend ist. Der Antrag ist unter getrenntem Nachweis des Jahresfriedensmietwerts der eigengenutzten Wohn- und gewerblichen Räume nebst Hofraum und Hausgarten möglichst sofort, spätestens aber bis **zum 31. Dez. 1930**, bei dem Vorsitzenden des Grundsteuerausschusses (Katasteramt) zu stellen.

Der staatliche Zuschlag wird erlassen, wenn Mieträume ohne Verschulden des Steuerschuldners leerstehen. Anträge auf Erlaß sind der Gemeindebehörde vorzulegen.

Wird die allgemeine staatliche Grundvermögensteuer auf Grund des § 14 des Grundvermögensteuergesetzes erlassen, so folgt der Erlaß des staatlichen Zuschlags entsprechend.

Gelsenkirchen, 11. Juni 1930.
Der Oberbürgermeister.




Kaufe am Samstag, den 14. 6. von 3—4 Uhr in Gelsenkirchen, Kaiserpl. 6, b. Hirnstein jeden Posten flottsing. **Kanarienhähne und Weibchen** junge und alte. **Geschke.**

**Gelegenheitskauf!**
Hochfeines
**Schlafzimmer**
echt Eiche, m. 2 Mt. breit. **Kleiderschrank 2 Bettstellen, Waschkommode** mit Marmor, **2 Nachtkonsol.** mit Marmor, **2 Matratzen, 2 Polsterstühlen, 1 Handtuchhalter,** zum Spottpreise von **750 Mk.**
**Möbelhaus Bamberger**
Vereinstraße 62.

Fast neuer
**Gehrock**
und 1 Gartentisch billig zu verkaufen. Schulteistr. 11, 1 Tr.

**Wer leiht Geld** zum Anmelden ein. Patentes? Geldgeb. ist mit 30 Prozent beteiligt. Angeb. u. W. S. **postlagernd** am Postamt Schalker Markt. :8818

**Photo-**
App., ca. 200 Gelegenheitskäufe, alle Marken, 3 Jahre Garant., Probelieferung, Zahlungserleichterung, Gelegenheitsliste franko.
Photo-Brenner
Köln 45, Hohestr. 88

**3 große Eisschränke**
zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Größe und des Preises unter L. W. 1395 an die Allg. Ztg.

**So billig sind wir!**
**Rollfilm-Kamera 6×9**
Verlaverschluß, Optik 1:8 **19.50**
Anastigmat 1:6,3 Vario-Verschluß . . . . . nur **26.50**
**Ihagee-Kamera 6½×9**
für Platten und Filmpack, Anastigmat 1:4,5 doppelter Boden-Auszug, Zenith-Verschluß, 1/25-1/100 Sek. . . . . nur **47.00**
Dieselbe Kamera 1:4,5 Original-Ibsor-Verschluß, 1-1/125 Sek. . . . . nur **62.00**
Dieselbe Kamera 1:4,5 Original-Compur-Verschluß, mit eingebautem Selbstauslös. 1-1/250 Sek. nur **82.00**
**Ausstattung**
Metallgehäuse mit Nickel und echtem Leder bezogen, Aluminiumboden, Lederbalgen, Objektivteil nach allen Richtungen verstellb. Reflexsucher mit Libelle, Rahmensucher m. Visier, drei Metallkassetten
1/3 **Anzahlung** Rest auf bequeme Teilzahlung. Kostenloser Photo-Unterricht durch uns. Fachphotograph.
**Hennes & Witkop**
Foch-Photohaus, Bahnhofstr. 77.
Die Firma, die Ihre Platten und Filme richtig entwickelt und kopiert.

**Reparaturen**
an Fahrräder, Grammophone, Kinderwagen und Waschmaschinen, werden unter Garantie kurzfristig ausgeführt
**Adolf Schmidt**
Kirchstraße 6.
Ruf 21887 Gegründet 1885

**Sommersprossen**
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter **Garantie** durch das echte unschädliche Teintverschönerungsmittel **„Venus Stärke B beseitigt.** Keine Schältur. Pr. M 2.75.
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.
Großdrog. Hennes & Witkop, Bahnhofstr. 77
Merkur-Drogerie, Hochstraße 32.

Täglich frische ff.
**Grasbutter**
5 Pfd. RM. 6.50
9 Pfd. RM. 11.—
frei Haus, Nachn. 30/50 Pfd. p. Eilgut
**Butterversand Rekord, Tilsit.**

Großer
**Restaurations-Herd**
zu verkauf, od. gegkleinen Herd umzutauschen. Das. Sofa umzugshalber billig zu verkaufen.
Glückaufstr. 18 pt. r.

Guterhaltener
**Kinderwagen**
Marke Brennabor bill. zu verk. Hüttenstraße 44 3. Etg. lks.

Guterhaltener weiß.
**Kinderwagen**
preiswert zu verk. Augustastr. 14 l. r.

**Für Herrenfahrer**
stellt elegante Personenwagen.
L. Mols, Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85
Ruf 20461—20464.
Gegr. 1873.

**Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln**
nimmt **Anträge auf erststellige Hypotheken** zu günstigen Bedingungen (bis 96⅔ Auszahlung) bei schnellster Erledigung durch mich entgegen.
**Wilh. Ehringhausen,** Bezirksvertreter
Ringstraße 27 Ruf 25581

**Beachten Sie stets die kleinen Anzeigen.**



**Achtung! Großer Schweineverkauf**
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch größ. zum Weiterfüttern.
**Raphael,** am Alten Markt, Königstraße 11.

**10/45 PS Opel-Limousine**
Baujahr 1928, neuwertig, zugelassen, versteuert und gut bereift, aus Privathand für 1400 Mark zu verkaufen. 29500
**Karl Sanden, Essen** 30
Gemarkenstraße 30
Telephon 43381.

**Weit unter Wert!**
Hochmoderne
**Küche**
nur 4 Wochen im Gebrauch, spottbillig zu verkaufen. 29548
**Möbelh. Bamberger**
Vereinstraße 62
am Fleischmarkt.

Guterhaltener
**Goliath-Wagen**
zu kaufen gesucht.
**Reichmann,**
Bismarckstraße 149.



**Bier für's Haus!**
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und la. Qualität
Ich liefere
**Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,**
**Syphon-Biervertrieb Tigges**
Telefon 22469 Schalkerstraße 53 Telefon 22469


## Anekdoten.

Lessing vermißte immer aus seinen verschiedenen Taschen irgend etwas. In regelmäßiger Folge fehlte ihm sogar Geld, so daß er beschloß, seinem Diener gegenüber wachsam zu sein. Er wollte ihn einmal auf die Probe stellen. Darum ließ er eine Handvoll Geld auf dem Tisch liegen und entfernte sich. „Wieviel war es, was Sie hingelegt haben?" fragte ihn ein Bekannter, dem er von dem Erlebnis erzählte. Darauf sann der Dichter nach und es fiel ihm ein, daß er garnicht gezählt hatte, was er hingelegt hatte.

*

Der schwäbische Dichter und Volksmann Ludwig Uhland konnte die bei anderen Schriftstellern seiner Zeit üblichen Neubildungen von Worten nicht leiden. Gegen diesen Unfug wetterte er auch im Kreise seiner Freunde. Und selbst am Stammtisch machte Uhland seinem Herzen mit einem Protest gegen den unzeitgemäßen Unfug Luft. Einer aus dem Freundeskreis aber stimmte Uhland nicht zu. Er sah sich sogar veranlaßt, seiner anders gearteten Ansicht Ausdruck zu geben. Dabei wies er in seinen Ausführungen darauf hin, daß Platen das Wort „Bedlademt" geprägt habe. Um den Streit nicht zu weit gedeihen zu lassen, wurde der Redestoff geändert. Als man dann später den Heimweg in vorgerückter Stunde angetreten hatte, stolperte der Zitator des Platenschen Fremdwortes zur Freude der anderen Begleiter des öfteren. Da lachte ihn Ludwig Uhland vergnügt an und rief im richtigen schwäbischen Dialekt: „Du bischt wohl bedladuselt!"

## Flugzeugstart vom fahrenden Luftschiff aus.



Das Flugzeug am Tragegestell der „Los Angeles". Eine Sekunde nach dem Start.

Bei der amerikanischen Luftflotte fanden interessante Versuche statt, ein Flugzeug vom Luftschiff „Los Angeles" aus starten zu lassen. Das Luftschiff stieg mit dem Flugzeug, das durch eine besondere Tragvorrichtung gehalten wird, auf. Während der Fahrt wurden die Ankerhaken gelöst und das Flugzeug startete direkt in der Luft.

## Sie haben nichts zu lachen?

Natürlich! Chef: „Warum kommen Sie so spät ins Büro?"

Angestellter: „Ich bin die Treppe hinuntergefallen."

Chef: „Dann hätten Sie ja noch früher hier sein müssen als sonst."

*

Das sieht ihnen ähnlich. Gespräch in einem kleinen Cafe. A: „Ein Mann hat mir gerade erzählt, ich sähe wie Sie aus." — B: „Wer war das? Ich werde ihm den Schädel einschlagen." — A: „Ist bereits geschehen!"

*

Durch Feuer und Wasser. Er: „Für dich, Geliebte, würde ich durchs Wasser und durchs Feuer gehen!" — Sie: „Warum bist du denn eigentlich gestern nicht gekommen?" — Er: „Gestern? Da regnete es so!"

*

„Aber Kurtchen, mit den schmutzigen Händchen hast du dich doch etwa nicht auf die Straße gewagt?" „Was glaubst du wohl, Mutti, ich habe sie doch selbstverständlich in die Tasche gesteckt."

*

Immer zerstreut. „Der Frühling ist da!" sagt schwärmerisch die Frau des Professors zu ihrem Mann. Er entgegnete: „Sag' ihm, er soll morgen wiederkommen, ich habe heute keine Zeit!"

# SPORT DER GELSENKIRCHENER ALLGEMEINEN ZEITUNG

## Fußball.

### Athletikklub Wien Amateure – Preußen Wanne/Westfalia Herne komb. 2:1.

**Ein Elfmeter entscheidet den Sieg.**

Nach ihrem letzten Spiel in Herten weilte die erste Amateurmannschaft des Athletikklubs Wien in Wanne und hatte in den drei Tagen bei großer Gastfreundschaft der Preußen die Stadt wie auch die Umgebung besichtigt. Zu dem Spiel traten sie in stärkster Aufstellung an, mit dem internationalen Schlußdreieck. Die kombinierte Elf erreichte nicht das Zuspiel, die Dribblings, den Paß und das Freistellen der Gäste, zeigte dafür großen Eifer.

Nach hartem Spiel der beiden Gruppenmeister Union Gelsenkirchen und Preußen Wanne, das letztere mit 1:0 entschieden, pfeift Guyenz das Spiel an. Den Anstoß tragen die Wiener in fabelhaftem Paßspiel in den gegnerischen Strafraum und schon muß Brenne einen scharf geschossenen Ball des Wiener Halbrechten halten. Allmählich machen sich die Hiesigen frei und liegen vorerst im Angriff, erzielen aber nur zwei Ecken, die bei der Hintermannschaft der Gäste keinen Erfolg zulassen. Die Läuferreihe der Wiener zeigt blendenden Spielaufbau, schickt den Sturm mit guten Vorlagen vor, so daß nach etwa 10 Minuten Spieldauer der Mittelstürmer der Gäste einen scharfen, flachen Schuß losläßt, den der Wanner Tormann wohl hält, den Ball fallen lassend, zieht er ihn hinter der Torlinie zurück. Nun drehen die Kombinierten Dampf auf. In schöner Kombination tragen sie das Leder vor. Der Mittelstürmer legt dem Halbrechten durch Kopfball vor, die Verteidigung unwirsch erkennt der Wiener Torhüter die Gefahr, läuft heraus, während dessen der Halbrechte mit Wucht aufs leere Tor schießt. Der Erfolg bleibt aus, vom Pfosten abprallend, springt das Leder ins Feld zurück. Es entladet sich ein starkes Gewitter mit Platzregen, weshalb Guyenz das Spiel unterbricht. Unentmutigt bleibt das Publikum auf dem Platz, um eine Fortsetzung des Spieles zu fordern. Nachdem dann der Regen einigermaßen nachgelassen hat, geht das Spiel weiter. Nach einer Ecke für Wien nimmt der Halblinke eine Flanke an, legt dem freistehenden Halbrechten vor, der mit Wucht vor den Pfosten knallt. Eine neue Ausgleichsgelegenheit bietet sich den Wannern. Den scharfen Schuß des Halbrechten macht der Gästetorhüter durch eine schöne Abwehr zunichte. Nach zwei weiteren Ecken beiderseits, ist es abermals der Halbrechte, dessen wuchtiger Schuß vom Pfosten abprallt. Mit Elan nahmen die Hiesigen den Kampf wieder auf. Alles scheitert an dem vorzüglichen Können der Gäste. Erst eine Ecke ruft ein Gedränge vor dem Wiener Tor hervor. Der Halblinke erwischt das Leder und sendet unter großen Beifall zum Ausgleich ein. Fair scheint es, als ob das Spiel unentschieden auslaufen sollte. Kurz vor Schluß wehrt der rechte Verteidiger der Wanner den Ball mit der Hand ab. Den Elfmeter verwandelt Wiens Mittelstürmer zum Sieger. Die wenigen Spielminuten ändern nichts mehr am Resultat. Der Schiedsrichter Guyenz leitete in seiner bekannten großzügigen Weise. (b)

### Deutsche Landst.-Fußballmeisterschaft.

**München 1860 — Landst. FC. 20 Gelsenkirchen 4:1 (4:1)**

Am Pfingstsonnabend trafen sich in Bremen der westdeutsche und süddeutsche Meister im Vorrundenspiel um die Deutsche Landst.-Fußballmeisterschaft. Die Gelsenkirchener gingen in Bremen mit wenig Hoffnungen in den Kampf, mußten sie doch auf ihre drei besten Spieler verzichten, so auf die beiden Verteidiger und den Mittelläufer. In der Verteidigung hatte man den Mittelstürmer und den rechten Läufer gestellt, die nicht das leisteten, was man von ihnen erwartet hatte. München 1860 verstand es mit ungeheurer Wucht und Schnelligkeit, das Spiel überlegen zu gestalten. Mit Hilfe des Windes fielen hintereinander die Tore; der Gelsenkirchener Hüter lieferte ein recht leichtsinniges Spiel. In der zweiten Hälfte kämpften acht Gelsenkirchener gegen die Löwen von München, der Kampf war entschieden und die Gelsenkirchener mußten geschlagen den Platz verlassen.

**München 1860 — VfB. Komet Bremen 3:2 (0:2).**

### SSV. 96 2 – FC. Wengern 1 4:3.

Am 1. Pfingsttag fuhr die Reserve-Mannschaft von Schalke 96 zum Freundschaftsspiel nach Wengern. Unter Begleitung von einigen Schlachtenbummlern und einigen Damen verlief die Fahrt unter Führung von Herrn Karl Rättgen in bester Stimmung und Humor. In Wengern wurde die Mannschaft von dem Vereinsvorstand und zahlreichen Mitgliedern herzlich empfangen. Nach kurzem Rundgang ging es zum Vereinslokal, zum heißerlehnten Mittagessen. Einige Spieler hatten sich mit Proviant gleich für 8 Tage versehen; ganz besonders bedacht hatte sich der lange Torwart Hütte. Ein ganzes Graubrot schien ihm nicht zuviel zu sein für zwei Tage. Nach dem Essen ging es dann zum Sportplatz. Zahlreiche Zuschauer, darunter viele Ausflügler, hatten sich schon eingefunden, um den Nachwuchs der „alten Schalker" spielen zu sehen. Gleich mit dem Anstoß setzte eine leichte Ueberlegenheit der Schalker ein, bereits nach 5 Minuten führten sie mit 1:0. Bei anhaltender Ueberlegenheit wurde in kurzen Abständen das 2. und 3. Tor erzielt. Kurz vor der Halbzeit kam der Platzverein zu seinem ersten Gegentor, nachdem sie schon vorher durch einige gefährliche Durchbrüche das Schalker Tor bedrohten, aber einen guten und wachsamen Torhüter antrafen, bei dem sie vorerst nichts anbringen konnten. Nach der Halbzeit waren die Schalker zunächst wieder im Angriff und erzielten nach 10 Minuten das 4. Tor. Ihres Sieges sicher ließ die Mannschaft nun nach. Diese Gelegenheit benutzte die eifrig spielende Mannschaft des Platzvereins, um durch taktische Angriffe zwei Tore aufzuholen. Ein Elfmeter wurde von Hütte in glänzender Manier gehalten. Dem Endspurt der Schalker hatte der Platzverein nichts mehr entgegen zu setzen. Aber weitere Tore wurden auch von ersteren nicht mehr erzielt, da die gegnerische Mannschaft zahlreich verteidigte und die Schalker durch Ausscheiden von zwei verletzten Spielern gehandicapt waren. Die Schalker Mannschaft hatte verdient gewonnen. Ihre Leistungen, vor allem ihre fatre und vornehme Spielweise, hinterließ bei den zahlreichen Zuschauern einen guten Eindruck. Technisch waren sie ihrem Gegner glatt überlegen. Aus der Mannschaft sah besonders der Mittelläufer Höttger durch seine Ballverteilung und Spielübersicht hervor. Seit langer Zeit angetreten, hat die Mannschaft ihr letztes Spiel dieser Saison auch mit einem Sieg beendet. — Einige vergnügte Stunden, zu denen auch Herr Röttgen sein gutes Teil beitrug, hielten Gast und Gastgeber in bester Harmonie zusammen. Am 2. Tag war eine kleine Tour entlang der Ruhr geplant. Die herrliche Gegend und zwischendurch ein erfrischendes Bad sorgten für beste Stimmung. Gegen 8 Uhr abends ging es dann zur Heimat zurück. Allen Teilnehmern wird diese schöne Fahrt noch lange in bester Erinnerung bleiben.

**Sportfreunde Rot-Weiß Beitze. VfB. Simmern** (Hunsrückmeister) gegen Rot-Weiß 1. Mannschaft 3:2. Die Rot-Weißen, die eine dreitägige Reise nach dem Hunsrück unternommen hatten, trafen am 1. Pfingsttag dem dortigen Meister VfB. Simmern gegenüber. Die von der Reise stark ermüdeten Rot-Weißen mußten eine knappe Niederlage einstecken. — SV. Viktoria Kraftel 1. Mannschaft gegen Rot-Weiß 1. Mannschaft 2:2. Am zweiten Pfingsttage boten die Rot-Weißen bessere Leistungen als am Vortage. Zu einem Siege langte es aber nicht. — Die Reserve unternahm eine Reise nach dem Kölner Bezirk. Am ersten Pfingsttage traf sie auf den Gegner Turn- und Spielverein 1895, Berghausen, 1. Mannschaft. Hier konnte sie das Spiel für sich mit 3:0 Toren entscheiden. Am zweiten Pfingsttage trug die Reserve zwei Spiele aus, und zwar morgens kombiniert mit Berghausen gegen Spielverein Langenfeld, 2. Bezirksklasse. Hier mußte sie eine 4:1-Niederlage einstecken. Nachmittags spielte die Reserve gegen Sportklub Bannberg 1. Mannschaft: 5:0-Sieg. — Rot-Weiß 1. Schüler gegen VfB. 1912 Gelsenkirchen 1. Schüler 1:5. — Samstag: Rot-Weiß 1. Mannschaft gegen VfB. 1912 Gelsenkirchen 1. Mannschaft. Das letzte Spiel trägt Rot-Weiß auf eigenem Gelände aus; ob es hier zu einem Siege langen wird, ist fraglich. Anstoß 6.30 Uhr, Platz Gasometer Rhein-Elbe. Vorspiel: Rot-Weiß 2. Mannschaft gegen Gelsenkirchen 07 2. Mannschaft. Anstoß 5 Uhr, Platz Gasometer Rhein-Elbe. Aufsicht: Becker. — Rot-Weiß 1. Schüler gegen Union Gelsenkirchen 1. Schüler. Die Schüler gehen umgezogen um 4.45 Uhr vom Vereinslokal nach Union. — Am Sonntag 10 Uhr Monatsversammlung. (Ev)

**Gelsenkirchen 07 ermäßigt die Eintrittspreise.** In der Erkenntnis, daß die heute im Fußballsport geforderten Eintrittspreise durchweg zu hoch sind und um auch den wirtschaftlich Schwachen die Möglichkeit zu geben, Fußballspielen beizuwohnen, hat der Sportklub Gelsenkirchen 07 beschlossen, bis auf weiteres den Höchsteintrittspreis um 30 Prozent auf RM. 0.50 zu ermäßigen. Der Sportklub Gelsenkirchen 07 hofft durch diese Ermäßigung für den Fußballsport, der doch nun einmal der beliebte Volkssport ist, neue Anhänger zu werben und wäre es zu begrüßen, wenn auch andere Vereine dem lobenswerten Beispiele folgen würden.

## 3. Bezirk des Münsterländer Turngaues.

### 13. Bezirksturnfest in Erle.

Bekanntlich haben die Bezirksvereine des dritten Bezirks im Münsterländer Turngau im Herbst vorigen Jahres einstimmig beschlossen, das 13. Bezirksturnfest in Erle abzuhalten. Das Bezirksturnfest wird am 22. Juni auf dem Sportplatz der Sportvereinigung in Erle stattfinden. Der Turnverein Erle, der seit Wochen mit Eifer und Hingebung an der Arbeit ist, um alle Vorbereitungen für ein gutes Gelingen des Festes zu treffen, wird seine Arbeit in diesen Tagen beenden. Wie aus dem für das Bezirksturnfest aufgestellten Programm ersichtlich ist, geht den Bezirkswettkämpfen am Tage vorher, nachmittags um 5 Uhr, eine Kampfrichtersitzung voraus, die im Vereinslokal des Erler Turnvereins, Wirtschaft Schütz, abgehalten wird. Der Kampfrichtersitzung folgt abends um 8 Uhr im großen Festsaale der Wirtschaft Schütz ein allgemeiner Begrüßungsabend für die bereits erschienenen Wettkampfteilnehmer und Gäste. Der Begrüßungsabend erhält diesmal insofern eine besondere Note, als mit ihm eine schlichte Feier des 20jährigen Bestehens des Turnvereins Erle sowie eine Ehrung der Jubilare verbunden ist.

Nach einem Kirchgang um 7 Uhr, der für beide Konfessionen vorgesehen ist, beginnen Sonntag morgen um 8.30 Uhr die Wettkämpfe auf dem Festplatz. Im Wettkämpfen sind u. a. vorgesehen: Zwölfkampf für Turner, Siebenkampf für Jugendliche, Volkstümlicher Fünfkampf der Turner, Siebenkampf und Vierkampf der Turnerinnen usw.

Nach einer kurzen Mittagspause treten die Vereine um 1.30 Uhr auf dem Festplatz zur Fahnenweihe an, die vom Gauvertreter des Münsterländer Turngaues, Stadtturnwart Muckenheim-Gladbeck, vorgenommen werden wird. Der Fahnenweihe folgt sodann der Festzug durch die Hauptstraßen des Stadtbezirks Erle. Ab 3 Uhr beginnen wieder die turnerischen Darbietungen auf dem Festplatz. Vorgeführt werden zunächst gemeinschaftliche Uebungen der Bezirksvereine an mehreren Barren. Im Anschluß daran folgen Staffelläufe, Musterriegenturnen, Vorführungen der Turnerinnen und Turner. Während für 18 Uhr die allgemeine Siegerverkündigung auf dem Festplatz vorgesehen ist, findet um 20 Uhr eine Festfeier als Abschluß des Bezirksturnfestes im großen Festsaale des Vereinslokales statt.

Erfreulich ist es, daß [illegible] ihre Teilnahme am Bezirksturnfest gemeldet haben. Da noch mit mehr als hundert weiteren Wettkämpfern bzw. Wettkämpferinnen gerechnet wird, dürfte das 13. Bezirksturnfest von rund 500 aktiven Wettkampfteilnehmern besucht werden.

Daß das 13. Bezirksturnfest in Erle stattfindet, ist für den Turnverein Erle insofern eine erfreuliche Tatsache, als es die erste Veranstaltung des Bezirks überhaupt ist, die seit dem Tage der Vereinsgründung in Erle abgehalten wird.

Die Erler Bürgerschaft wird schon jetzt gebeten, am 21. und 22. Juni zu flaggen.

## Handball.

### Das Endspiel der deutschen Handballmeisterschaft.

**SpVgg. Hagen — Polizei-SpV. Berlin.**

Am Sonntag steigt in Hagen auf dem städt. Sportplatz am Höing das Endspiel der deutschen Handball-Meisterschaft der DSB. Verantwortlich für die Veranstaltung zeichnen das Amt für Leibesübungen der Stadt Hagen und die Interessengemeinschaft der fünf handballtreibenden Vereine Hagens. Der Bedeutung entsprechend ist dieses Treffen mit erstklassigen Rahmenkämpfen verbunden, die den aus allen Teilen Deutschlands herbeieilenden Besuchern einen Beweis westdeutscher Sportfreudigkeit geben sollen. Auf dem Spielfeld wickelt sich der Betrieb wie folgt ab:

13 Uhr: Jugend-Handballspiel Hagen 05 — SpVgg. Siegen.
14 Uhr: Beginn des leichtathletischen Klubkampfes: Hagen 05 gegen Lüdenscheid 08.
16 Uhr: Hauptspiel der beiden Finalisten der DSB.-Meisterschaft SpVgg. Siegen — Polizei-SpV. Berlin.

In der Halbzeit steigt die 4 mal 100-Meter-Staffel des Klubkampfes.

**Die Mannschaften.**

**Siegen:** Fries; Blessom, Biel; Heinz, Noe, Müller; Hubert, Bretthauer, Petri, Klein, Zimmermann.
**Berlin:** Schatz, Krohn, Gerloff; Kirchhof, Uehan, Köhte; Bartel, Haferkorn, Wolff, Regehl, Schulze.

Noch nie wurde eine Vormachtstellung klarer behauptet, wie von den Berliner Polizisten. Das beweist die folgende Endspielliste:

1923: Polizei Berlin — VfB. Marathon-Westens Leipzig 7:2
1924: Polizei Berlin — SpVgg. Breslau 8:2
1925: Polizei Berlin — Polizei Hamburg 6:4
1926: Polizei Berlin — Polizei Halle 4:3
1927: Polizei Berlin — Polizei Hannover 8:3
1928: DSC. Berlin — Polizei Halle 8:5.
1929: Polizei Berlin — Polizei Darmstadt 7:3.

Der Besucher dieses Treffens sei auf einige günstige Zugverbindungen aufmerksam gemacht: 7.12 Uhr ab Gelsenkirchen, 8.40 Uhr an Hagen; 11.11 Uhr ab Gelsenkirchen, 12.47 Uhr an Hagen; 13.28 Uhr ab Gelsenkirchen, 15.18 Uhr an Hagen. Der Sportplatz ist in 15 Minuten ab Bahnhof Hagen zu erreichen. Eintrittskarten sind für die auswärtigen Besucher in genügender Anzahl reserviert und kosten 1 Mark. Von 13 bis 15 Uhr wird in der Bahnhofshalle Hagen eine Vorverkaufsstelle eingerichtet, deren Benutzung nur zu empfehlen ist, um unnütze Ansammlungen an den Sportplatzeinsängen zu vermeiden. (Ich)









„Sie haben an Frau Generaldirektor Karr ein Schreiben gerichtet, daß Sie gegebenenfalls in der Lage wären, zu ihrem Prozeß wichtige Mitteilungen zu machen!"

Der junge Mann entblößte ein tadelloses Gebiß. „Well, Sir, so ist es!" versetzte er dann in einem leichtgefärbten Deutsch. „Natürlich kommt es ganz darauf an, was Sie mir hierfür zu bieten haben!"

„Das heißt also, um das Kind gleich beim rechten Namen zu nennen, Sie beabsichtigen eine Art Erpressung!"

Ein Achselzucken war die Antwort.

„Ich bitte Sie, Ihre Ausdrücke etwas vorsichtiger zu wählen. Für mich handelt es sich nur um ein kaufmännisches Geschäft. Ich glaube mich im Besitze wertvollen Entlastungsmaterials zu befinden, daß ich selbstverständlich so teuer wie möglich zu verkaufen wünsche. Von einer Erpressung kann daher wohl nicht die Rede sein."

Walter biß sich auf die Lippen.

Er fühlte, daß er sich gleich zu weit vorgewagt hatte; die kühl-überlegene Art des jungen Menschen bewies ihm, daß er einen äußerst gewandten und verschlagenen Gegner vor sich hatte.

„Wir wollen uns einmal auf Ihren Standpunkt stellen," nahm er dann nach einer Weile wieder das Wort, „und die ganze Sache rein kaufmännisch betrachten. Da werden Sie es verständlich finden, daß wir die Katze nicht im Sack kaufen wollen. Dürften wir also zunächst erfahren, mit wem wir es eigentlich zu tun haben. Auch wir wären Ihnen für eine Andeutung dankbar, in welcher Weise Sie überhaupt glauben, den gegenwärtigen Stand des Karrprozesses entscheidend beeinflussen zu können!"

Ein tückischer Blitz zuckte im Auge des anderen auf.

„Mein Name tut vorläufig nichts zur Sache. Da Sie mir ja liebenswürdigerweise sofort einen Erpressungsversuch vorgeworfen haben, möchte ich mit meiner Person vorläufig lieber noch etwas im Hintergrunde bleiben. Ebenso denke ich nicht im Traum daran, mein Material auch nur mit einer Silbe preiszugeben, ehe nicht ein absolut bindendes Abkommen in der Geldfrage zustande gekommen ist!"

„Was verlangen Sie also?" ließ sich jetzt die tiefe Stimme des Kommissars vernehmen, der dem kleinen Rededuell bisher als stummer Zuhörer gefolgt war.

„Dreimalhunderttausend Goldmark! Keinen Cent weniger!"

Herr Brandstetter pfiff leise durch die Zähne.

„Ein anständiger Baden Geld!"

„Bei dem Vermögen, das Herr Karr nach Zeitungsberichten seiner Witwe hinterlassen hat, ist es nur eine Bagatelle. Und schließlich dürfte der anständigen Frau dieser kleine Aderlaß ihres Bankkontos weniger schmerzlich sein als ein lebenslängliches Zuchthaus oder vielleicht noch etwas Schlimmeres."

Er fuhr sich mit einer bezeichnenden Bewegung um den Hals und blies dann seelenruhig eine Kette von Rauchringen gegen sein Bierglas.

Walter sah scharf über den Tisch.

Unwillkürlich verglich er die Breite der Platte mit der Spannweite seines rechten Armes.

Sekundenlang hatte er nur den einen Gedanken, diesen höhnenden Mund mit einem einzigen Schlage seiner wohltrainierten Boxerfaust für immer zum Schweigen zu bringen.

Der Kommissar hatte unterdes sein Benzinfeuerzeug aus der Tasche genommen und zündete sich bedächtig eine neue Zigarette an.

„Wir werden Frau Karr zunächst von Ihren Ansprüchen in Kenntnis setzen!" sagte der dann. „Denn Sie haben ja wohl selbst nicht angenommen, daß wir den Betrag gleich in bar in der Westentasche bei uns führen!"

„Selbstverständlich nicht!" war die Antwort. „Bis zur Hauptverhandlung sind ja auch noch fast vierzehn Tage Zeit und da läßt sich noch manches erledigen!"

„Ich habe Zeit, meine Herren!" schloß er selbstbewußt. „Ich mache Sie aber gleich darauf aufmerksam, daß ich bei langem Zuwarten vielleicht noch wesentlich teurer werden könnte!"

Herr Brandstetter lächelte freundlich.

„Sie sind wirklich ein Gemütsmensch und können es bei Ihrer Jugend sicher noch weit bringen. Nur einen freundschaftlichen Rat möchte ich Ihnen geben: Setzen Sie vor der Polizei ein bißchen auf der Hut!"

Ein ironisches Grinsen erschien auf dem blassen Gesicht seines Gegenübers.

„Mit der Polizei schrecken Sie mich nicht! Aber Sie zeigen mir mit diesem Hinweis, daß ich im Verkehr mit Ihnen doppelt vorsichtig sein muß. Sollte ich übrigens bemerken, daß Sie irgendwie die Behörden gegen mich in Bewegung setzen, so könnte es leicht geschehen, daß mein Material, das an einem sicheren Ort niedergelegt ist, durch einen Mittelsmann vernichtet wird, ehe es für Ihre Klientin überhaupt in Aktion tritt. Schließlich hat diese ja alles und ich nur sehr wenig zu verlieren!"

„Irgendwelche Skrupel, daß man auch aus rein moralischen Gründen verpflichtet sein könnte, für zwei unschuldige Menschen einzutreten, scheinen für Sie nicht zu existieren!"

„Verehrter Herr!"

Die Stimme des jungen Mannes hatte einen fast mitleidigen Beiklang.

„Ich glaube, wir sind hier doch nicht zusammengekommen, um Sentimentalitäten auszutauschen. Ich kenne weder Herrn Dr. Steinhoff noch Frau Karr und habe an ihnen kein besonderes persönliches Interesse. Dieser Fall aber, zu dem ich ganz durch Zufall Beziehungen gewonnen habe, ist für mich die große Chance meines Lebens, die ich entschlossen bin, bis zur letzten Konsequenz auszunützen. Darum will ich meinen Standpunkt kurz dahin präzisieren: Ich verlange, daß der vorhin genannte Betrag auf einer Bank im Ausland, die ich Ihnen noch näher bezeichnen werde, unauffindbar unter einem bestimmten Decknamen niedergelegt wird. Gegen Ankündigung des Depotscheines erhalten Sie dann am Tage der Hauptverhandlung mein Material. Bis dahin ist es wohl besser, daß wir nicht mehr persönlich, sondern unter einer Chiffreadresse durch das „Postamt Dorotheenstraße miteinander verkehren!"

Er hatte bei diesen Worten seiner Brieftasche ein Blatt entnommen und warf ein paar Zeichen auf das Papier.

Dann legte er ein Geldstück auf den Tisch und erhob sich.

„Ich darf wohl darauf rechnen, von den Herren bald etwas zu hören!"

Damit war er bereits zur Tür heraus.

Auch Walter war aufgesprungen, als ob er ihm nach eilen wollte, doch der Kommissar hielt ihn zurück.

„Keine unnütze Aufregung, Herr v. Prager! Dreihunderttausend Mark sind kein Bagatellstück. Die läßt der Mann nicht im Stich, wenn er überhaupt etwas zu melden hat!"

XVI.

Leisen Schrittes schlichen die Tage dahin.

Der verhängnisvolle Termin der Hauptverhandlung rückte unaufhaltsam näher und näher.

Walter war vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein ruhelos in Berlin unterwegs und hatte immer wieder lange Konferenzen mit Brandstetter, ohne daß doch, wie er sich selbst gestand, bisher auch nur der geringste Erfolg seiner Rettungsaktion für Kurt und Evelyn zu verzeichnen gewesen wäre.

Eine zweimalige Zuschrift an die Chiffreadresse auf dem Postamt Dorotheenstraße, in der er zuletzt sehr dringend um eine erneute Rücksprache gebeten hatte, war ohne Antwort geblieben.

Auch im Restaurant Wilhelms-Garten, wo er mehrfach Nachfragen gehalten hatte, war der Fremde nicht wieder aufgetaucht.

Der Wirt kannte ihn nicht, hatte ihn nie zuvor gesehen, so daß Walter zuweilen ein Gefühl stiller Verzweiflung überkam, als ob sich alles gegen ihn verschworen habe und ihm eine geheime Macht planmäßig entgegenarbeitete.

Kraft seiner Vollmacht als Vermögenspfleger Evelyns hatte er, um nichts unversucht zu lassen, nach Rücksprache mit Lore den Betrag von 300 000 Mark auf die Filiale der Deutschen Bank in Amsterdam überwiesen, obwohl der Kommissar davon abgeraten und das ganze nur als einen Hochstaplertrick eines gesellschaftlichen Desperados bezeichnet hatte.

„Ich stehe dieser Sache nach wie vor sehr skeptisch gegenüber," meinte er, als Walter am Tage vor der Hauptverhandlung noch einmal in seinem Büro vorsprach. „Der junge Mann muß uns für richtige Greenhorns gehalten haben, die er mit seiner eleganten Frechheit bluffen zu können meinte!"

„Ich warte die Post von morgen ab!" versetzte Walter nachdenklich. „Da wird es sich ja herausstellen, ob uns der Herr endlich Nachricht gibt oder es sich nur um einen Erpressungsversuch gehandelt hat. Augenblicklich ist die allgemeine Lage für uns ja so gut wie hoffnungslos. Selbst Fräulein Lore, die nicht so leicht zu entmutigen ist, fängt an, nervös zu werden."

„Wie geht es Frau Karr eigentlich?" fragte der Kommissar.

Walter zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

# Englische Ruderer starteten zu einer deutschen Regatta



Von der 21. Internationalen Ruderregatta des Mosel- und Saar-Regatta-Verbandes, die vom 8. bis 10. Juni bei Trier stattfand und an der seit langer Zeit zum ersten Male englische Teilnehmer am Start erschienen waren. Unser Bild zeigt einen Moment aus dem Rennen: Ein deutsches Boot überholt das Boot des Thmese-Rowing-Clubs.

## Tennis.

### Rotweiß Berlin schlägt Danzig in der Medenpokalvorrunde.

Die Medenpokalvorrunde wurde am Donnerstag mit der Begegnung Rotweiß Berlin — Danzig in Berlin beendet. Wie nicht anders zu erwarten war, behielt Berlin mit 8:1 Punkten, 17:3 Sätzen und 111:44 Spielen die Oberhand. Für die Vorschluß- und Endrunde, die am 21. und 22. September zum Austrag kommen, stehen bereits mit den Mannschaften des Bezirks 5 (Groß-Berlin), 8 (Rheinland), 12 (Baden) sowie Rotweiß Berlin alle Teilnehmer fest.

*

**Tennisklub „Schwarz-Weiß" — „Rot-Weiß" Essen.** Am kommenden Sonntag findet in Essen ein Klubkampf der „Schwarz-Weißen" vom Bismarckhain gegen „Rot-Weiß" Essen statt. Die Hiesigen haben keinen leichten Stand und müssen sich mächtig ins Zeug legen, wenn sie einen Punktsieg nach Hause bringen wollen, da bei „Rot-Weiß" bekannte Essener Turnierspieler wie Rottenkämper, Mehring usw. mitwirken. Von den bisher ausgetragenen 4 Kämpfen wurde: 3 gewonnen, nur ein Kampf ging knapp verloren. Die Mannschaft setzt sich wie folgt zusammen: Damen: Frl. Brück, Frau August, Frl. Schäfer, Frau Beuers, Frl. Schmeling und Schiffmann; Herren: Beuers, Schäfer, Artmann, Seppelfricke, Bender und Fleiß. Abfahrt der Mannschaft morgens 8,03 Uhr ab Hauptbahnhof.

## Radsport.

### Radrennen in Wanne-Eickel.

Der vor einigen Jahren gefaßte Plan, in Wanne-Eickel eine Radrennbahn zu erbauen, konnte bis jetzt noch nicht verwirklicht werden. Nach dem Dortmunder Vorbild finden jetzt in Wanne-Eickel Radrennen auf der Aschenbahn des Eickelplatzes, die der Radsportverein 1924 Wanne ausgeschrieben hat, statt. Der erste Renntag wird am kommenden Sonntag in Szene gehen. In den Hauptrennen des Tages, einem Fliegerkampf über 1000 Meter und einem 75 Runden-Mannschaftsfahren treffen sich die besten Amateure des Ruhrgaues im Bund Deutscher Radfahrer, in erster Linie also die Dortmunder und Bochumer Fahrer.

## Deutsche Turnerschaft.

**Turnerklub Gelsenkirchen 1874.** Zum Gausportfest am kommenden Sonntag in Mülheim-Ruhr sind gemeldet: Vierkampf Tu-Unterstufe: Albert Westen, Artur Westen, Alfred Mander, Karl Robis, Otto Reiter, Ernst Zeja, Erich Praefke, H. Fey, Alfred Raeck, Paul Kaufmann, Willi Farchmin, Willi Hillebrand, Willi Weigel, Vierkampf-Turnerinnen: Helene Wohlgemuth, Grete Fürstenberg, Luise Hertel. Außerdem 1500-Meter-Lauf: Hans Lindemann, Erich Praefke. 5000-Meter-Lauf: Willi Hillebrand. Abfahrt Gelsenkirchen Hauptbahnhof 7,39 Uhr mit Sonntagskarte Oberhausen, Straßenbahn bis zur Kampfbahn Mülheim. Die Handballmannschaften haben am heutigen Freitag zum Turnen die schwarz-grünen Handballbende mitzubringen und zum Aufbewahren abzugeben.

### Eichenkreuz.

**Evang. Jugendverein Ueckendorf.** Auf den Uebungsabend, Dienstags und Freitags abends 8 Uhr, wird hingewiesen. Es wird erwartet, daß jedes Mitglied erscheint. (Kü)

### Billardsport.

**Billardklub Gelsenkirchen 3 gegen Billardklub Neustadt (Engelhardt).** Samstag und Sonntag Klubkampf Gelsenkirchen 3 (Restaurant Hobel) gegen Billardklub Neustadt (Restaurant Engelhardt). Anstoß: Samstag 18 Uhr, Sonntag 16 Uhr. Da interessante Partien ausgetragen werden, sind für Billardfreunde genußreiche Stunden zu erwarten. Austragungsort: Restaurant Karl Hobel, Gelsenkirchen, Mathilden- und Glückaufstraßen-Ecke.

### Hindenburgs Gruß
**an die Kampfspiel-Teilnehmer.**

Reichspräsident von Hindenburg entbietet als Ehrenschirmherr der Deutschen Kampfspiele 1930 den Teilnehmern an den Deutschen Kampfspielen mit folgendem Schreiben seinen Gruß:

**„Den zu den Deutschen Kampfspielen in Breslau vereinten Turnern und Sportleuten entbiete ich meine herzlichsten Grüße! Ich verbinde damit meine aufrichtigsten Wünsche für guten Erfolg des Wettstreits, der diesmal im Osten des Reiches turn- und sportfreudige Jugend aus ganz Deutschland zusammenführt. Möge er die körperliche Ertüchtigung der deutschen Jugend fördern und zugleich den Gedanken der Volksgemeinschaft stärken! Dann werden die Kampfspiele eine große vaterländische Aufgabe erfüllen.**

**gez. von Hindenburg."**

Verbände und Vereine haben, wie die D. A. Z. berichtet, durch Abgabe zahlreicher Meldungen zum Ausdruck gebracht, daß sie diese sportliche Kundgebung des Deutschtums nicht missen wollen. Stark ist das Auslandsdeutschtum durch 375 Meldungen beteiligt. Auch die 3. Deutschen Kampfspiele in Breslau werden sich zu einer machtvollen Kundgebung der deutschen Einheit gestalten.

## Sport in Wattenscheid.

**Turnverein 01 Wattenscheid.** Venusbergfest. Während der Pfingsttage weilten die Wattenscheider Turner in der schönen Stadt Bonn am Rhein. Am ersten Tage nahm man an den Wettkämpfen des Venusbergfestes teil. Von den vielen Teilnehmern der Wattenscheider konnte Schmidt die schweren Bedingungen erfüllen und sich den 2. Sieg im Mehrkampf sichern. Bei den Einzelwettkämpfen erreichte Schmidt im Hochsprung eine Höhe von 1,75 Meter und erlangte damit den 1. Sieg. Hierfür erhielt er die goldene Ehrennadel des festgebenden Vereins. Willi Koers konnte sich im 100-Meter-Lauf bis in den Endlauf emporarbeiten, wurde dann aber aus dem Rennen geworfen. Kotthoff erreichte im Speerwerfen 42 Meter und sicherte sich den 7. Sieg. (Wa)

**Ballspielverein 09 Wattenscheid — Union Gelsenkirchen.** Zum Abschluß der Fußballsaison 1929/30 hat der Ballspielverein 09 Wattenscheid wiederum einen Gegner verpflichtet, dessen Name einen sehr guten Klang hat. Kein Geringerer als Union Gelsenkirchen ist Samstagabend im Stadion Beckmannshof der große Widersacher der BVer. Die Gelsenkirchener Union, die nur ein Jahr aus ihrer Bahn geworfen wurde, hat es in dieser Spielserie wieder fertig gebracht, den Anschluß an die höchste Fußballklasse des Westens wieder zu gewinnen. Schon diese Tatsache legt Zeugnis ab von dem Können der heutigen Unionelf. Ganze zwei Klassen tiefer steht der BV. 09, der noch am vergangenen Mittwoch die große Ueberraschung fertig brachte, nur ganz knapp mit 3:4 Toren gegen den Westdeutschen Meister Schalke 04 zu verlieren. Sicherlich werden auch diesmal die Wattenscheider alles daran setzen, um wieder ehrenvoll abzuschneiden. Ob es gelingt, ist bei den Hiesigen immer eine Frage der Augenblicksform, die auch von den Strapazen des am Mittwoch ausgetragenen schweren Spieles stark beeinflußt werden kann. Wir sehen in der Gästemannschaft den sicheren Sieger. (Wa)

### Schwimmen.

**Schwimmvereinigung 27 Wattenscheid — Schwimmverein Castrop-Rauxel.** Zum fälligen Meisterschaftsspiel fährt die 1. Wasserballmannschaft heute abend nach Castrop-Rauxel. Nach dem glänzenden Siege der Wattenscheider in dem ersten Treffen gegen Marl sollte man ihnen auch diesmal wieder selbst in fremdem Gewässer durchaus einen Sieg zutrauen. Wir glauben jedenfalls, daß auch diesmal wieder 2 Punkte nach Wattenscheid entführt werden. Die Spieler und Schlachtenbummler treffen sich um 18,30 im Vereinsheim Weindorf-Pütz. (Wa)

### Brieftaubensport.

**Brieftaubenzüchter-Reisevereinigung Wattenscheid und Umgegend.** Am Sonntag schickt die Wattenscheider Reisevereinigung zur 6. Preistour nach Rathenow (379 Kilometer). Das Einsetzen findet am Freitag, den 13. Juni, nachmittags von 2 bis 6 Uhr, im Zentrallokal Hubert Höllscher geschlossen statt. Die Einsatzleute stellen die Vereine von 57—59 und 1—18. Unkosten je Taube 20 Pfg. Gleichfalls wird auf dem Preisflug Rathenow das vom Zentralwirt Hubert Höllscher gestiftete goldene Uhrenanhängsel auf fünf bestimmte Tiere ausgeflogen, ferner mehrere Ausstellungspreise. (Wa)

**Brieftaubenverein Heimkehr Leithe.** Sonntag Tour Rathenau. Einsetzen der Tauben Freitag, den 13. Juni, nachmittags 1.15 Uhr bis 1.30 Uhr, im Vereinslokal Kampmann. Unkosten 0.20 RM. (Ev)

## Pferdesport.

### Chantilly.

1. Rennen. 1. Orsova (Rabbe, 2. Stilbie, 3. Stelline. Ferner: La Fleche d'Or, Missis Gray, Preteuse, Ballymena, Mona, Popotte 2, Driselidis, Rodogune, Sumatra, Faveur Royale. Toto: Sieg 41:10, Platz 15, 17, 38:10.

2. Rennen. 1. Pancst (Scanlon), 2. Chantebelle, 3. Fiere Parade. Ferner: Belle Aurore, Helyane, Ginette 3, Mlle. Risette, La Parisienne, Migueline, Amorphophalle, Belle Legende 2, Roxane. Toto: Sieg 136:10, Platz 31, 20, 19:10.

3. Rennen. 1. Findhorn (Bouillon), 2. Metropolis, 3. Nil Bleu. Ferner: Coastguard, El Gouala, Quitus, Lion d'Angers, Carnet de Bal, Misty Hill, Witch Doctor, Burman, Lona, Fil de l'Eau, Ferdinand, Isatis, Noveau Jeu. Toto: Sieg 29:10, Platz 15, 25, 65:10.

4. Rennen. 1. Godiche (Bouillon), 2. Bootlegger, 3. Goulasch. (Drei Pferde liefen.) Toto: 14:10.

5. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Tetrarque (Semblat) und Teddagnes (Herve), 3. Hold All. Ferner: Arzamas, Chene Monsieur, Champion du Roi, Vent Coulis, Bellauve, Maujiron, Gazali, Doubled Slam, Zethus, Romano 2, Dompteur, Brahma, Pierre le Grand. Toto: Sieg 65, 72:10, Platz 40, 43, 47:10.

6. Rennen. 1. Numero Un (Beguiristain), 2. Frelon, 3. Castel Sardo. Ferner: Besant, Epi de France, Monitor, Tonka, Bright Colours, Gallus, Rosace, Poignee de Main, Daily Mail. Toto: Sieg 68:10, Platz 20, 20, 29:10.

## Eingesandt.

Von Sportsfreunden wird geschrieben: „In einer Zeitungsnotiz behauptet Boxklub „Diener 29", daß der Boxklub „Teutonia" Duisburg-Wahnheim in Gelsenkirchen einen Boxkampf mit dem Boxklub „Diener 29" austrägt. Zur Klarstellung bemerken wir, daß Boxklub „Diener 29" bisher noch keinem Verbande angehört und somit auch keine Amateur-Boxveranstaltung aufziehen darf. Wir bemerken weiter, daß der Boxklub „Teutonia" Duisburg-Wahnheim Mitglied des Verbandes ist und daher unter keinen Umständen gegen „Diener 29" starten darf. Es ist unrichtig, daß „Teutonia" Duisburg-Wahnheim den Boxklub „Sportsmann" Hamborn geschlagen hat. Hamborn stellt dieses entschieden in Abrede. Es dürfte somit ein Ding der Unmöglichkeit sein, daß Boxklub „Teutonia" Duisburg-Wahnheim nach Gelsenkirchen kommt, zumal das Schiedsgericht auf Grund der Nichtverbandsmitgliedschaft des Boxklub „Diener 29" von Verbandsseite überhaupt nicht gestellt wird.

## Zur Tausendjahrfeier Islands.



Blick auf das Geschäftsviertel in Reykjavik, der Hauptstadt Islands.

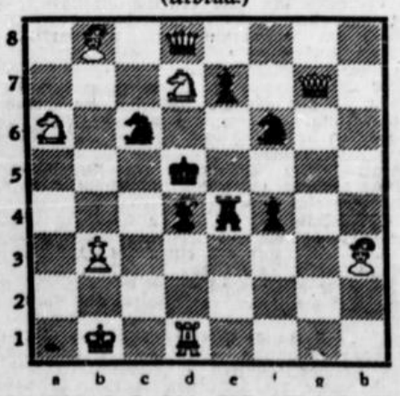
Am 15. Juni beginnen auf Island die Feiern anläßlich des 1000jährigen Bestehens der Freistaatsverfassung Islands. Diesen Feiern, an denen auch die dänische Königsfamilie teilnehmen wird, kommt besondere Bedeutung zu, da Island im Begriff steht, sich völlig von Dänemark zu lösen und neben der innenpolitischen Autonomie auch die außenpolitische Selbstbestimmung zu erringen.

# Schachteil der Allgemeinen Zeitung

**Schach-Ecke**
der
**Schachvereinigung**
Gelsenkirchen, Hotel „Berliner Hof"
Leiter: L. Ramlit, Gelsenkirchen, Poststraße 7
Spielabend: Sonntag ab 6 Uhr.

Gelsenkirchen, 13. Juni.

Aufgabe Nr. 149
von Fr. Schiller, Gelsenkirchen.
(Urdruck.)



Weiß: Kb1, Dg7, Td1, Lb8, b3, Sa6, d7, Bb3 = 8 Steine.
Schwarz: Kb6, Dd8, Te4, Ld4, Sc6, f6, Be7, f4 = 8 Steine.

Matt in 2 Zügen!

*

Partie Nr. 221.

Gespielt im Simultanspiel Bogoljubows am 14. Mai 1930 im „Berliner Hof".

| Weiß: Bogoljubow | Schwarz: Renzing |
|---|---|
| 1. e2—e4 | e7—e5 |
| 2. Sg1—f3 | Sb8—c6 |
| 3. Lf1—b5 | d7—d6 |
| 4. b2—b4 | e5×b4 |
| 5. Sf3×b4 | Lc8—d7 |
| 6. Sb4×c6 | b7×c6 |
| 7. Lb5—b3 | Sg8—f6 |
| 8. 0—0 | Lf8—e7 |
| 9. f2—f4 | — — — |

Vorzeitig, wenigstens sollte zuvor b2—b3 geschehen, um den Springer von g4 fernzuhalten.

| | |
|---|---|
| 9. — — — | 0—0 |
| 10. b2—b3 | — — — |

Auf f4—f5, was zwar das schwarze Spiel etwas einengt, aber dafür den weißen e-Bauern rückständig macht, würde Schwarz wohl am besten mit Sf6—e8 nebst Le7—f6 fortfahren.

| | |
|---|---|
| 10. — — — | d6—d5! |
| 11. e4—e5 | Le7—c5† |
| 12. Kg1—b1 | Sf6—g4 |
| 13. Dd1—e1 | — — — |

Weiß muß das Feld f2 decken und auch Dd8—h4 verhindern.

| | |
|---|---|
| 13. — — — | Tf8—e8 |
| 14. b2—b3 | Sg4—h6 |
| 15. f4—f5 | — — — |

Weiß hat kaum etwas Besseres. Der Textzug leitet eine hübsche Opferkombination des Großmeisters ein.

| | |
|---|---|
| 15. — — — | Lc5—b4 |
| 16. Lc1×b6 | Ld4×a1 |
| 17. Lb6×g7! | Dd8—g5 |

Es liegt auf der Hand, daß der König den Läufer nicht nehmen darf wegen 18. f5—f6† nebst De1—h4.

| | |
|---|---|
| 18. Lg7—f6 | — — — |

Außer diesem Zuge käme nur noch Tf1—f3 in Betracht, worauf Schwarz mit 18. — — — Dg5×g7, 19. Tf3—g3, La1×e5, 20. Tg3×g7†, Kg8×g7 ein sehr aussichtsvolles Spiel erhält.

| | |
|---|---|
| 18. — — — | Dg5×f6 |

Schwarz kann nicht anders. Jede andere Fortsetzung würde ihm Ungelegenheiten bereiten.

| | |
|---|---|
| 19. e5×f6 | Te8×e1 |
| 20. Tf1×e1 | La1×f6 |
| 21. Sb1—b2 | Lf6—c3 |

Damit sichert sich Schwarz das Remis, da ungleich farbige Läufer übrigbleiben.

| | |
|---|---|
| 22. Te1—e7 | Ld7×f5 |
| 23. Ld3×f5 | Lc3×b2 |
| 24. Te7×c7 | Ta8—e8 |
| 25. Tc7—c8 | Te8×c8 |
| 26. Lf5×c8 | |

Remis!

**Lehr-Schach**
der
**Schach-Union**
Leiter: H. Hasenmorenbrunn, Gelsenkirchen
— Volmerstraße 82 —

Gelsenkirchen, den 13. Juni 1930.

Sizilianisch.

Klassisch.

| Nach den Zügen | |
|---|---|
| 1. c2—c4 | e7—e5 |
| 2. Sb1—c3 | Sb8—c6 |
| 3. Sg1—f3 | Sg8—f6 |
| 4. b2—b4 | e5×b4 |
| 5. Sf3×b4 | — — — |

gilt die Fortsetzung

| | |
|---|---|
| 5. — — — | Lf8—c5 |

nicht mehr als ganz korrekt.

Es folgt:

| | |
|---|---|
| 6. Sb4×c6 | b7×c6 |
| 7. g2—g3 | d7—d5 |
| 8. Lf1—g2 | Lc8—e6 |
| 9. 0—0 | 0—0 |
| 10. Dd1—a4 | — — — |

der für diese Spielweise typische Damenausfall. Ersprießlich wäre nun 10. — — —, Dd8—d7, da hierauf Tf1—d1, Tf8—d8, 12. Lc1—g5 für Eroberung des zentralen Schlüsselpunktes d5 führen würde.

| | |
|---|---|
| 10. — — — | Le6—d7 |
| 11. Lc1—g5 | Lc5—e7 |

und Weiß steht nach 12. Ta1—d1 weit überlegen.

Ebenfalls unzureichend erwies sich Mieses interessanter Versuch, als Nachziehender die Partie im Angriffsstil zu behandeln. In der theoretisch wertvollen Partie Rubinstein — Mieses, Hannover 1926, spielte dort Schwarz statt des von Przepiorka gewählten Deckungszuges 8. — — —, Lc8—e6 in flottem Angriffsstile

| | |
|---|---|
| 8. — — — | 0—0 |

und bot damit ein Bauernopfer an, welches Weiß ruhig annehmen konnte, denn nach

| | |
|---|---|
| 9. c4×d5 | c6×d5 |
| 10. Sc3×d5 | Sf6×d5 |
| 11. Dd1×d5 | Lc5—b4† |
| 12. Ke1—f1 | — — — |

Nicht etwa 12. Lc1—d2 da darauf Dd8×d5, 13. Lg2×b5, Lb4×d2, 14. Ke1×d2, Tf8—d8 mit Figurengewinn.

| | |
|---|---|
| 12. — — — | Dd8×d5 |
| 13. Lg2×d5 | — — — |

ist es mehr als fraglich, ob die verhinderte feindliche Rochade dem Werte eines Bauern entspricht. Rubinstein spielte jedoch

| | |
|---|---|
| 9. 0—0 | — — — |

es folgte

| | |
|---|---|
| 9. — — — | Lc8—a6 |
| 10. c4×d5 | — — — |

Falls 10. Dd1—a4, so 10. — — —, La6×c4, 11. Da4×c6, Lc5—b4 mit guter Ausgleichschance.

| | |
|---|---|
| 10. — — — | c6×d5 |

und Weiß erhielt mit

| | |
|---|---|
| 11. Dd1—a4 | La6—b7 |
| 12. Lc1—g5 | — — — |

das weit überlegene Spiel.

Weniger Schwierigkeiten bereitet dem Nachziehenden die mit

| | |
|---|---|
| 6. e2—e3 | — — — |

eingeleitete „Vollsizilianisierung", denn es folgt etwa

| | |
|---|---|
| 6. — — — | —0— |
| 7. Lf1—e2 | Sc6—e7 |

verhindert den lästigen Abtausch Sd4×c6 und damit auch eine Schwächung des schwarzen Damenflügels

| | |
|---|---|
| 8. 0—0 | d7—d6 |
| 9. Sc3—a4 | Lc5×b4 |
| 10. e3×b4 | Tf8—e8 |
| 11. Sa4—c3 | Se7—g6 |

mit baldigem Ausgleich.

**Spielbetrieb der Schach-Union.**

Restaurant zum Grafen Häseler, Schalkerstraße, Donnerstags ab 7 Uhr.

# Eine Millionärin ermordet.

## Der Mörder läßt alle Werte unangetastet.

### Der rätselhafte Besucher.

Am Mittwoch mittag wurde in Prag eine geheimnisvolle Mordtat verübt, der die 63jährige Millionärin Hermine Burger zum Opfer fiel. Der Gatte fand die Frau bei seiner Rückkehr in die Wohnung gefesselt und geknebelt vor. Der herbeigerufene Arzt stellte nach ergebnislosen Wiederbelebungsversuchen fest, daß sie erdrosselt worden war. Frau Burger war ungefähr um elf Uhr vom Bahnhof nach Hause zurückgekehrt und seither hatte man nichts aus der Wohnung gehört. Wenige Minuten bevor der Hausherr die Wohnung betrat, sah eine Hausangestellte einen eleganten Mann im Alter von ungefähr 45 Jahren, der gerade aus der Wohnung herauskam. Das Ehepaar Burger gilt als sehr vermögend, in der Wohnung befinden sich Bilder und Edelsteine im Werte von mehreren Millionen Kronen. Ungeklärt ist das Eindringen des Mörders in die Wohnung, da sämtliche Schlösser unversehrt sind. Rätselhaft ist ferner, daß der Mörder keinen der wertvollen Schmuckgegenstände mitgenommen hat.

### Eisenbahnzug vom Zyklon umgeworfen.

Unfall in Indien.

In der Nacht zum Donnerstag ist ein Eisenbahnzug unterwegs von Ahmedabad nach Himatnagar von einem zyklonartigen Sturm erfaßt worden. Acht Personenwagen und zwei Güterwagen wurden von den Gleisen geschleudert und umgeworfen, wobei eine Person getötet und 20 verletzt wurden. Dies ist das zweite derartige Unglück, das sich innerhalb eines Monats ereignet hat.

### Vier Autler ertrunken.

In einen Fluß gestürzt.

Ein mit fünf Personen besetztes Auto stürzte in den Blasla-Fluß (Nord-Lettland). Der Chauffeur konnte sich retten, die übrigen Insassen ertranken.

### Der „Goldmacher" Kurschildgen

wird auf seinen Geisteszustand untersucht.

Die Justizpressestelle Düsseldorf teilt mit: In der Strafsache gegen Heinz Kurschildgen ist durch Beschluß der Strafkammer der Angeschuldigte zur Vorbereitung eines Gutachtens über seinen Geisteszustand für die Dauer von sechs Wochen einer Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt überwiesen worden.

### Peinliche Entführungsgeschichte

zweier Damen in Kopenhagen.

Am Dienstag abend wurden zwei junge Kopenhagerinnen von zwei elegant gekleideten Herren angesprochen und zu einer Autofahrt, die nur eine halbe Stunde dauern sollte, eingeladen. Die jungen Damen willigten ein. Man fuhr in die Gegend von Roskilde, wo der Wagen plötzlich hielt, worauf die Herren versuchten, den beiden Damen Gewalt anzutun. Diese schrien, sprangen aus dem Wagen und liefen in den nahe gelegenen Garten einer Pension. Die Hausbewohner wurden wach und kamen erschreckt an die Fenster. Die Herren warfen die Kleider der jungen Damen auf die Chaussee und entkamen in ihrem Auto, obwohl ein Motorradfahrer ihre Verfolgung aufnahm. Inzwischen hat es sich herausgestellt, daß das Auto Eigentum der amerikanischen Gesandtschaft und der eine Täter der Chauffeur des amerikanischen Gesandten ist. Der andere dagegen ist ein dänischer Tierarzt, der den Amerikaner vor einigen Jahren drüben kennengelernt hat. Während der Tierarzt bereits ermittelt worden ist, konnte der Chauffeur noch nicht gefunden werden.

### Schweres Brandunglück.

300 000 RM. Schaden.

Bei Friedland (Mecklenburg) brach in dem Sägewerk der Siemens-Bauunion Berlin im Walde bei Wittendorn ein Feuer aus, das einen ungeheuren Umfang annahm und in der kurzen Zeitdauer von drei Stunden das gesamte Sägewerk mit großen Holzvorräten in Asche legte. Die ungünstige Windrichtung trieb das Feuer nach dem Walde hin, doch gelang es, ein Uebergreifen des Feuers zu verhindern. Dem Brande fielen 50 Schuppen mit Holzvorräten, einige Wohnbaracken, das Büro der Verwaltung, ein Autoschuppen und acht Eisenbahnwagen zum Opfer. Als Brandursache wird fahrlässige Brandstiftung vermutet. Der Schaden, der auf etwa 300 000 RM. angegeben wird, ist durch Versicherung gedeckt.

**Im Stahlball zum Meeresgrund.** Das Mitglied der Neuyorker zoologischen Vereinigung, William Beebe, hat sich am Mittwoch von einem vor Hamilton auf den Bermudas-Inseln verankerten Schiff in einem Stahlball in das Meer hinablassen lassen. Der bisherige Tiefenrekord betrug 325 Fuß. Die Lufterneuerung in dem Stahlball wurde durch Oxyde bewirkt. Zwischen Beebe und der Besatzung des Schiffes wurde ein Telephongespräch geführt.

**Kanadaflug des „R. 100" erst Ende Juli.** Nach einem in Ottawa eingegangenen Telegramm des englischen Luftfahrtministeriums ist der geplante Flug des Luftschiffes „R. 100" nach Kanada wiederum aufgeschoben worden. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der britischen und der kanadischen Regierung soll der Flug erst nach den kanadischen Parlamentswahlen unternommen werden. Der Start soll an einem der drei letzten Tage des Juli erfolgen.

**48 Tote bei Boston.** Nach den letzten Meldungen aus Boston über den Zusammenstoß des Küstendampfers „Fairfax" mit dem Tankschiff „Blinthus" hat sich die Zahl der Toten auf 48 erhöht.

Die Bundesbehörden haben eine strenge Untersuchung über die Katastrophe des Dampfers „Fairfax" eingeleitet. Der Kapitän wird beschuldigt, aus schwerer Fahrlässigkeit die Abgabe von Notsignalen und den Versuch der Rettung der über Bord Gefallenen unterlassen zu haben.

## Rheinland-Westfalen.

### Erfolgreicher Bierkrieg.

Das Bier wieder zum alten Preis.

Wülfrath, 11. Juni.

Im Gegensatz zu den meisten Wirten Wülfraths hatte ein Wirt den jüngsten Bieraufschlag nicht auf die Geldbörse des Verbrauchers umgelegt, sondern verkaufte die gleiche Menge zu dem gleichen Preise wie früher. Da diese Wirtschaft hierdurch immer größeren Zuspruch erhielt, versuchten die anderen Wirte, dem Außenseiter den Bezug eines Qualitätsbieres unmöglich zu machen, was ihnen auch gelang. Doch das dafür angeschaffte gleichwertige Bier veranlaßte die Biertrinker, dem Wirte die Treue zu halten. Die anderen Wirte sahen sich daraufhin veranlaßt, durch Versammlungsbeschluß den alten Preis für das frühere Quantum wieder einzuführen. Es lebe der Bierfriede.

### Großfeuer.

Fünf Feuerwehrleute verletzt.

Olsberg (Sauerland), 12. Juni.

In den Morgenstunden entstand in der Villa des Fabrikanten Heinrich Schulte in Eversbausen Feuer. Das Feuer dehnte sich mit großer Schnelligkeit aus, so daß das Gebäude bis auf die Grundmauern niederbrannte. Da sich zur Zeit der Brandentstehung nur das Dienstmädchen im Hause befand, wurde das Feuer zu spät bemerkt. Bei den sehr schwierigen Löscharbeiten wurden fünf Feuerwehrleute verletzt, darunter drei schwer und zwei leicht. Sämtliche Verletzten wurden nach Olsberg ins Krankenhaus gebracht. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

### Vom Naturtheater Hohenstein.

Die Landesheimatspiele der Provinz Westfalen in Witten an der Ruhr,

die in dem nahe der Stadt gelegenen Naturtheater Hohenstein Deutschlands größte Freilichtbühne eingerichtet haben, eröffneten am Mittwoch, den 11. Juni, ihren fünften Spielsommer. Zum Spielstoff dieses Jahres hatte man Ernst Hardts Trauerspiel „Gudrun" gewählt. Der künstlerische Leiter, Dr. K. M. Krug, schuf für die großzügige Inszenierung dieses Werkes, das zum ersten Mal für ein Volksspiel einen neuzeitlichen Dichter in den Spielraum der freien Natur stellt, eine Spielform, die sich durch ihre monumentale Bildwirkung wesentlich und vorteilhaft von den früheren „volksbunten" Inszenierungen unterscheidet. Ernst Hardts Dichtung hat in dieser Wiedergabe an die Herbheit und Schwere gewonnen und durch die glückliche Anordnung der Bühnenbauten nichts eingebüßt von ihrer dichterischen Schönheit. Die Bauten sind das Werk des Münchener Malers Fritz Gärtner, der sich geschickt den Absichten der Inszenierung einfügte. Der Bochumer Komponist Emil Peeters schrieb für die Wittener „Gudrun" eine leitmotivisch aufgebaute, kluge und klare Musik, die dem Gesamteindruck Tiefe und Nachhall verleiht. Diesen drei Schaffenden waren die Spieler, in erster Reihe die Solisten, frohe und begeisterte Helfer und Erfüller.

**Cranenburg, 12. Juni.** (Einen guten Fang) machten gestern in früher Morgenstunde Zollbeamte von hier auf der Landstraße zwischen Cranenburg und Frasselter Weg. Ein holländisches Personenauto hielt auf Anruf nicht, sondern suchte in schneller Fahrt zu entkommen. Die Beamten schossen auf den Wagen mit dem Erfolg, daß die Schmuggler langsam fuhren und aus dem Wagen sprangen, der gegen einen Baum stieß. Es gelang jedoch, auch die beiden entlaufenen Schmuggler zu erwischen. In dem Wagen befanden sich zehn Zentner Kaffee, die für das Ruhrgebiet bestimmt waren. Bei dem dort ermittelten Adressaten fand man noch neun Zentner bereits früher geschmuggelten Kaffees vor, die beschlagnahmt wurden.

**Dorsten, 12. Juni.** (Erbgruften aufgebrochen.) Auf einem Spaziergang bemerkte der Bürgermeister Bonnermann von Herbeste, daß die Erbgruften der Grafen v. d. Recke, die auf dem Kaiserberg liegen, aufgebrochen waren. Er benachrichtigte sofort die Kriminalpolizei. Diese stellte fest, daß die Gruften nicht erst in letzter Zeit, sondern schon vor einigen Monaten erbrochen worden sein müssen. Da die Gruften ziemlich versteckt liegen, war bisher von dem Einbruch nichts bemerkt worden. Angehörige der Familie wohnen nicht mehr in Westfalen, entfernte Verwandte in Oberschlesien. Wahrscheinlich haben die Täter die Gruften nach Wertgegenständen durchsucht. Es dürfte ihnen aber nichts in die Hände gefallen sein.

**Krefeld-Uerdingen, 12. Juni.** (Amtseinführung.) Am Mittwoch nachmittag fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Amtseinführung des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten der Gesamtstadt stand. Regierungspräsident Bergemann nahm die Amtseinführung des neuen Oberbürgermeisters vor, während letzterer seinerseits die Beigeordneten verpflichtete. In den Ansprachen des Regierungspräsidenten und des Oberbürgermeisters wurde besonders der Verdienste des scheidenden Oberbürgermeisters Dr. Johannsen gedacht, dem bekanntlich kürzlich das Ehrenbürgerrecht der Stadt Krefeld-Uerdingen verliehen worden ist.

**Detmold, 12. Juni.** (Schönheitskönigin in Brasilien.) Bei einer kürzlich in Brasilien abgehaltenen deutschen Schönheitskonkurrenz wurde eine gebürtige Detmolderin, Frau Ingenieur Elisabeth Schilling, zur Schönheitskönigin von Brasilien gewählt. Die Mutter der Dame ist noch heute am Hofe des ägyptischen Fürsten tätig.

### Entlassungen

im Verkausgleichsbezirk Köln der Reichsbahn.

Wie bekanntgegeben wird, sollen im Verkausgleichsbezirk Köln der Reichsbahn noch weitere 1800 Arbeiter entlassen werden. Für das Reichsbahnausbesserungswerk Schwerte sind 270, für Mülheim-Speldorf 303, für Jülich 200 und für Trier 118 Kündigungen vorgesehen. Auch Witten und Dortmund sollen nicht verschont bleiben. Die Annahme, daß die durch die Schließung des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes Dortmund-Huckarde freigestellten Stammarbeiter anderwärts untergebracht würden, hat sich als irrig erwiesen; von den z. Zt. noch in Dortmund-Huckarde beschäftigten Stammarbeitern sollen etwa 300 ebenfalls entlassen werden. Welchen Umfang die Entlassungen in Witten annehmen werden, steht noch nicht fest. Als Grund für diese Maßnahmen gibt die Reichsbahn die Notwendigkeit, Sparmaßnahmen zu ergreifen, an. Die Gewerkschaften fordern dagegen Sparmaßnahmen nicht nach unten, sondern nach oben, wo jährlich enorme Summen an Leistungszulagen für Beamte gezahlt würden, wozu rechtlich kein Anlaß vorliege. Die Gewerkschaften wollen an den zuständigen Stellen gegen die unbegründeten Sparmaßnahmen der Reichsbahn, wie sie in den Kündigungen der Werkstättenarbeiter sich auswirken, Einspruch erheben.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Für die heißen Tage

Damen-Badeanzüge schwarz, Trikot mit Träger, 95 75
Damen-Badeanzüge zweiteilig, mit weißem Gürtel, feesche Form 1.75
Damen-Badeanzüge mit schwarzer Hose und buntem Oberteil 2.45
Damen-Badeanzüge reine Wolle, mit schönen bunten Strandfarben 3.95
Herren-Badeanzüge schwarz, Trikot mit weiß. Kante 1.75
Herr.-Bade- u. Ruder-Anzüge 2teilig, schwarze Hose mit weißer Bluse 4.95
Kinder-Badeanzüge farbig, mit weißem Besatz 95 Pf
Kinder-Badeanzüge uni, farbig. Hose, m. bunt. Oberteil 1.45
Kinder-Spiel- u. Bade-Anzüge mit Pumphöschen in allen Farben 1.95
Herren-Bade- und Schwimmhosen rot Nessel 45 Pf

Bade-Artikel
Badehauben 50, 35 25 Pf
Sturz- oder Schwimmhauben 95, 70 60 Pf
Badegürtel 95, 75 50 Pf
Badeschuhe Paar von 95 Pf
Strohpantoffeln Paar 50 Pf

Bade-Wäsche
Damen-Bademäntel in vielen modernen Mustern 21.00, 19.75, 15.75 11.75
Herren-Bademäntel in vielen schönen Dessins 27.00, 24.50, 16.75 11.75
Bade-Capes Reinwoll 15.75, 12.75, 8.90 7.50
Badetücher 6.90, 5.95 3.95

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges

# Rundfunk

## Freitag, den 13. Juni.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.05—7.30 Morgenkonzert
1. Ouvertüre zur Oper „Die sizilianische Vesper" — Verdi
Staatskapelle, Berlin, Leitung: P. Mascagni
2. Prolog zur Oper „Der Bajazzo" — Leoncavallo
Lawrence Tibbet (Bariton)
3. Beim Walzerkönig Strauß, Walzer-Potpourri — Weber
Dajos Bela und sein Orchester
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Oynhausen
Die Kurkapelle: Leitung: Musikdirektor Gustav Ladewig
1. Choral: Werde munter mein Gemüte
2. Ouvertüre zur Oper „Oberon" — Weber
3. Larghetto aus der 2. Sinfonie — Beethoven
4. Aufforderung zum Tanz — Weber-Berlioz
5. Melodien aus der Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana
6. Freiheitsjubel-Marsch — Blankenburg
10.15—11.55 Schallplattenkonzert
12.10 Mechanische Musik
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solistin: Guermanova (Alt), Begleitung: Grape
1. „Adalbrada", lustige Ouvertüre — Leuschner
2. Bal pare, Walzerfantasie — Ruppredt
3. a) Romantisches Intermezzo — Huppertz
b) Hunnenritt — Huppertz
4. Melodien aus der Oper „Mareike von Nymwegen" — d'Albert
5. Lieder für Alt — Rachmaninoff
Helene Guermanova
6. Kleine Suite — Sibelius
7. a) Toscanini-Ständchen — Murzilli
b) Parade im Kindergarten, Charakterstück — Bendix
8. Potpourri aus der Operette „Eine Frau von Format" — Krauß
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Kinderspielstunde. Als Vordemberge. Mit Buntpapier und Schere
15.55—16.15 Frauenstunde. Hanna Kyrholz: Wie beschäftige ich mein Kind im Freien?
16.15—16.45 Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Oberregierungsrat Beyer: Die neue Ausbildung der Lehrer an gewerblichen und hauswirtschaftlichen Berufsschulen
16.45—17.30 Jugendfunk
1. Willi Schäferdiek: Was Jungen erzählen. Mit 15 Jahren um die Welt
2. Lehrer Bock: Briefmarkenstunde. Vom Studium der Briefmarken (2)
17.30—18.30 Vesperkonzert der Kapelle Jos. Kellner
1. Ouvertüre zur Oper „Zar und Zimmermann" — Lortzing
2. Fantasie aus der Oper „Dänsel und Gretel" — Humperdinck
3. Helvetia, Suite — Scassola
4. a) Die Dorfschöne — Cortopassi
b) Verliebtes Ständchen — Becce
5. Der Sonne entgegen, Marsch — Hofmann
18.30—18.50 Der rheinische Lebensraum
Der Raum der Kultur
Universitätsprofessor Dr. Levison: Die Rheinlande als Teil des Frankenreiches
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rischkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung
19.40—20.00 Technik für Alle
Dr. Küster: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Eisenindustrie
20.00 Leichte Musik
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Kühn
Solisten: Annemarie Trojan (Sopran), Leonardo Arameseo (Tenor)
Operetten-Abend
1. Ouvertüre zur Operette „Wiener Frauen" — Lehar
2. Szenen aus der Operette „Die goldene Meisterin" — Eysler
3. a) „Frauen, ihr macht uns das Leben schön", a. d. Operette „Marietta" O. Straus
b) „Dein ist mein ganzes Herz", a. d. Operette „Das Land des Lächelns" — Lehar
Leonardo Arameseo
4. a) Mondscheinlied aus „Herbstmanöver" — Kalman
Annemarie Trojan
b) „Ich möchte Träumen", aus „Gräfin Mariza" — Kalman
Annemarie Trojan — Leonardo Arameseo
5. Fortissimo, Fantasie über die beliebtesten Kalman-Operetten — Beigel

*

Hallo, hören Sie noch?
Grotesker Kriminalakt in drei Etappen von Kurt Reiß, Spielleitung: Kandner
Erste Etappe: Der Einbruch
Direktor — Heinrich Heber
Herr Doyt, sein Sekretär — Paul Apel
Dr. Korth, alias Claude Ammens — Alexander Maaß
Daisy Sacon — Melitta Leithner
Chauffeur — Carl Den
Zweite Etappe: Die Verfolgung
Claude Ammens — Alexander Maaß
Daisy Sacon — Melitta Leithner
Jim — Adolf Dell
Zentrale Z 4 — Archiv für Aufnahme A 1 — Stimme vom Telegraphen — Polizeileutnant
Dritte Etappe: Die Gerichtssitzung
Edgar Wallace — Rudolf Rieth
Herr Z — Josef Kandner
Der Ankläger des Abends

*

6. Ouvertüre zur Operette „Die geschiedene Frau" — Fall
7. a) „Zwei Märchenaugen", Lied aus der Operette „Die Zirkusprinzessin" — Kalman
b) „Komm' in den kleinen Pavillon", a. d. Operette „Die lustige Witwe" — Lehar
Leonardo Arameseo
8. Melodien aus der Operette „Der Zarewitsch" — Lehar
9. a) „Das schönste der Wunder auf Erden", Walzerlied aus „Rosen aus Florida" — Fall
Annemarie Trojan — Leonardo Arameseo
b) „Song von Kinladich", Auftrittslied aus der Operette „Evelyne" — Granichstädten
Annemarie Trojan
10. Bulgarenmarsch aus „Der tapfere Soldat" — Oskar Straus

Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz, Leitung: Eysoldt



Seit ich Kruschen nehme, habe ich keine Beschwerden mehr!

„Ich litt lange Jahre an Darmträgheit", schreibt Frau A. D. . . . ., Berlin W 57, Alvenslebenstraße, am 26. 3. 1930,

„. . . und teilte Ihnen mit, daß ich Ihr Neo-Kruschen-Salz seit 6 Jahren täglich gebrauche. Ich litt lange Jahre an Darmträgheit, die schließlich in einer Gallen-Operation endete. Gleich nach der Operation nahm ich Ihr Neo-Kruschen-Salz und habe seitdem (also seit 6 Jahren) keine Beschwerden mehr. Ich empfehle es allen, denen es so geht, wie es mir gegangen ist. Auch meinen Kindern, die noch z. T. klein sind, gebe ich Neo-Kruschen-Salz gegen Stuhlverstopfung, — es hilft stets. Meine größeren Kinder nehmen es gegen unreinen Teint."

(Originalschreiben kann jederzeit eingesehen werden.)

Viele Menschen wissen gar nicht, welche üblen Folgen Darmträgheit und Stuhlverstopfung haben können, doch ist eine gute Verdauung der Schlüssel zu Ihrer Gesundheit. Achten Sie in Ihrer Familie darauf, daß Ihre Angehörigen ihren Stuhlgang in Ordnung halten, dann werden Ihnen viel Kummer und Sorgen erspart bleiben. Sie haben in

NEO Kruschen SALZ

eine ganz bequeme Handhabe, daheim inmitten Ihres Familienkreises die Gesundheit Ihrer Lieben zu überwachen und zu pflegen. Vorbeugen ist bekanntlich besser als heilen. Tun Sie rechtzeitig etwas, bevor es zu spät ist. Ein Originalglas „Neo-Kruschen-Salz" reicht für hundert Tage und kostet 3 Mark in Apotheken und Drogerien. Aber lassen Sie sich nichts anderes empfehlen oder gar verkaufen. Es gibt zahlreiche Nachahmungen. Wertvolle Erzeugnisse von Weltruf werden von jeher nachgeahmt. Auch Neo-Kruschen-Salz hat viele Nachahmer, vor denen ausdrücklich gewarnt wird. Achten Sie auf die in allen Ländern der Erde bekannte und beliebte gelbschwarze Packung und den Namen „Neo-Kruschen-Salz". Ein Versuch überzeugt Sie sofort, es gibt nichts Besseres. Keine Haushaltung sollte ohne Neo-Kruschen-Salz sein.

# CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsberg

**Heute die kriminalistische Film-Ueberraschung!**
**Er ist wieder da!**
**Lux** der König der Abenteurer



## Der Mann im Dunkel

Das Geheimnis der Kriminalistik.
**LUX** vollbringt wieder Unerhörtes — mit Spannung geladene Abenteuer!

Hierzu:

Die sensationellen dramatischen Enthüllungen eines Kriminalfalles

## Der 13. Geschworene

**Das Gesetz sagt:**
„Jeder ist unschuldig, solange seine Schuld nicht erwiesen ist".
**New Yorks Verbrecherwelt sagt:**
„Jeder ist unschuldig, der von Henry Desmond, dem gefürchtetsten Rechtsanwalt verteidigt wird".

**Lustspiel - Wochenschau - Kulturfilm**
Großes erstkl. Orchester!
Anfang 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstell. 8 Uhr.

# Apollo-Theater

Unser Grundsatz:
**Die besten Filme auch bei billigen Preisen!**
Beachten Sie bitte die untenstehenden Eintrittspreise!

**Ab heute Freitag**
**Peggy Norman, Ernst Verebes, Harry Hardt, Ferdinand Bonn, Adele Sandrock, Hermann Picha und Harry Liedtke**




in

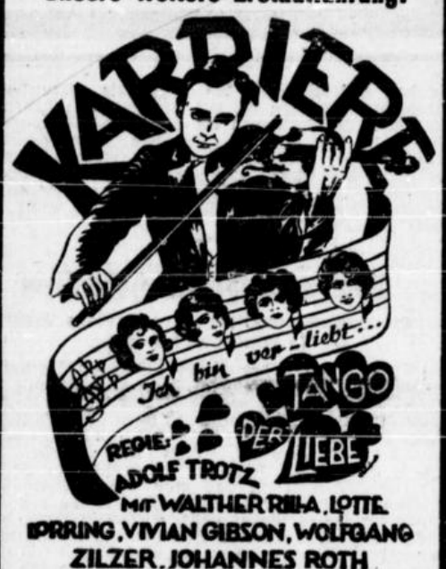
## „Donauwalzer"

Ein entzückender Film in 7 Akten von mitreißender Lustigkeit.

In einer Fülle lustiger und fesselnder Szenen erzählt der Film von übermütigen Ballettmädeln, gestohlenen Diamanten und der Liebe eines Tanzlehrers zu einer jungen Erzherzogin.

**Kassenöffnung: 2 Uhr**
**Aufführungszeiten: 2.45, 6.05, 9.05**

**Unsere weitere Erstaufführung!**




mit WALTHER RILLA, LOTTE SPRING, VIVIAN GIBSON, WOLFGANG ZILZER, JOHANNES ROTH
**6 herrliche Akte**
Walter Rilla spielt darin den Tango d'amour:
**Ich bin verliebt, in wen, kann ich nicht sagen.**
**Aufführungszeiten: 4.35, 7.50**

**Lustspiel - Die neue Wochenschau.**

Parkett (2. Platz) RM. 0.60
Balkon (1. Platz) RM. 1.00
Balkon (Sperrsitz) RM. 1.50

# Industrie-Kino

**Soeben fertiggestellt**
wurde der neueste Harry-Piel-Film, den wir sogleich mit Berlin unseren Besuchern zeigen können!
**Harry Piel hat sich selbst übertroffen!**




Ein gefährliches Abenteuer in den Straßen der Großstadt. Mitwirkende:
**L. v. Ledebour, Dary Holm, Hugo Fischer-Köppe, Lydia Potechina**

Harry Piel im 100 Km-Tempo auf der Jagd nach Autodieben! Das ist eine Sensation, ein Meisterfilm, den sich keiner entgehen lassen wird. Forsch und feach jagt Harry Piel durch die Straßen Berlins hinter den Verbrechern her und kommt nach einer Reihe spannender Ereignisse einer Bande von Autodieben auf die Spur.

Ein neues tempogeladenes Abenteuer des großmächtigen

## Stuart Webbs



in:

## Masken

Ein brillanter Detektivfilm in 6 Akten.
Hauptdarsteller: **Marcella Albani, Ch. W. Kayser, Karl Ludwig Diehl, Gertrude Berliner, Gerhard Damman, Oskar Homolka.**
Dieser „neue Fall" des berühmten Detektivs ist zugleich sein schwierigster.
Das Spannendste, was man je im Film gesehen hat!

Ein ausgelassenes Lustspiel:
**Seitensprünge auf Welle 707**
**Die neue Wochenschau**
Niedrige Eintrittspreise: RM 0.40, 0.60, 0.90 und 1.50.

# Film UHU Bühne

**Erstes Mal in Deutschland!**
**Neu für Gelsenkirchen!**

## Gastspiele

des

## russischen Theaters „LYRA"

(Komödianten)
**15 Künstler von Weltruf!**
**Musik - Tänze - Humor**
**Solo- u. Chor-Gesänge**
**Erschütternde Komik!**

Aus der Bilderreihe:
**„Unser Gesangverein"**
**„Hafenkaschemme"**
**„Tartaren-Fest u.a.m."**
**Prachtvolle Dekorationen u. Kostüme**

Der Filmteil:

**Erstaufführung**

Ein Film, wie er sein soll: eine Erholung für abgehetzte Großstadtmenschen!
Berliner Volkszeitung.

## Landung im Paradies

mit

**Rod la Rocque**

Das sprudelnde Luxusleben im Milliardärsbad „Miami" in Florida, das Paradies auf Erden, wo ewiger Sommer herrscht. Aufregende Wasser-Polospiele, Flugzeug-Sensationen, großartige Feste unter Wasser, wie man sie in Europa nicht kennt.

## Charlie Chaplin

wie

**Schmeling und Charkey**
## haut sich durchs Leben

Weltmeisterschafts-Boxkampf.
**Zwerchfellerschütternd.**

## Charlie im Varieté

In der Loge, auf der Bühne, auf der Galerie.
Lachkrämpfe.

**Wochenschau — Beiprogramm.**
**Verstärktes Orchester.**


**Krieger-Verein Graf Barfuß Regt. 17**

## Feier des 25jähr. Bestehens

**Samstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr**
im Vereinslokal (Bismarckhalle)
**Ehrung der Jubilare und Schmückung der Fahne**
**Sonntag, den 15. Juni, nachmittags 3 Uhr**
Sammeln im Vereinslokal, 4 Uhr Abmarsch zum Festlokal Gesellenhaus Theresienstr. Dortselbst
**KONZERT**
**Aufführungen mit anschl. Tanz**
Die Mitglieder werden gebeten, an dem Jubelfest vollzählich teilzunehmen. Anzug dunkel, Mütze, Orden und Ehrenzeichen.
Einlaß für Mitglieder mit Dame frei. Nichtmitglieder zahlen 1 Mk., haben eine Dame frei.
Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.
**Der Festausschuß. Der Vorstand.**

**Telegramm!** Wer fröhlich und lustig will sein, der kehre Samstag beim Onkel Heinrich in der **Bauernschenke** ein.
Samstag, den 14. Juni **Walzerabend** Beginn 19 Uhr
Sonntag, den 15. Juni **Konzert und Tanz**
Ausflugslokal
**Zur Bauernschenke**
Telefon 1635, B.-Beckhausen (Lanferbruch). Von der **Hafenschenke** in 15 Minuten zu erreichen.

**Burgwirtschaftsbetriebe Ulmer**
Sammel-Nr. 29351 Dortmund
**Hohensyburg**
In seiner Art **größtes und vornehmstes Unternehmen Westfalens**
**Jeden Mittwoch Tanztee**

**Plakate** ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei **Carl Bertenburg**
Wildenbruchstr. 27
Fernsprecher 21641

**Auto-Schnelltransporte**
bis 2 Tonnen Fahrten aller Art werden prompt und zuverlässig ausgeführt.
Ruf 26384 Ruf †6563

**Zöpfe**
in allen Preisen
Anfertigung auch von eigenem Haar
Puppenreparatur
Klosterstraße f



**Bier für's Heim!**
In **plombierten Syphons** zu 5 u. 10 Litern empfehle ich in **Ia. Qualitäten: Dortmunder Aktien-Bier** hell, dunkel u. Pilsener **Münchener Löwenbräu, Pilsener Urquell, Pschorr-Bräu,** für Familienfestlichkeiten aller Art, Skatabende und sonstige Veranstaltungen bei **konkurrenzlos billigen Preisen.**
Für den angegebenen Inhalt übernehme ich volle Garantie.
Die Lieferung erfolgt frei Haus.
**Syphon-Bier-Vertrieb Paul**
Luisenstraße 8 Telephon 27409 u. 22970

**Stadttheater Bochum.**
Freitag, 13. Juni, 20 bis geg. 22.30 Uhr: Bühnenvolksbund, Serie B. u. C.: „Als ich noch im Flügelkleide".
Samstag, 14. Juni, 20 bis 22,30 Uhr: Rot. Ring 6: „Das Konzert".
Sonntag, 15. Juni, 17 b. geg. 23 Uhr: Zum letzt. Male! Außer Vormiete: „Faust". Der Tragödie 1. Teil.

**Städtische Bühnen Essen.**
**Opernhaus.**
Freitag, 13. Juni, 19,30 bis 22 Uhr: Rigoletto.
Samstag, 14. Juni, 19,30 bis gegen 23 Uhr: Die Fledermaus.
Sonntag, 15. Juni, 19,30 bis 22,30 Uhr: Ein Maskenball.
**Schauspielhaus.**
Freitag, 13. Juni, 20 bis geg. 22,30 Uhr: Gyges und sein Ring.
Samstag, 14. Juni, 19,30 bis gegen 22,30 Uhr: Der Revisor.
Sonntag, 15. Juni, 20 bis geg. 22,30 Uhr: So'n Windhund!

**Goldfische**
Fischhalle, Klosterstraße 7.

**CORSO**
**am Schalker Markt**
Auch in dieser Woche ein **Bombenspielplan!**
1.
**Der Hund von Baskervile**
7 atemraubend. Akte voll höchster Spannung, nach dem gleichnamig. Roman **Sherlok Holmes** von Conan Doyle
2.
**Monty Banks in Wochenend-Ehen**
... und das habe ich mir alles von meinem Manne bieten lassen müssen ... Ein tolles Großlustspiel in 7 Akten.
3.
**Die Braut v. Dahlenhof**
Nach einer Erzählung von Breda Boll.
**Beiprogramm.**
In aller Kürze ein 100 prozentiger **Tonfilm**

Echte
**Miele**
**- Waschmaschinen**
zu Original-Fabrikpreisen
H. S. Waschmasch. RM. 39.50
H. S. Wassermotore RM. 34.00
Alles auf bequeme Teilzahlung
**Hans Siem**
Bahnhofstraße 18

**Bohner**
werden gut repariert
**Blindenverein**
Neumarkt 2 Fernruf 23373

**Photo Wiele**
**Wannerstraße 78**
Modern eingerichteter Fachbetrieb liefert feinste Arbeit

**Stadttheater Duisburg**
Freitag, 13. Juni, 20 b. gegen 22,15 Uhr: Tänze. — Die Puppenfee.
Samstag, 14. Juni, 20 b. geg. 23 Uhr: Julius Cäsar.
Sonntag, 15. Juni, 19,30 bis gegen 23 Uhr: Die Csardasfürstin.
Montag, 16. Juni: Geschlossen.
Dienstag, 17. Juni, 19,30 bis gegen 23,15 Uhr: Leben des Orest.

**Städt. Bühnen Dortmund**
Stadttheater.
Freitag, 13. Juni, 20 bis nach 22 Uhr: Tanzabend.
Samstag, 14. Juni, 20 bis nach 22,30 Uhr: Der Bettelstudent.
Sonntag, 15. Juni, 20 bis gegen 22 Uhr: Der kühne Schwimmer.
Burgwalltheater.
Freitag, 13. Juni, 20 bis gegen 22 Uhr: Der kühne Schwimmer.
Samstag, 14. Juni, 20 bis geg. 22,45 Uhr: Die 3 Musketiere.
Sonntag, 15. Juni, 20 bis geg. 22,45 Uhr: Die 3 Musketiere.

**I. Hypotheken**
8½ und 95—97 % provisionsfrei.
Off. u. N. D. 1423 an die Allg. Ztg.

*Wir sind in Deutschland zu arm um schlechte Qualitäten zu verbrauchen*

Darum: **Gute Stoffe!**

.... und nur von **S. Winter**
dem großen Spezialgeschäft „Das Haus der Dame"
Gelsenkirchen
**Bahnhofstraße 54**